



Perry Rhodan

der Erbe des Universums

Die grosse WELTRAUM-SERIE
von K.H. Scheer und Clark Darlton



Die vier Unheimlichen

Riesenrobot OLD MAN schlägt zurück — und die
Infahrt der CREST beginnt

Neu!

Nr. 327

80 Pfg.

Österreich 5,-
Schweiz Fr. 1,-
Italien Lire 100
Belg./Luxbg. Frs. 11,-

Die vier Unheimlichen

Riesenrobot OLD MAN schlägt zurück - und die Irrfahrt der CREST beginnt
von K. H. Scheer

Nach der erfolgreichen Aktion in Magellan ist für Perry Rhodan und seine Terraner eine neue Gefahr entstanden. Ein Gegner, der mit unheimlichen Machtmitteln ausgerüstet ist, tritt auf den Plan: Tro Khon, Zeitpolizist und Schwingungswächter!

Am 22.12.2435 irdischer Zeitrechnung wird Tro Khon durch einen Hyperalarm aus seinem lebenserhaltenden Tiefschlaf geweckt. Er aktiviert seinen Dolan, ein künstliches Lebewesen, das ihm als Raumschiff dient, und begibt sich in den Einsatz.

Tro Khons Auftrag ist klar umrissen. Er soll die terranischen »Zeitverbrecher« stellen und zur Verantwortung ziehen. Doch schon nach dem ersten Gefecht muß der Zeitpolizist erkennen, daß die Terraner stärker sind, als er ursprünglich erwartete.

Am 4.1.2436 nimmt Tro Khon den Kampf erneut auf. Mit seinem Dolan stößt er gegen OLD MAN vor und bringt binnen kurzem den Riesenroboter unter seine Befehlsgewalt - und damit ist etwas eingetreten, was den verantwortlichen Führungskräften des Solaren Imperiums Anlaß zu größter Besorgnis gibt. Denn nun steht zu befürchten, daß der Zeitpolizist die Machtmittel OLD MANs gegen die Menschheit einsetzt.

Wie rigoros und gnadenlos die Schwingungswächter gegen sogenannte »Zeitverbrecher« vorzugehen pflegen, ist bereits bekannt - und es wird befürchtet, daß der Menschheit ein ähnliches Schicksal droht wie den Gurrads von Magellan.

Am 12.1.2436, nachdem der Riesenrobot OLD MAN, mit sechs Schwingungswächtern an Bord, Fahrt in Richtung Milchstraße aufgenommen hat, kommt es zur entscheidenden Auseinandersetzung! Die Solare Flotte schlägt zu - und für die Männer der CREST beginnt die Irrfahrt und die Invasion der VIER UNHEIMLICHEN

...

Die Hauptpersonen des Romans:

Perry Rhodan - Der Großadministrator entschließt sich zum Angriff auf OLD MAN.

Atlan, Roi Danton, Melbar Kasom und Oro Masut - Ein Transmittersprung führt sie ins Ungewisse und Unbegreifliche.

Oberst Merlin Akran - Kommandant der CREST IV.

Leutnant George Terminow - Diensthabender Offizier in der Transmitterstation der CREST.

Gucky - Der Mausbiber spricht mit einem Unsichtbaren.

Icho Tolot - Wissenschaftler von Halut und Kampfgefährte der Terraner.

1.

Leutnant George Terminow war Wachoffizier in der Transmitterhalle des Solaren Flottenflaggschiffes CREST IV.

Sein Dienst hatte vor zwei Stunden begonnen. Nach weiteren zwei Stunden würde er enden, vorausgesetzt, es kam niemand auf die Idee, die bedingte Gefechtsbereitschaft zu einem Gefechtsalarm auszudehnen. In diesem Falle hätte Terminow auf seinem Posten verweilen müssen.

Terminow dachte an den aufreibenden Dienstbetrieb der letzten Wochen und an die gemütlich eingerichtete Offiziersmesse VII, in der man normalerweise in aller Ruhe die anspruchslose Schiffskost einnehmen konnte. Terminow hatte diese Messe in den letzten dreißig Tagen Bordzeit nur zweimal gesehen. Die ständige Gefechtsbereitschaft des Flaggschiffes hatte die Lebensgewohnheiten der Besatzung bis an die Grenzen des Erträglichen unterbrochen.

Terminow vernahm das Geräusch eines Prallfeldprojektors. Ohne sich umzusehen, wußte er, daß der robotgesteuerte Küchenwagen schon wieder unterwegs war, um erschöpften und schlafbedürftigen Männern die Speisen auf die Station zu bringen.

Sergeant Saragol, der diensthabende Techniker am Kontrollpult der Frequenzsynchronisatoren drei und vier, schaltete den transparenten Energieschirm ab und öffnete mit der Hand das kleine Klappfenster im Terkonitstahl seines Gefechtsstandes.

Terminow schaute mit einem Gefühl der Neugierde zu Saragol hinüber. Der Sergeant bemühte sich, seinen Kopf durch die Öffnung zu zwängen. Er hatte es schon oft versucht.

Terminow, ein kahlköpfiger Zwei-Meter-Riese, dreiundzwanzig Jahre alt, Karatemeister in der Klasse normalhumanoider Lebewesen im Bereich der Heimatflotte, zwang sich zu einem gequält wirkenden Lächeln.

»Sarag - vor vier Wochen habe ich über Ihre Halswirbelverrenkungen noch gelacht. Jetzt gehen

Sie mir auf die Nerven. Machen Sie um Himmels willen das Luk zu, entfernen Sie Ihr Gesicht aus meinem Blickbereich und kümmern Sie sich um Ihre dienstlichen Obliegenheiten.«

Leutnant Terminow erhob dozierend den Zeigefinger und schüttelte gleichzeitig den Kopf.

»Zwecklos, Sarag. Ich werde Sie auf keinen Fall kurzfristig beurlauben, nur damit Sie sich irgendwo den Magen vollschlagen können. Das Luk zu!«

»Aber der Geschmackstöter ist schon wieder unterwegs, Sir«, vernahm der Diensthabende die klagend hervorgebrachte Antwort seines Untergebenen.

Terminow seufzte. Er lehnte sich in seinem Kontrollsessel zurück, drückte die Stiefelsohle gegen die Metalkante des Schaltpultes und schwenkte somit den Sitz um hundertachtzig Grad herum.

Antony Saragols lange Nase ragte noch immer aus dem Klappfenster hervor. Terminow kannte die leiblichen Nöte des dünnen Mannes, dem man nachsagte, er könne ungeheure Portionen verschlingen.

Saragol bemühte sich, seinem Faltengesicht einen Zug von Demut und innerer Verzweiflung zu verleihen.

»Ich habe Sie eigentlich nie für einen Unmenschen gehalten, Sir«, gestand er und schlug die Augen nieder. Terminow entging es trotzdem nicht, daß er scharf gemustert wurde.

»Sie lauern auf meine Reaktionen, daß ich mich frage, welcher Fehlbeurteilung Ihrer angeborenen Fähigkeiten Sie Ihren Posten zu verdanken haben.«

»Ich melde mich zur USO, Sir«, grollte der Sergeant. »Wissen Sie, wie erstklassige Männer dort verpflegt werden?«

»Erstklassige!« betonte Terminow. »Sie sollten sich wirklich mit Ihren Kontrollen beschäftigen. Der Küchenroboter wird auch zu Ihnen kommen. Allerdings -«, Terminow wiegte den Kopf, - »allerdings können Sie dieser unbestechlichen Maschine auf keinen Fall die dreifache Ration abschwatzen.«

»Sie kennen mein Leid«, erklärte Saragol düster. »Sir, Sie sind so groß und stark, und ich bin so klein und schwächer, daß Sie ...«

Aufleuchtende Kontrolllampen und das Schrillen der Manöverglocken hinderten Antony Saragol an der Vollendung seiner Ausführungen. Mit einer gemurmelten Verwünschung zog er seinen Kopf aus dem Luk zurück, schloß es und schaltete wieder den Energieschirm ein, der seinen Gefechtsstand vor den gefährlichen Sekundäreinflüssen eines arbeitenden Transmitters schützte.

George Terminow drehte seinen Kontrollsessel erneut herum. Vor ihm rundete sich das Hauptschaltpult, von dem aus er die

Transmitteranlage des Flaggschiffes schalttechnisch beherrschen konnte.

Der rechteckige Bildschirm direkt vor seinem Gesicht leuchtete auf. Das Brustbild eines dunkelhäutigen Afroterraniens erschien.

»Zentrale, Wachhabender«, erklärte Oberstleutnant Ische Moghu, der Erste Kosmonautische Offizier des Ultraschlachtschiffes.

»Wer hat in der Transmitterhalle die Verantwortung?«

Terminow meldete sich mit Rang und Namen.

»Ah, Sie sind es, Terminow. Wir empfangen Kodesignal 1311 vom Flaggschiff USO. Der Lordadmiral kommt an Bord. Sorgen Sie für eine exakte Ausjustierung Ihrer T-Empfänger. Rechnen Sie mit einer Rematerialisierungsmasse von insgesamt vier Personen. Der Ertruser Melbar Kasom kommt mit. Alles klar?«

»Station klar, Sir. Besondere Anweisungen? Ehrenformation, Eskorte?«

»Nichts dergleichen«, winkte der I. O. ab. »Das fehlte noch. Atlan würde Sie sehr verwundert ansehen und dabei an unsere Situation denken. Begrüßen Sie ihn leger aber respektvoll. Noch etwas ...!«

Ische Moghu unterbrach sich, wendete den Kopf und sah anscheinend in die riesige Zentrale des Ultraschlachtschiffes hinein.

»Der Chef öffnet soeben den Schnellverbindungsschacht. Ich nehme an, er wird den Arkoniden gleich nach der Ankunft begrüßen wollen. Hier einige Daten, die Sie eigentlich nichts angehen ...!«

»Danke, Sir«, unterbrach Terminow trocken. Moghu lächelte flüchtig. Dann wurde sein Gesicht wieder ernst.

»Die zwölfte Besprechung verläuft ebenso unfruchtbar und nervenzermürbend wie alle anderen zuvor. Sämtliche Größen des Imperiums aus Wissenschaft, Technik und Flottenführung sind an Bord. Falls sich Perry Rhodan etwas seltsam verhalten sollte, sehen Sie darüber hinweg. Jedermann außer ihm weiß, daß er am Ende seiner Nervenkraft angelangt ist. Richten Sie sich danach - und machen Sie vor allem keine Fehler. Ende.«

Terminows »In Ordnung, Sir«, verhallte ungehört. Moghu hatte schon wieder abgeschaltet.

George zog das Mikrophon seiner Stationsverbindung vor die Lippen und rief die verantwortlichen Techniker der Transmitterhalle an.

»... das gilt vor allem für Sie, Sergeant Saragol. Wenn Sie sich einfallen lassen, den Chef mit bekümmter Miene auf die schlechte Verpflegung hinzuweisen, zeige ich Ihnen höchstpersönlich den neuen Batron-Griff aus der hohen Schule der historischen und dennoch sehr modernen

Karatekünste. Haben wir uns ganz klar verstanden?« Saragol antwortete nicht. Er hatte verstanden!

Schweigend, in sich gekehrt, beobachtete er die ausschlagenden Meßzeiger seiner Synchronisatoren. Die IMPERATOR III, das Flaggschiff der USO, suchte Kontakt. Die routinemäßigen Ausführungsmeldungen wurden von Terminow diesmal gewissenhafter überprüft als sonst. Vor drei Tagen war es durch eine Abweichung im Entzerrungstaster des großen Materialtransmitters zu einem folgenschweren Unfall gekommen, bei dem hundert Schweine ihr Leben eingebüßt hatten. Hundert Stück Schlachtvieh, von der USO spendiert und über dreißigtausend Lichtjahre hinweg transportiert, ehe sie überhaupt in der Großen Magellanschen Wolke angekommen waren, hatte den fünftausend Mann der CREST IV schon Tage zuvor das Wasser im Mund zusammenlaufen lassen.

Dann aber war der Gaumengenuß durch einen technischen Versager im Hauptentzerrer auf Nimmerwiedersehen verschwunden. Wenn Terminow daran dachte, lief ihm jetzt noch die Galle über.

Männer wie Lordadmiral Atlan und dem ertrusischen USO-Spezialisten Melbar Kasom durfte ähnliches auf keinen Fall passieren. Also überprüfte Terminow mit seinem Spezialrechner nochmals alle Daten, die von den einzelnen Stationen hereinkamen.

Auch vor seinem Kommandostand baute sich nun der Abwehrschirm auf. Er hing wie eine durchsichtige Halbkugel vor dem Pult und schirmte es gegen die beiden leichten Transmitter ab, die in dem von hier aus überblickbaren Teil der Halle standen.

Die Feldlinien zuckten an den Leitern empor. Sie verdichteten sich zu einem fauchenden Energiestrom von tiefroter Farbe. Ober den Polsäulen berührten sich die Beiden Ströme und bildeten somit den bekannten Spitzbogen moderner Transmitter. Zwischen ihnen entstand das schwarzblaue, grenzenlos wirkende 5-D-Feld, in dem der entstofflichte Hyperimpuls ankommen und anschließend rematerialisieren mußte.

Terminow trat plötzlich der Schweiß auf die Stirn. Unbegründeterweise dachte er wieder an die hundert Schweine, deren schreckliches Ende in der Bordzeitung der CREST gebührend gewürdigt worden war.

Die IMPERATOR III sendete noch immer nicht. Terminow zwang sich zur Ruhe.

Weit hinter ihm öffneten sich die vorschriftsmäßig geschlossenen Strahlschutzschleusen. Ein hochgewachsener, hagerer Mann in einfacher Borduniform trat ein. Das allgegenwärtige Robot-Steuerelement der Transmittersektion gab einen Impuls an die vier Kampfmaschinen, die reglos

rechts und links der Panzerschleuse standen. Die vier Giganten nahmen im gleichen Sekundenbruchteil die Individualschwingungen des eintretenden Mannes auf und identifizierten ihn als Chef des Solaren Imperiums, Großadministrator Perry Rhodan.

Die Armstummeln mit den eingebauten Energiewaffen zuckten salutierend nach oben. Metallische Sohlen knallten auf den Boden.

Rhodan verzog das Gesicht und warf einen unwilligen Blick auf die Maschinen. Die Salutordnung schrieb eigentlich den sofortigen Aufmarsch von einundzwanzig Robotern vor. Diese friedensmäßige Vorschrift war jedoch schon vor Wochen aufgehoben worden.

Perry Rhodan blieb stehen, sah sich die fast drei Meter hohen Giganten an und tippte entsagungsvoll an seine etwas zerbeulte Schirmmütze.

Rhodan wartete, bis die Maschinen seinen Gruß registriert und wieder ihre normale Wachstellung eingenommen hatten. Langsam, die Hände auf dem Rücken verschränkt, schritt er an den einzelnen Schaltkabinen vorbei, nickte flüchtig zu den grüßenden Männern hinüber und blieb im Eingang zur Transmitterhalle stehen.

Sein schmales Gesicht war unbewegt. Nur die grauen Augen zeigten Leben. Sie schienen mit einem Blick alles zu erfassen, was überhaupt bemerkenswert war.

Terminow hob lediglich grüßend die Hand. Er drehte sich nicht um. Seine Aufmerksamkeit galt den Kontrollen.

»Darf man noch näherkommen?« vernahm er die Stimme des fast legendären Mannes, der am 8. Juni 2436 seinen fünfhundertsten Geburtstag erleben würde. Bis dahin mußte aber noch ein halbes Jahr vergehen. An Bord der CREST IV schrieb man erst den 12. Januar.

»Das Feld steht, aber die Gefahrenlinie ist noch dunkel. Wenn Sie näher treten möchten. Sir - hier gibt es einen zweiten Sessel.«

Terminow vernahm die Schritte des Großadministrators. Rhodan verlor kein Wort über die überflüssige Empfangszeremonie.

Er drehte den Sitz herum, setzte sich und lehnte sich zurück. Als er die Mütze abnahm, fiel ihm eine Strähne seines dunkelblonden Haars in die Stirn. Rhodan wirkte müde und abgespannt; aber welcher Mann auf der CREST war nicht ebenfalls müde!

Rhodan stellte fest, daß die Empfangsjustierung stand. Es gab nichts zu bemängeln.

»Die jungen Terraner verstehen ihr Fach, nicht wahr?« sprach er Terminow an.

Der Leutnant wandte kurz den Kopf. War das spöttisch, aufrichtig oder nur ganz gedankenlos gemeint gewesen? Man kannte und fürchtete den trockenen, oftmals sarkastischen Humor des

Großadministrators.

Rhodan blickte ihn sinnend an. Er schien schon vergessen zu haben, was er soeben gesagt hatte. Terminow entschloß sich, die Bemerkung zu ignorieren. Er fühlte, daß dieser Mann, auf dessen Schultern die Verantwortung für viele Milliarden Menschen und ein riesiges Sternenimperium lastete, ganz unbewußt eine Höflichkeitsfloskel gebraucht hatte.

Rhodan massierte mit beiden Händen die Muskulatur seiner Oberschenkel. Offenbar hatte er sehr lange gestanden. Terminow kam ein Gedanke.

»Sir, wenn ich meine Knochen kaum noch spüre, lege ich die Beine hoch. Die Einfassungsleiste eignet sich vorzüglich als Haltepunkt.«

Rhodan runzelte überrascht die Stirn. Sein Blick schweifte zwischen dem jungen Offizier und der Leiste hin und her. Plötzlich verzogen sich seine Lippen zu einem winzigen Lächeln, von dem man nie wußte, ob es Ironie, Duldsamkeit, oder eine Bedrohung ausdrücken sollte.

»Schön, sehr schön, Leutnant - äh ...!«

»Terminow, Sir, George Terminow. Wie alle Leutnants in meinem Alter Mädchen für alles. Man nennt den ständigen Wechsel in der Manöver- und Gefechtsrolle >Erfahrungsprogramm<. Zur Zeit plage ich mich damit ab, die Funktionen eines Transmitters zu begreifen.«

»Eine wichtige Aufgabe! Ich hoffe, Sie sind nicht für den Tod der armen Borstentiere verantwortlich.«

»Dann hätte ich mich längst vor Verzweiflung ins Vakuum gestürzt, Sir.«

Rhodan konnte plötzlich lachen. Sein Gesicht entspannte sich. In den so abweisend Blickenden Augen glomm der Funke des Humors auf. Er verlor sich rasch wieder.

»Dann besteht ja die Hoffnung, daß Sie Atlan und seinen ertrusischen Schwergewichtler heil an Bord bringen. Wie war doch Ihr Name.?«

George sagte ihn nochmals. Perry Rhodan nickte sinnend. Als er den Blick des jungen Mannes auf sich ruhen fühlte und den Schimmer der Verehrung und Achtung in den dunklen Augen erkannte, wurde der Großadministrator plötzlich nervös.

Sofort begann er mit der peinlich genauen Selbstdiagnose, der er sich neuerdings in stärkerem Maße zu unterwerfen pflegte.

Womit und wodurch hatte er diese Bedingungslose Hingabe seiner Männer zu ihm, dem legendären Mann, der nur durch seinen Zellaktivator am Leben erhalten wurde, in diesem Umfang verdient? Wieso kam es, daß selbst die Fähigsten unter ihnen über seine Schwächen und Fehler hinwegsahen?

War es das Fluidum vergangener Taten und Erfolge? War es das Bewußtsein in jedem Menschen, daß die Erde wahrscheinlich seit Jahrhunderten eine

radioaktive Wüste ohne Leben wäre, wenn er nicht so gehandelt hätte, wie es ihm sein Gewissen, seine Selbstachtung und seine Liebe zur Menschheit vorgeschrieben hatten?

Nein, daran allein konnte es nicht liegen. Der fast Fünfhundertjährige, der infolge des frühen biologischen Alterungsstopps aussah wie ein Achtunddreißigjähriger, versuchte vergeblich, Rechenschaft vor sich selbst abzulegen und des Rätsels Lösung zu finden.

Mit einem Hüsteln zog er die Beine an und legte die Füße auf die Leiste.

»Terminow, das war der beste Rat, den ich seit Wochen erhalten habe. Vielen Dank. Ich erinnere mich übrigens an Ihre sportlichen Leistungen. Verzeihen Sie, wenn ich nicht sofort daraufkam.«

George drückte auf den Schalter des Feinjustierers. Eine Überlappungszacke war ausgewandert. Seine Stimme klang sehr ruhig.

»Sir, ich glaube, Sie haben jetzt andere Dinge im Kopf, als sich ausgerechnet an meine Laufbahn als Sportler zu erinnern.«

Da war es schon wieder - dieses sofortige Verzeihen; der augenblicklich in Wort und Tat erkennbar werdende Beweis, daß man einem Perry Rhodan einfach nicht grollen konnte.

»Das verhätschelte große Kind der Flotte!« hatte seine Gattin Mory einmal treffend gesagt.

Perry hüstelte erneut und warf einen unsicheren Blick auf die kräftigen und doch so feinfühligen Hände des jungen Offiziers, von dem das Wohlergehen fünftausend anderer Männer ebenso abhängen konnte wie von einem Flaggoffizier mit höchstem Rang.

Rhodan zwang sich, die Kontrollen zu beobachten. Das lenkte ihn ab. Fast gegen seinen Willen drängte sich eine inhaltsschwere Frage auf seine Lippen:

»Terminow, was würden Sie tun, wenn Sie nach der zwölften Generalbesprechung mit den klügsten Männern der Menschheit und den aufrichtigsten Freunden aus anderen Völkern noch immer nicht ersehen könnten, welche Maßnahme für das Wohlergehen aller die einzige richtige wäre?«

George überlegte nur kurz. Eine grüne Kontrolllampe zeigte an, daß man auf der IMPERATOR den Sendetransmitter einschaltete.

»Wenn ich Perry Rhodan wäre, Sir, würde ich tun, was mir mein Instinkt und meine Erfahrung rieten. Ich würde mir alles anhören, mein Wissen um alle Dinge der Vergangenheit in die Waagschale werfen und handeln, ohne noch lange zu fragen.«

»Damit haben Sie mir aber nicht geholfen, junger Freund.«

Terminow schaute seinen höchsten Vorgesetzten fest an.

»Das weiß ich, Sir. Ich, George Terminow, mußte

unter allen Umständen die Ratschläge großer und berühmter Männer befolgen, denn mir fehlt alles, was Sie auszeichnet. Deshalb kann ich nur sagen, was ich bereits ausgesprochen habe. Ich ... entschuldigen Sie, die IMPERATOR strahlt ab.«

Die Torbogensäulen aus reiner Energie Begannen zu flammen. Weit im Hintergrund dröhnten Hochleistungsreaktoren und Umformerbänke. Der zur Rematerialisierung erforderliche Kraftaufwand war nicht weniger klein als die Energieentwicklung für den Abstrahlungsprozeß.

Augenblicke später leuchtete das Feld zwischen den Bogensäulen auf. Die Konturen von zwei menschlichen Körpern wurden erkennbar. Es dauerte eine halbe Sekunde, bis sich die völlig aufgelösten Atomgruppen geordnet, Moleküle gebildet und aus ihnen die einzelnen Zellen aufgebaut hatten. Der Unterschied zwischen organischen Körpern und leblosem Material war bei dieser Technik der Wiederverstofflichung nicht groß. Der elementare Grundstoff, nämlich das Atom mit seinen noch kleineren Bausteinen, war überall vorhanden.

Als die Energiebahnen in sich zusammenfielen, standen zwei Männer zwischen den nachglühenden Polsäulen.

Atlan schüttelte heftig den Kopf und drückte beide Handflächen gegen die Schläfen. In dieser Haltung verweilte er einen Augenblick, ohne sich zu regen.

Melbar Kasom, der zweieinhalb Meter große Ertruser, ignorierte den schmerzhaften Effekt dieser Rematerialisierung. Er erblickte Rhodan, verzog seine Lippen zu einem launigen Lachen und hob winkend die Hand.

Atlan sammelte sich und trat über den roten Gefahrenkreis hinaus. Er trug die dunkle Uniformkombination der USO.

Sein weißblondes Haupthaar war unbedeckt. Die Symbole, die er auf Schultern und Mittelteil der Uniform trug, waren in der Galaxis einmalig. Sie kündeten vom hohen Rang des Lordadmirals und der erloschenen Größe eines Sternenreiches, das man einmal »Großes Imperium« genannt hatte.

Die Zeit der arkonidischen Eroberer war längst vorbei. Atlan, ehemals Kristallprinz, später Imperator des Reiches, war der letzte Arkonide mit Tatkraft und Geist.

Elastisch, keineswegs so ermüdet wirkend wie Rhodan und alle Männer an Bord der CREST, ging er zu dem Hauptschaltpult hinüber. Kasom folgte ihm mit dröhnen Schritten.

Terminow schaltete den Energieschirm ab, erhob sich und grüßte.

»Sieh an, der Karatezwerg von Terra« spöttelte Kasom. »Terminow, ehe aus Ihnen ein ordentlicher Zweikämpfer wird müssen Sie noch manche Portion essen. Hier, ich habe euch etwas mitgebracht.«

Kasom lachte gutmütig und zog ein riesiges Paket aus der Beintasche seiner Kombination.

»Ochsenlende! Der Spender dieser Wohltat kam vom Solaren Mars, wo gehörnte Vierbeiner prächtig gedeihen sollen. Wir haben übrigens auf Ertrus etliche Zuchtfarmen angelegt. Männer meiner Art schätzen gutes Essen.«

Er warf das Paket zu Terminow hinüber. Hinter der nächsten Schaltbox klang ein Ächzen auf. Dann schmatzte jemand so laut, daß der Arkonide aufhorchte.

»Das - das ist nur mein Justierungssergeant, Sir«, erklärte Terminow hastig. »Dieser - dieser Mensch ist fürchterlich verfres ... Pardon, ich meine, er isst ungeheure Mengen.«

Atlan unterdrückte ein Auflachen. Rhodan schaute amüsiert zu dem benachbarten Stand hinüber, enthielt sich jedoch einer Antwort.

»Er war der Sohn anständiger Eltern, brav, rechtschaffen und zurückhaltend, bis er zur Solaren Flotte kam«, philosophierte Kasom mit einem unverschämten Grinsen.

»Schweigen Sie, Kasom« wies ihn Atlan zurecht. »Es entspricht de; Disziplin, daß sich ein General ähnlicher Äußerungen enthält.«

Terminow biß sich auf die Lippen, als er Kasoms Gesichtsausdruck sah. Der Riese schielte mißmutig auf seine Rangabzeichen, und erklärte dazu brummig;

»Sir, ich bin und bleibe ein Spezialist! Das zählt mehr als eine willkürlich verliehene Dienststellung.«

»Lassen Sie das nur nicht die Herren meines Generalstabs hören«, lachte Rhodan.

Atlan musterte ihn scharf.

»Gehen wir, Freund. Ich habe während der drei letzten Sitzungen ausgiebig geschlafen, anschließend geduscht, gut gegessen und dann nochmals geschlafen. Wie du siehst, mit einem Erfolg. Was hast du getan?«

Rhodan winkte ab. Sein Gesicht wirkte plötzlich wieder verschlossen.

»Deine Ratschläge nicht befolgt, was sonst! Die drei Sitzungen, die du versäumt hast, hätten ohne weiteres unterbleiben können. Jetzt sind wir bei der zwölften. Die große Frage lautet nach wie vor, ob wir den Riesenroboter OLD MAN mit allen Mitteln angreifen sollen oder nicht. Auf ihm befinden sich nach Gucky's Bericht insgesamt sechs Zweitkonditionierte, auch Schwingungswächter oder Zeitpolizisten genannt, mitsamt ihren lebenden Raumschiffen. Eh- Terminow, haben Sie hier in der Nähe einen Dienstraum? Ich meine ein Büro, oder etwas Ähnliches?«

Der Leutnant verstand. Rhodan wollte mit dem Lordadmiral ein vertrauliches Gespräch führen.

»Wenn ich Sie führen darf, Sir, es gibt hinter dem

Strahlschott einen kleinen Aufenthaltsraum. Der Visiphonschirm kann sogar abgeschaltet werden!«

»Sie sind ja ein Weiser junger Mann«, lächelte Rhodan fahrig. »Schön, bringen Sie uns dorthin. Vergessen Sie aber nicht, die Lende aufzuteilen.«

Terminow nickte nur. Ihr Weg führte an dem Justierungsstand der Frequenzsynchronisatoren drei und vier vorbei. Rhodan bemerkte das faltige Gesicht eines kleinen Mannes, der sich an der Panzerscheibe seines Kontrollfensters beinahe die Nase plattdrückte.

»Sergeant Saragol«, erklärte Terminow. »Die Techniker Meduse und Rin Tschau verdiensten einen Orden für Lebensrettung, Sir. Saragol wollte sich umbringen, als die hundert Schweine im Hyperraum verschwanden. Hier entlang, bitte. Verdammt, Saragol, rufen Sie die Roboter zurück. Was soll der Unfug?« Die letzten Worte brüllte Terminow zu den Kontrollen hinüber. Die vier Kampfmaschinen nahmen schon wieder Haltung an.

Atlan musterte den jungen Leutnant sinnend. Als er mit Rhodan allein war, meinte er:

»Deine jungen Terraner machen sich, Perry! Dieser Terminow ist ein bißchen mehr als nur ein guter Sportler. Rührend zu sehen, wie er sich bemüht, dich ein wenig aufzuheitern. Die Erwähnung des ewig hungrigen Sergeanten wäre an sich überflüssig gewesen, und das weiß Terminow genau. Also dann - wie sieht es oben im Konferenzsaal aus? Hundert Mann und tausend Meinungen, nicht wahr?«

Rhodan winkte ab. Der Raum, in dem sie sich befanden, war klein und quadratisch in der Grundfläche. Nebenan lief eine chemische Notstromturbine mit angekuppeltem Generator. Auf der CREST IV war man auf alles gefaßt - auch auf einen Totalausfall der mächtigen Atomkraftwerke.

2.

Die Bilanz der vergangenen vier Monate war schnell ermittelt. OLD MAN, das gigantische Robotgebilde aus der Vergangenheit, war seit dem 10. Januar des Jahres 2436, also seit zwei Tagen, zu einem Damoklesschwert geworden, das jeden Augenblick mit fürchterlicher Gewalt auf die vereinte Menschheit niederfahren konnte.

Rhodan machte sich bittere Vorwürfe, OLD MAN nicht schon zerstört zu haben, als sich dazu noch Gelegenheit geboten hatte. Besonders die Mutanten waren mehr als einmal an Bord gewesen. Schon eine kleine Fusionsbombe, im Innern des Riesenkörpers gezündet, hätte ausgereicht, um das Trägerfahrzeug für etwa fünfzehntausend Ultraschlachtschiffe in harmlose Gase zu verwandeln.

Das war auf seinen, Rhodans Befehl hin, unterblieben. Er hatte sich nicht damit abfinden können, das Geschenk für die Menschheit zu

vernichten, nur weil die organischen Steuergehirne einem Irrtum verfallen waren.

Nun aber, nach dem Auftauchen der sechs Schwingungswächter, sah die Lage anders aus. OLD MAN befand sich in der Gewalt von Lebewesen, denen man mit den Machtmitteln der Solaren Flotte keineswegs imponieren konnte.

Sie waren technisch und wissenschaftlich überlegen. Dazu maßten sie sich mit größter Selbstverständlichkeit richterliche Befugnisse über die gesamte Menschheit an.

Die Schwierigkeit für Rhodan bestand darin, daß keiner der Zweitkonditionierten auch nur entfernt auf die Idee zu kommen schien, ihr Handeln könnte gegen alle Regeln des Miteinander-Lebens zahlloser Völker verstößen.

Atlan hatte diese Erkenntnis als Grundlage zu seinen Wahrscheinlichkeitsberechnungen verwendet. Mit der Idee stand er zwar nicht allein da, denn andere Wissenschaftler hatten es ebenfalls getan; aber der Arkonide zog auf Grund seines einmaligen Erfahrungsschatzes andere Schlüsse aus den Resultaten.

»Ich hätte nicht auf Michael - ich meine auf Roi Danton - hören sollen«, gestand Rhodan bedrückt. »Vor zwei Tagen öffnete OLD MAN seine HÜ-Schirme, um der ankommenden Verstärkung der Zweitkonditionierten die Landung auf einer der zwölf Sektions-Plattformen zu ermöglichen. Ein gezielter Punktbeschuß aus wenigen Transformkanonen wäre ausreichend gewesen, das Mammutgebilde unschädlich zu machen. Es wäre niemand an Leib und Gut geschädigt worden.«

»Bis auf die dreizehn Steuergehirne, die noch immer in ihrem biochemischen Plasma schwimmen und ihre Not hinausschreien. Niemand hört sie, nur sie sich selbst. Wenn noch Leben in ihnen ist, hättest du gemordet!« erklärte Atlan sachlich.

Rhodan preßte die Lippen zusammen. Sein Gesichtsausdruck wurde noch abweisender. Je steifer seine Haltung wurde, je unbeteiliger und unpersönlicher er sich gab, um so mehr fühlte Atlan, wie sehr der Terraner mit sich kämpfte.

Atlan fuhr begütigend fort:

»Das war dir natürlich bewußt. Es ist vom juristischen und ethischen Standpunkt gesehen nebensächlich, ob die Gehirne unheilbar wahnsinnig sind oder nicht. Auf alle Fälle hätten sie sich nicht wehren können. Also hättest du keinen Einsatz unter kriegsmäßigen Bedingungen mit seinen unvermeidbaren Opfer geführt, sondern einen tödlichen Schlag gegen dreizehn kranke Menschen. Mir scheint, dein Gewissen ist durch die Unterlassung einer fragwürdigen Tat ruhiger geblieben, als es sonst zu diesem Zeitpunkt sein könnte.«

Rhodan antwortete noch immer nicht. Immerhin rang er sich zu einem flüchtigen Lächeln durch.

Atlan wiegte sinnend den Kopf.

»Selbstverständlich darf der rein militärische und rein logische Standpunkt dabei nicht ins Feld geführt werden. Militärische Logik, auch Zweckmäßigkeit genannt, ist immer unhuman. Gerade wir sollten uns über diese tiefgreifende Kluft völlig im klaren sein.«

Rhodan unterbrach seine Wanderung durch den kleinen Raum und nahm in einem Schwenksessel Platz.

»Wo also liegt die Lösung? Für mich, den Flottenchef, steht fest, daß OLD MAN nach der Besetzung durch sechs Zweitkonditionierte zu einer ungeheuren Gefahr für die Galaxis geworden ist. Achtzig Prozent der Konferenzteilnehmer stimmen für einen Angriff mit allen Mitteln. Fünfzehn Prozent raten zum Stillhalten, und die restlichen fünf Prozent bestehen darauf, die Große Magellansche Wolke sofort zu verlassen, die Flotte auf die äußersten Verteidigungslinien des Imperiums zurückzuziehen und das Kommende in aller Ruhe abzuwarten. Unser militärisches Potential ist durch die Überlegenheit der sechs Schwingungswächter voll ausgelastet. Dazu zählen noch fünfzehntausend Großkampfschiffe, die OLD MAN jederzeit ausschleusen und in den Kampf werfen kann. Ich habe vierzigtausend Einheiten der Flotte vor dem Eckstern Navo-Nord stehen - aber das sind gemischte Verbände! Sie haben keine Chance gegen fünfzehntausend Ultrariesen der Galaxis-Klasse. Dennoch werde ich angreifen, wenn OLD MAN Fahrt aufnehmen sollte. In diesem Fall muß ich notgedrungen der klaren Logik den Vorrang geben. Dreizehn Menschenfragmente, ob unschuldig oder nicht, dürfen im Interesse der gesamten Menschheit nicht mehr als entscheidender Faktor eingestuft werden. Bist du dir darüber klar?«

Atlan zögerte mit einer Antwort.

»Völlig. Immerhin hat der Riesenroboter noch keine Fahrt aufgenommen. Ich akzeptiere einen Angriff in dem Augenblick, da gar keine andere Möglichkeit mehr existiert. Der offene Kriegszustand ist damit gegeben. Hier mein Rat: Warte ab, ob es den Schwingungswächtern gelingt, die unendlich komplizierte Robotmechanik des Trägerschiffes zu übernehmen, Gelingt es ihnen, sind Diskussionen überflüssig. Dann steht die Angriffsabsicht fest, besonders aber dann, wenn OLD MAN Kurs auf die Galaxis nimmt. Abwarten, beobachten und immer wieder versuchen, diese überheblichen Intelligenzen von ihrem Irrtum bezüglich eines Zeitverbrechens durch dich zu überzeugen - das sollte die Devise sein. Die Hypersender sollten ununterbrochen klar verständliche Bildnachrichten übermitteln. Wenn dort drüben nur etwas Toleranz vorhanden ist, kann sich recht gut eine friedliche Einigung herbeiführen

lassen. Wir haben es fraglos mit klugen Köpfen zu tun.«

»Mit bornierten Köpfen«, beschwerte sich Rhodan bitter. »Die Sender laufen seit Tagen. Wir tun alles, um den Irrtum der Fremden aufzuklären. Sie reagieren in keiner Weise.«

»Versuche es weiter. Wie stellen sich Icho Tolot und Fancan Teik zur Sachlage?«

Rhodan erhob sich und nahm seine Wanderung wieder auf. Er hielt die Hände auf dem Rücken verschränkt. Schultern und Kopf waren nach vorn geneigt.

»Die Haluter warnen immer dringender. Sie scheinen der Ansicht zu sein, daß mit den Zeitpolizisten nicht zu spaßen ist. Die Ereignisse auf der total zerstörten Ursprungswelt der Gurrads beweisen, wie hart und gnadenlos die Fremden zuschlagen, wenn sie zu der Auffassung gelangen, jemand hätte sich erfolgreich mit Zeitexperimenten beschäftigt.«

»Sie raten also zum Angriff?«

»Gestern zögerten sie noch. Seit drei Stunden drängen sie darauf. Fancan Teik, der Historiker, scheint sehr gute Wahrscheinlichkeitsdaten errechnet zu haben. Es steht fest, daß Haluter und Zweitkonditionierte in jeder Beziehung artverwandt sind. Das halutische Reich wurde mit allerhöchster Wahrscheinlichkeit von Intelligenzwesen gegründet die ursprünglich aus den Schwingungswächtern hervorgingen. Die unmenschliche Grausamkeit, mit der die Haluter vor etwa fünfzigtausend Jahren die Galaxis eroberten und die Erste Menschheit, also die Lemurer, beinahe ausrotteten, zeigt eine deutliche Parallele zur jetzigen Verhaltensweise der Zweitkonditionierten.«

»Waren sie denn schon immer Schwingungswächter?« erkundigte sich Atlan gedehnt.

Rhodan blieb stehen. Er schien durch den abgeschalteten Bildschirm der Visiphonanlage hindurchzustarren.

»Mit größter Wahrscheinlichkeit nein! Teik und Tolot bestreiten es. In den historischen Unterlagen ihres Volkes deutet nichts auf eine Aufgabe in dieser Richtung hin. Das muß später gekommen sein. Ich habe auf alle Fälle versucht, in den beiden Halutern einen Rückhalt zu finden.«

Atlan erhob sich ebenfalls. Sein Gesicht hatte sich gespannt.

»Und ...? Sind sie bereit, unseren Angriff notfalls zu unterstützen?«

»Voll und ganz. Sie besitzen die Intervallkanone und den Dimensionstransmitter, der in konstruktiv abgeänderter Form auch als Paratronschirm Verwendung findet. Meine Hyperphysiker und Waffentechniker sprechen bereits von einer variablen

Paratronkanone. Dazu besitzen die Haluter noch ein Überlichttaggregat, das mit der Bezeichnung Dimetra-Trans-Triebwerk in unseren Wissensschatz aufgenommen wurde. Deshalb wissen wir aber noch lange nicht, wie es funktioniert. Feststeht nur, daß unser Lineartriebwerk dagegen recht dürftig ist. Wie du siehst, lernt man nie aus.«

Atlan riet nochmals zum Abwarten und zum Versuch, den Irrtum aufzuklären. Vom Angebot der Haluter sollte vorerst kein Gebrauch gemacht werden.

Rhodan griff nach seiner Bordmütze und versuchte, die Beulen zu glatten.

»Weiß Gott, Arkonide, du hast durch dein Fernbleiben während der letzten Sitzungen nichts versäumt. Es gibt Männer, die mir vorwerfen, ich hätte es leichtfertig unterlassen, OLD MAN zu zerstören, als es noch möglich war. Ich habe diesen unerbittlichen Lebewesen, die sich Zweitkonditionierte nennen, eine Basis von unschätzbarem Wert in die Hände gespielt. Gehen wir. Man erwartet uns. Ich wollte nur vorher deine Meinung hören. Wie ich bemerkte, hat sich daran nicht viel geändert. Darf ich dir einen Wunschtraum verraten, Atlan ...?«

»Ich kenne ihn«, behauptete der Lordadmiral gelassen. »Meiner sieht ähnlich aus.«

»Ach!«

»Die Ideallösung wäre, OLD MAN unbeschädigt zu erobern, die Schwingungswächter zu verjagen, die Magellansche Wolke zu verlassen und zu Hause abzuwarten, was die Zweitkonditionierten unternehmen.«

Rhodan warf dem Freund einen undefinierbaren Blick zu. In seinem Gesicht zuckte kein Muskel.

»Euer Erhabenheit sind aber sehr bescheiden! Mein Wunschtraum sieht vor, außer der Übernahme des Roboters die Wächter auf unsere Seite zu bringen, die militärische und politische Lage im Gebiet der Wolken zu klären und vom technischen Wissen der Zeitpolizisten zu profitieren. Wäre das nichts?«

»Unverschämter Barbar«, sagte Atlan knurrig vor sich hin.

Kasom lachte unterdrückt. Es klang dennoch wie das Grollen eines abziehenden Unwetters.

»Du stammst von diesen Barbaren ab!« erklärte Rhodan. »Hüte dich, dein eigenes Nest zu beschmutzen. Es gibt schätzungsweise zehn Millionen Raumfahrer, die dich nach wie vor einen >Beuteterraner< nennen. Sehr liebevoll, natürlich.«

»Den Nachsatz hättest du dir sparen können. Grinsen Sie nicht so widerwärtig, Spezialist Kasom! Als ich vor zehntausend Jahren auf der Erde landete, hielt man mich für einen Gott.«

»Er wirkt heute noch göttlich, aber nur beinahe!«

spöttelte Rhodan. »Kasom, hüten Sie sich, die Vorurteile Ihres Chefs zu übernehmen. Arkoniden waren und sind leicht mutierte Nachkommen der Ersten Menschheit, - also der lemurischen Ursprungsrasse des Planeten Erde. Welch ein Glück, daß wir jetzt darüber informiert sind. Die durch die Meister der Insel erzwungene Zeitreise hatte doch einige Erfolg. Fühlst du dich nicht wohl, mein guter Freund?« Rhodan musterte den hochgewachsenen Arkoniden mit unschuldigem Blick.

Atlan unterdrückte ein Lächeln. Er hatte erreicht, was er erreichen wollte. Perry hatte seine innere Verkrampfung gelockert! Das war mehr wert als hundert fruchtbare Besprechungen.

Atlan suchte nach seinem Funkhelm. Er fand ihn unter einem Sessel, hob ihn auf und betrachtete kritisch den nach oben gebogenen Mikro-Fernbildschirm.

»So etwas besaßen wir schon, als ich nach meinem ersten Erwachen Mittelamerika aufsuchte, um den dortigen Wilden zu zeigen, wie man mit Feuer und Schälaxt ein Boot baut«, erklärte er. »Bei Arkon - das waren noch Zeiten. Im nördlichen Europa nannten mich die Höhlenbewohner >Donar<; Gott des Blitzes und des Feuers. Schätzungsweise dürfte daraus der >Donar< der späteren nordischen Mythologie geworden sein. Mister Rhodan, ich darf Sie vielleicht darauf aufmerksam machen, daß ich um neuneinhalbtausend Jahre älter bin als Sie. Ich fordere Respekt.«

»Der winzige Unterschied wird sich verwischen, sobald wir beide weitere fünfhunderttausend Jahre hinter uns gebracht haben«, erklärte Perry mit einem entwaffnenden Grinsen.

»Dieser Terraner ist und bleibt ein - oh, wie würde Roi Danton in diesem Fall sagen? - ein ungehobelter Patron mit den unverschämten Manieren des Pöbels. Vom arkonidischen Standpunkt aus betrachtet, ist er ganz einfach ein typischer Terraner! Bar jeder Feinfühligkeit und nur dem Augenblick gehorchend, schmiedet er seine Ränke. Wie war das gesprochen. Höhlenwilder?«

»Beinahe klassisch«, lachte Perry. »Also denn, du hast deinen Zweck erreicht. Oder hastest du etwa angenommen, ein >typischer Terraner< würde dein Aufheiterungsmanöver nicht bemerken? Trotzdem vielen Dank. Gehen wir.«

Atlan schritt hinter dem größten Mann der terranischen Geschichte her. Der Arkonide bemühte sich vergeblich, ein befriedigtes Lächeln zu unterdrücken.

Melbar Kasom zwinkerte ihm zu. Perry Rhodan wirkte jetzt viel gelöster als zur Zeit ihrer Ankunft auf dem Flaggschiff.

»Er muß ab und zu eine Auffrischungsdusche bekommen, Sir«, flüsterte er Atlan zu. »Verdammmt,

Sir, wenn der Mann wußte, wie man ihn achtet und liebt, würde er sich nicht so viele Sorgen machen.«

3.

»Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt!« sagte Major Owe Konitzki in dem groben und unfreundlich wirkenden Tonfall, den man von ihm gewohnt war.

Konitzki war der Chef der Ortungszentrale an Bord des Solaren Flottenflaggschiffes CREST IV. Seinem Naturell entsprechend, drückte er rasch und doch bedachtsam auf den hellroten Knopf, dessen Betätigung in den gigantischen Innenräumen des zweieinhalbtausend Meter durchmessenden Kugelriesen ein Inferno entfesselte.

Die zahlreichen Robotautomatiken begannen sofort zu schalten. Der Zentrale-Hauptautomat nahm den Impuls auf und leitete den Alarmzustand ein.

Aus allen Lautsprechern - es gab Tausende davon - dröhnte die modulationslose Durchsage.

»Hauptautomat Zentrale spricht. Katastrophenalarm - Katastrophenalarm. Klar Schiff zum Gefecht - klar Schiff zum Gefecht. Begeben Sie sich auf Ihre Stationen. Zur Information Schiffsführung, Auswertung:

Alarmsignal wurde von Ortungszentrale ausgelöst. Beobachtungsobjekt nimmt Fahrt auf. Ich erwarte Sammelbefehl an Solare Einheiten. Vorsignal ist abgestrahlt. Kommandant CREST IV bitte Vorbereitungs-Justierung aktivieren. Ende der Durchsage.«

Das Plärren verstummte. Fünftausend Mann, darunter die müden Männer der Freiwache, rannten, flogen und fuhren auf ihre Gefechtsstationen. Die Besatzungen der eingeschleusten Korvetten und Moskito-Raumjäger schossen mit geübten Hechtsprüngen durch die mehr oder weniger engen Schleusen.

Die Feuerleitzentrale war ohnehin doppelt besetzt. Von dort kam die erste Ausführungsmeldung.

Oberstleutnant Dr. - Ing. Bert Hefrich, Cheingenieur des Flaggschiffes, meldete seine Maschinen klar, noch ehe Rhodan und Atlan die Zentrale betreten hatten.

Das sinnvolle Durcheinanderquirlen von fünftausend Männern, die schon etwa zweitausend Katastrophenalarme erlebt hatten, verebbte nach wenigen Minuten.

Im zentralen Antigravschacht schwieben zu dieser Zeit drei Männer nach oben: Rhodan, Atlan und Kasom. Als sie die Robotdurchsage hörten, stießen sie sich heftig von den Schachtwandungen ab und gelangten so rasch ans Ziel. Es war das äquatoriale Hauptdeck.

Rhodans Körper glich plötzlich einer gespannten

Feder. Er raste den Rundgang hinunter, lief um die innere Kugelzentrale herum und erreichte die noch offenstehenden Panzerschotte dieses wichtigen Raumes innerhalb des Ultraschlachtschiffes.

Atlan und Melbar Kasom folgten ihm auf dem Fuße. Sie waren die letzten Männer, die vor den zuschlagenden Panzertoren die Zentrale betraten.

In dem kreisförmigen Raum herrschte bereits jene zwielichtige Dunkelheit, die jedem Gefechtsalarm unmittelbar folgte. Auf den riesigen Bildschirmen der Panoramagalerie leuchtete weit oben das gleißende Lichtband der Milchstraße. Auf den Heckschirmen breitete sich das nicht weniger helle Ballungszentrum der Großen Magellanschen Wolke aus.

Oberst Merlin Akran, der epsalische Kommandant der CREST, hatte bereits seine Gefechtsposition eingenommen. Er saß in seinem ausladenden Spezialsessel, hatte die Anschallgurte über den Körper gelegt und harrete der Dinge, die da kommen sollten.

Rhodan rannte quer durch die Zentrale, hieb im Vorbeilaufen auf den plombierten Schalter der vorjustierten Rundrufautomatik und gab damit den Hyperfunkspruch an alle Einheiten der Flotte frei.

OLD MAN hatte Fahrt aufgenommen, ein Ereignis, auf das man ängstlich und doch ungeduldig gewartet hatte. Es hob die Zeit des untätigten Wartens auf. Es war wie eine Erlösung aus tagelanger Qual.

Rhodan löste die Verankerungsautomatik des Kommandeursessels, drehte ihn herum und nahm Platz. Die Anschallgurte glitten aus der Rückenlehne hervor und legten sich über seinen Körper.

Der Sessel schwang langsam herum. Die Gefechtssperre schnappte mit einem metallischen Laut ein. Selbst wenn jetzt infolge unvorhergesehener Manöver oder Maschinenausfälle harte Andruckbelastungen durchkommen sollten, war man dagegen gewappnet.

Atlan stand unschlüssig hinter dem Terraner. Beide starrten sie jedoch auf den grünen Leuchtfleck, der sich aus dem Dunkel des Raumes hervorhob. Der Bildschirm war zur Hälfte abgeblendet. Auf dieser Seite wäre normalerweise die rote Riesensonnen Navo-Nord zu sehen gewesen. Der Punkt wanderte langsam aus der Kreisbahn aus, die er seit Tagen unverändert beibehalten hatte. An Bord der CREST IV wurde es plötzlich still. Jedermann konnte das schicksalhafte Ereignis beobachten.

Andere Bildschirme zeigten die längst vorbereitete Angriffs- und Abfangposition von vierzigtausend Raumern der Solaren Flotte.

Niemand achtete auf den prachtvollen Anblick der Milchstraße, von der man noch nicht weit genug entfernt war, um sie mit all ihren Nebenarmen und vorgelagerten Kugelhaufen voll überblicken zu

können. Ein ungeheures Lichtband, vielfältig in seiner Farbstrahlung, schien sich direkt über der CREST zu wölben.

Entscheidend war in diesen Minuten nur dieser grüne Punkt, der von den überlichtschnellen Echotastern auf den Schirm projiziert wurde.

Weitere Bildschirme leuchteten auf. Die Echomessungen ergaben immer nur einen Reflexpunkt. Die Konturtaster zeichneten dagegen einen klaren Umriß auf die Schirme. Die rein optische Fernaufnahme zeigte OLD MAN schließlich als das, was er war: Ein ungeheures, halbkugeliges Gebilde, das an seiner glatten Schnittfläche zwölf Sektionen angeflanscht trug.

Jede davon maß fünfzig mal fünfzig Kilometer. Die keilförmigen Verankerungsausleger, die unter der Schnittfläche des Trägerkörpers verschwanden, waren dabei nicht berücksichtigt.

Die Halbkugel, Hauptträgerkörper genannt, durchmaß in ihrer Schnittrundung zweihundert Kilometer und bis hinauf zum Scheitelpunkt einhundert Kilometer. Niemals zuvor war von Menschen ein solches technisches Monstrum erbaut worden.

Eine derartige Masse war naturgemäß weniger schnell und exakt bewegbar als eine geringe Masse mit proportional wesentlich stärkeren Triebwerken. Ein Gebilde wie OLD MAN verhielt sich in jedem Manöver so tückisch und unberechenbar, wie man es logischerweise erwarten konnte.

Wenn man ein solches Objekt bewegen, beschleunigen und exakt auf Kurs halten wollte, so war das nur mit Hilfe einer ausgeklügelten Automatik möglich. Kein Mensch, nicht einmal eine Besatzung aus reaktionsschnellen Halutern, wäre in der Lage gewesen, OLD MAN einwandfrei zu beherrschen. Es hatte sich immer wieder erwiesen, daß sogar erstklassige Automatiken versagten, sobald es darum ging, das Riesenmutterschiff auf Fahrt zu bringen.

Rhodan wunderte sich daher nicht daß die Feintaster ganz erhebliche Kursschwankungen und verrückt anmutende Bocksprünge anzeigen. Die Stabilitätsbelastungen waren infolge der angeflanschten Sektionen ungeheuer groß und in keiner Weise völlig einwandfrei berechenbar.

Nachwippende Massen erzeugten Effekte, die für jeden Schiffskommandanten zu einem Alptraum wurden, wenn er sich nur bildlich vorstellte, wie sich ein solcher Körper verhalten mußte.

Atlan meldete sich. Er hatte sich über Rhodans Schulter gebeugt und beobachtete die verschiedenartigen Bildschirme.

»Ich bin zur Zeit der Napoleonischen Kriege auf einem Linienschiff seiner Britannischen Majestät gefahren; auf einem Dreidecker, hundertundsechs

Kanonen. Wenn ich daran zurückdenke, so kann ich jetzt nur vergleichsweise sagen, daß OLD MAN ein jämmerlicher Dwarstreiber mit ausgeprägten Lee-Eigenschaften ist. Er rollt und giert im freien Raum wie ein unhandlicher Dreidecker bei Aufkreuzen nach Luv. Man könnte meinen, er wäre für Wind und Wetter, vor allem aber für die kurzen Brecher des Englischen Kanals zu flach gebaut. Ihm fehlt der Kiel! Da drüben werden unberechenbare Kräfte frei. Mit jedem Kilopond Schuberhöhung zeigen sich Eigenschaften, die vorher nicht beobachtet werden konnten. Das resultiert aus der verschiedenartigen Belastung durch die Plattformen, winzigen, ständig variierenden Differenzen in der Schubsynchronisation der vielen Triebwerke und in tausend anderen Dingen, die wir nur erahnen können. Ich möchte das Ding nicht auf Eintauchfahrt bringen.«

Rhodan fand keine Gelegenheit, die faszinierenden Erinnerungen des Arkoniden zu würdigen. Der Vergleich mit einem englischen Dreidecker unter einer Leeküste war aber nicht schlecht. OLD MAN benahm sich noch tückischer als ein Hundertsechskanonenschiff der fernen Vergangenheit.

Die Ortungszentrale meldete sich.

»Konitzki spricht, Sir. OLD MAN beschleunigt mit genau fünf Kilometer Sekundenquadrat. Es wird eine kleine Ewigkeit dauern, bis er auf halbe Lichtgeschwindigkeit kommt. Die benötigt er aber, um seine Masse überhaupt in den Linearraum bringen zu können. Sein Ziel ist zweifellos die Galaxis.«

»Danke«, sprach Rhodan in das Schwenkmikrophon. »Da haben wir ja noch eine Galgenfrist. Wann wird er die Manövergeschwindigkeit erreicht haben?«

»In genau ...! Angabe zurück, OLD MAN ändert seine Anlauffahrt. Er wird schneller. Berechnung augenblicklich nicht möglich. Die Werte schwanken ständig. Da drüben experimentiert jemand, Sir. Ende!«

Rhodan drehte sich um. Er schien die Ruhe selbst zu sein. Sein Lächeln wirkte maskenhaft und unpersönlich. Atlan wußte, daß mit diesem Mann jetzt nicht mehr zu spaßen war. Zweifellos wälzte er hinter seiner hohen Stirn zahlreiche Überlegungen.

»Die vierarmigen Herren an Bord dieses Superschiffes scheinen auch nicht zaubern zu können, Atlan. Schön, wenn man das weiß. Ich bin sehr neugierig, wie OLD MAN auf das konzentrierte Kreuzfeuer von vierzigtausend terranischen Schiffen reagieren wird. Ich zwinge ihn zu einem laufenden Gefecht, Breitseite gegen Breitseite. Meine Einheiten bilden im Querschnitt ein Zehneck, das sich linear zu einer Zehnfachlinie zu je viertausend Einheiten

verlängert. Geometrisch betrachtet, befindet sich der Roboter im Achsenschnittpunkt einer zehneckigen Hohlsäule. So kommen fast alle Breitseiten gleichzeitig zum Tragen.«

»Teuflisch!«

Rhodan lachte humorlos.

»Taktisch richtig. Wir haben drei Dimensionen zur Manöverformation zur Verfügung; dein britisches Linienschiff hatte nur zwei Möglichkeiten. Aber lassen wir das. Ich schätze, OLD MAN wird nach spätestens drei Minuten aufgeben. Selbst sein titanischer Hochenergie-Überladungsschirm kann dieses Transformfeuer nicht aushalten; auch dann nicht, wenn es tatsächlich eine Dreifachschale gibt. Das halte ich übrigens für ein Gerücht. Entschuldige ...!«

Rhodan rief die Funkzentrale an. Major Wai Tong meldete sich augenblicklich.

»Major, stellen Sie Ihre Aufklärungsanrufe ein. Senden Sie das vorbereitete Ultimatum. Falls OLD MAN nicht innerhalb von zehn Minuten seine Fahrt aufhebt und zur Kreisbahn um Navo-Nord zurückkehrt, erkläre ich den Kriegszustand für eröffnet. Senden Sie das. Setzen Sie alle denkbaren Verständigungsmöglichkeiten ein, darunter vordringlich die Gedankenzeichner. Spielen Sie den Trickfilm ab, der eindeutig zeigt, was nach meiner letzten Warnung geschehen wird.«

Rhodan schaltete ab. Die Einheiten der Solaren Flotte formierten sich. Atlans Verband, die 14. Schwere Offensiv-Flotte unter dem epsalischen USO-Admiral Con Bayth, stand bereits auf Schußposition. Auf den Echoschirmen der Taster sah es aus, als glitten achthundert Perlen an einer straff gespannten Schnur entlang, um schließlich im genau richtigen Augenblick mit exaktem Abstand untereinander zu verharren.

Rhodan wartete noch einen Augenblick. Der Fall einer unvermittelten Fahrtaufnahme war schon zu oft in allen Einzelheiten durchgesprochen worden, um jetzt noch Anlaß zu Diskussionen zu geben. Jeder Kommandant wußte, wo sein Platz war und was er zu tun hatte.

»Ultimatum läuft nach acht Minuten ab«, gab die Zentraleautomatik bekannt. Die CREST IV hatte längst Fahrt aufgenommen. Mit hohen Werten reichte sie sich als Spitzenschiff der 11. Solaren Angriffsflotte in den Achsenschnittpunkt ein und ging mit brüllenden Triebwerken auf Geleitfahrt herunter.

Rhodan achtete kaum auf die vielen Ausführungsmeldungen der Stationschefs. Das konnte er dem Kommandanten seines Flaggschiffes überlassen. Es war Merlin Akrans Sache, den Ultrariesen auf die Position zu bringen, die der Angriffsplan vorsah.

Rhodan schaute auf die Uhr. Nach dem kurzfristigen Aufheulen der Ringwulsttriebwerke herrschte wieder trügerische Ruhe. Ein Bildschirm der mittelgroßen Verbindungsgalerie flammte auf. Das Gesicht eines rotblonden Mannes mit harten Zügen wurde erkennbar.

»Major Ronald Keller, Chef der Vierten Korvetten-Flottille an Kommandant CREST: Anfrage um Ausschleusungserlaubnis. Ich bitte zu bedenken, daß die fünfzig Korvetten des Flaggschiffes den Transformschirm ganz erheblich verstärken können. Ende.«

»Das war das schönste Wort Ihrer Ausführungen«, grollte Atlans Stimme. »Antrag abgelehnt. Zügeln Sie Ihr Temperament, Keller. Sie sollten sich vorstellen können, was aus Ihren Sechzigmeterbooten wird, wenn das Salvenfeuer eröffnet wird. Bleiben Sie an Bord und drücken Sie den Daumen, daß unsere Schutzschirme halten. Das gilt auch für die vier anderen Chefs der Korvettenverbände. Halten Sie es für notwendig, meine Zeit noch weiterhin in Anspruch zu nehmen?«

Keller schaltete wortlos ab. Trotz der ernsten Situation konnte Atlan ein Schmunzeln nicht unterdrücken. Diese Terraner waren noch lange nicht erwachsen!

»Hoffentlich werden sie es nie!« meldete sich Atlans Extrahirn mit einem fast schmerzhaften Paraimpuls. »Wenn sie es sind, beginnt die Degeneration. Ein Naturgesetz.«

Der Arkonide nickte unwillkürlich. Die Auskunft war stichhaltig und tausendfältig Beweisbar. Die Geschichte der galaktischen Völker berichtete von solchen Vorfällen in erschreckend hoher Zahl.

Rhodan schaute schon wieder auf die Uhr. Noch fünf Minuten bis zum Ablauf des Ultimatums. Er warf einen Blick zu Atlan hinüber und griff zum Mikrophon.

»Rhodan an alle Besucher des Flaggschiffes: Die Lage wird ernst. Es ist zu vermuten, daß die Beherrschende OLD MANs nicht auf den Anruf reagieren. Sie werden hiermit angewiesen, die CREST IV unverzüglich zu verlassen. Begeben Sie sich augenblicklich auf Ihre Schiffe zurück. Verzichten Sie auf die Benutzung der kleinen Beiboote, mit denen Sie an Bord gekommen sind. Achtung, Divisions- und Flottenkommandeure: Sie werden vorrangig befördert. Sorgen Sie dafür, daß Sie innerhalb weniger Minuten Ihre Schiffe erreicht haben. Beratende Wissenschaftler und Techniker folgen anschließend. Achtung, Transmitterraum CREST IV, Frage: Wer ist diensthabender Offizier?«

»Immer noch Leutnant Georges Terminow, Sir«, klang die Stimme des jungen Mannes aus den Lautsprechern.

»Sehr schön. Beeilen Sie sich. Setzen Sie alle

Personen-Transmitter ein. Ich bitte Roi Danton und Staatsmarschall Reginald Bull in die Zentrale. Terminow, beginnen Sie mit dem Personentransport. Ende.«

Rhodan schob das Mikrophon zurück. Ein zweiter Blick traf den Lordadmiral.

»Einverstanden?«

Atlan nickte. Rhodan versäumte nichts.

»Ich nehme an, Freund, unter den gegebenen Umständen kann von einem Mord an dreizehn Gehirnen nicht mehr die Rede sein?«

Atlan rang sich ein Lächeln ab.

»Die Umstände sprechen natürlich dafür, aber am eigentlichen Sachverhalt ändert sich nichts.«

Rhodan umklammerte mit beiden Händen die Sessellehnen. »Mein Gott - was soll ich tun? Dieses Riesending in die Galaxis hineinfliegen lassen? Zusehen, wie OLD MANs Ultraschiffe über die besiedelten Planeten herfallen? Atlan, es tut mir leid.«

»Sie sollten seinen seelischen Zwiespalt nicht noch vertiefen, Sir«, flüsterte Kasom dem Lordadmiral zu.

Atlan winkte heftig ab.

»Perry, das sollte keine Belehrung oder gar eine Vorhaltung sein. Ich würde nicht anders handeln! Ich kann nun einmal nicht vergessen, daß diese dreizehn Männer losgeflogen sind, um uns, den im Zeitstrom Verschollenen, neue Kalups zu bringen. In Ordnung - in Ordnung, ich schweige ja schon. Du mußt die Maschinerie der Vernichtung weiterlaufen lassen. Ich hoffe nur, daß wir Erfolg haben. Ihr Terraner seid wieder einmal sehr siegessicher. Jedermann übersieht, daß sich sechs Schwingungswächter mit sechs kampfstarken Dolans an Bord des Trägerroboters befinden. Niemand kann vorhersagen, wie sich das bei einem Feuerüberfall auswirken wird. Denke daran.«

»Ich habe daran gedacht!« entgegnete Rhodan. »Das Spezialschiff unserer halutischen Freunde kommt soeben auf. Icho Tolot fliegt ein erstklassiges Anpassungsmanöver. Die Bitte um Hilfe war mit dem Sammelbefehl der Flotte identisch. Tolot handelt schnell.«

Atlan sah auf einen weiteren Bildschirm. Darauf war das schwarze, hundertdreißig Meter durchmessende Kugelraumschiff der beiden Haluter klar zu erkennen. Es wurde als Reliefbild von hoher Darstellungskraft wiedergegeben.

Im Hintergrund der Zentrale öffnete sich ein winziges Gefechtsschott. Es durchmaß in seiner Rundung nur einen Meter. Da es drei Meter dick war wirkte die ausgleitende Tür wie ein konisch geformter Korken, den man aus einer Spezialflasche zieht.

Das Schott glitt im rechten Winkel zur Panzerstahlwand auf Gleitfeldern zurück, bis sein

Ende die Öffnung freigab.

Dann schwang es in seiner gesamten Länge nach links herum.

Drei Männer krochen auf allen vieren durch die enge Öffnung. Der riesenhaft gebaute Ertruser Oro Masut brachte das Kunststück fertig, seinen Körper durch den Gang aus Terkonitstahl zu zwängen. Sein sandfarbener Sichelkamm erschien zuerst. Der Oberkörper folgte und anschließend die Füße. Masut trug eine etwas ungewöhnliche Kampfkombination, wie sie von den geheimnisvollen Wissenschaftlern der galaktischen Freihändler entwickelt worden war. Rhodan kannte die Qualitäten dieser Schutzkleidung.

Hinter Masut folgte der König der Freihändler, Roi Danton.

Da er durch einen Transmitter an Bord gekommen war, trug er seine Phantasietracht. Er hatte sich entschlossen, zu den weißseidenen Kniehosen ebenfalls weiße Kniestrümpfe anzulegen. Die Schnallen auf seinen eigentümlichen Halbschuhen bestanden aus reinem Gold.

Über der Hose war eine hüftlange Weste aus zartrosa gefärbter Naturseide erkennbar. Ein scharlachroter Frack und ein gestärktes Spitzenhemd mit prächtiger Halskrause und gerafften Spitzenmanschetten vervollständigten das Bild eines adligen Stutzers vom Hofe des sechzehnten Bourbonenkönigs.

Sogar die gepuderte Perücke fehlte nicht. Es verstand sich von selbst, daß der König der galaktischen Freihändler einen Degen trug. Die Lorgnette war ein Prachtstück ihrer Art. Allerdings hatte es sich mittlerweile herumgesprochen, daß sowohl in dem harmlos aussehenden Degen als auch in der doppelglasigen Stielbrille technische Finessen verborgen waren, die sogar einen wuchtigen Kampfrobother außer Gefecht setzen konnten.

Danton richtete sich würdevoll auf, ignorierte die plötzlich grinsenden Gesichter der Männer und führte sein Stielglas vor die Augen.

»Oh, bonjour, Messieurs, bonjour. Ich sehe Sie in Erwartung. Was ist los, Messieurs? Revoltiert der Pöbel? Stürmt er die Barrikaden? Oh, da ist ja auch Perry Rhodan. Ihr ergebener Diener, Grandseigneur.«

Roi Danton beugte das Knie, neigte den Oberkörper nach vorn und tippte mit den Fingerspitzen der Rechten elegant an seine Herzgegend.

Rhodan lief rot an. Er wußte seit kurzem, daß dieser hochgewachsene Mann sein Sohn war. Er übersah geflissentlich Michaels ironisch funkeln Augen, denen nicht die geringste Kleinigkeit entging.

Niemand sollte vorerst wissen, daß Rhodans spurlos verschwundener Sohn niemand anders war, als der berühmt-berüchtigte König der Freihändler, der es verstanden hatte, ohne Hilfe seines berühmten

Vaters ein Handelsimperium mit erstaunlichen finanziellen Machtmitteln aufzubauen. Die Flotte der Freihändler zählte immerhin zirka siebentausend moderne Raumschiffe.

»Spezialist Kasom, bringen Sie den Papagei hierher«, befahl Rhodan ruhig. »Ich nehme an, Ihr Chef wird es Ihnen gestatten, meinem Wunsche zu entsprechen.«

Atlan winkte nur ab. Er wußte zu genau, welche Komödie Michael Reginald Rhodan allen intelligenten Völkern der Galaxis vorspielte. Er machte sich einen Spaß daraus, jedermann zu verulken. Je mehr man über ihn lachte, um so wohler fühlte er sich.

»Das kann er nur von seiner Mutter haben«, murmelte Perry vor sich hin.

Atlan begann anzüglich zu lachen. Er verstummte aber nicht, als ihn ein erboster Blick des Freundes traf.

»Das sagen die Väter immer, alter Freund. Aber beruhige dich. Roi hat alles Wahre, Schöne und Gute von dir, den Rest von Mory. Zufrieden?«

»Es wundert mich, daß du nicht ebenfalls in der Tracht des achtzehnten Jahrhunderts herumläufst und deine arglosen Mitbürger auf den Arm nimmst«, sagte Perry.

Niemand hörte die leise Unterhaltung.

»Parbleu, ich habe schon mit dem Gedanken gespielt«, erklärte Atlan ernsthaft. »Es könnte mich reizen, die galante Epoche der irdischen Geschichte nochmals auferstehen zu lassen.«

Weiter hinten ertönte ein urweltliches Gebrüll. Kasom und Masut, die beiden Ertruser, schrien sich gegenseitig an, als gelte es, sich in der Arena einen Kampf zu liefern.

»Oro, ich soll deinen Schützling nach vorn bringen. Wieso kommst du in so ungewöhnlicher Kleidung?«

»Ich gehe nie ohne Kampfanzug durch einen Transmitter.«

»Der nützt dir auch nichts, wenn du durch eine Fehlschaltung im Hyperraum bleibst.«

»Keiner der Verschollenen kann berichten, wie es war. Ich trage einen Kampfanzug.«

Roi hörte belustigt zu. Unterdessen verfolgte er wachsam die zahlreichen Durchsagen und Anweisungen. Die Flotte war klar zum Gefecht.

»Wenn Euer Gnaden belieben würden, diesen schmutzigen Raum zu durchschreiten, wäre ich Euer Gnaden sehr verbunden«, sagte Kasom. Und dann brüllend: »Na, wird's bald!«

Danton setzte sich in Marsch. Nachdem er endlich das Mannschott freigegeben hatte, gelang es einem rothaarigen, unersetzen Mann, sich ins Freie zu zwängen.

Reginald Bull fluchte lauthals. Roi trieb es wieder

einmal auf die Spitze.

Vor der großen Hauptschaltempore angekommen, zog Roi den kostbaren Dreispitz unter Masuts Arm hervor und schwenkte die Kopfbedeckung durch die Luft. Ehe der König der Freihändler jedoch etliche komplizierte Sätze aussprechen konnte, wurde er von Rhodan in eisigem Tonfall unterbrochen.

»Mein Herr, ich habe Sie in die Zentrale befohlen, um Sie zu ersuchen, mit Ihrem Frachter der Feuerlinie fern zu bleiben. Haben Sie mich verstanden?«

Vater und Sohn maßen sich mit Blicken. Danton lächelte undefinierbar.

»Aber natürlich, Grandseigneur, ich verstehe immer. Darf ich Sie darauf aufmerksam machen, daß meine FRANCIS DRAKE über die Kampfkraft eines Ultraschlachtschiffes verfügt?«

Rhodan löste die Anschnallgurte, schwenkte den Sessel herum und stand auf. Er trat so dicht vor Roi, daß sich bald ihre Nasenspitzen berührten.

Rhodan flüsterte:

»Du wirst meine Anweisungen befolgen, Sohn, oder ich werde dir vor versammelter Mannschaft den seidenen Hosenboden versohlen.«

»Warum sollte ich aus der Front ausscheren? Vater, ich ...!«

»Keinen Kommentar, bitte. Die CREST IV kann vernichtet werden. In diesem Falle wäre es für mich beruhigender zu wissen, daß ein charmanter Gauner namens Roi Danton garantiert am Leben bleibt. Du gehst zusammen mit Atlan in den Transmitterraum. Die Kommandeure sind bereits transportiert worden. Auf Wiedersehen.«

Ihr Blick traf sich nochmals. Roi nickte nur. Er war plötzlich sehr ernst geworden.

»Paß auf, Vater«, flüsterte er rauh.

»Darf ich bitten, Monsieur?« ließ sich der Lordadmiral vernehmen. Roi drehte sich wortlos um und ging.

Reginald Bull besprach mit Rhodan einige Maßnahmen, die für den extremen Katastrophenfall ausgearbeitet worden waren.

»Es ist doch Wahnsinn, dich dem Gigafeuer des Trägerschiffes auszusetzen«, beschwore Bully den Freund »Kein Staatschef wäre verrückt genug, mit seinem Schiff in der vordersten Linie zu stehen.«

»Ich bin in diesen Minuten und Stunden kein Staatschef, sondern nur Perry Rhodan. Wir werden zweifellos hart abgewehrt werden. Wenn es den Schwingungswächtern beliebt, verlassen rund fünfzehntausend Ultrariesen ihre Hangars. Das geschieht spätestens dann, wenn es den Fremden klar wird, daß sie unser konzentriertes Transformfeuer nicht länger absorbieren können. In diesem Falle durften sie ihre Front durch einen Gegenangriff dieser Schiffe entlasten. Bitte, richte dich nach

meinen Anweisungen. Es wird Zeit, Bully. Das Ultimatum ist langst abgelaufen. Du wirst auf deinem Flaggschiff erwartet.«

Fünf Minuten später war Rhodans Stellvertreter verschwunden. Terminow strahlte ihn ab, ohne lange auf das Erscheinen Atlans und Dantons zu warten.

Die taumelnden Flugbewegungen OLD MANs stabilisierten sich, je schneller er wurde.

4.

Astronomisch gesehen, befand sich die Flotte bereits im interkosmischen Leerraum zwischen den Galaxien.

Der rote Riese Navo-Nord war bereits ein Außenseiter, den man deshalb als Treffpunkt und Sonnenleuchtfeuer ausgewählt hatte, weil er in einer günstigen Position stand.

Seit einer Minute glich der freie Raum einer überdimensionierten Hölle, in der unsichtbare Diener des Bösen etwa hunderttausend Atomfeuer von strahlender Pracht entfacht hatten.

Der Anblick detonierender Fusionsbomben, die vorher von den Transformkanonen der vierzigtausend Solaren Kampfschiffe abgestrahlt worden waren, konnte aber nur für den weitentfernten Betrachter prächtig wirken.

Für jene Lebewesen, die innerhalb dieses titanischen Gigazentrums überleben sollten, war es weniger schon.

OLD MAN war schon nach der ersten Salve der Galaxis-Einheiten im Zentrum eines ultrahell strahlenden Feuerballes verschwunden, in dem die Temperaturen einer heißen Sonne herrschten.

Unvorstellbare mechanische Kräfte mußten außerdem freigeworden sein. All dies hämmerte auf das riesige Roboterschiff ein. Jeder einigermaßen vernünftig denkende Mensch hätte OLD MAN schon nach den ersten Breitseiten der Ultraschiffe abgeschrieben. Es war unmöglich, in einem solchen Inferno überleben zu können.

Dann aber war der Roboter aus den wallenden und blitzesprühenden Randzonen der miteinander verschmolzenen Explosionen hervorgeschosSEN, als wäre nichts geschehen. Sein HÜ-Schirm leuchtete in tiefgrüner Farbe. OLD MAN sah aus wie eine kleine Sonne von hoher Strahlkraft.

Rhodan hatte den fassungslosen Ausruf seines Flaggschiffskommandanten unbeantwortet gelassen. Die Kraftwerke, die sich in der Trägerkuppel des Mutterschiffes befanden, waren ihm durch die Schilderungen der Mutanten bekannt. Niemals zuvor hatte die Galaxis solche Maschinen gesehen.

Trotzdem mußten auch sie eine Leistungsgrenze haben. Die tückische Eigenschaft eines jeden Hochenergie-Überlagerungsschirmes bestand darin,

infolge seiner überdimensionalen Energiestruktur sehr lange zu halten, dann aber unvermittelt zusammenzubrechen. Dies geschah dann, wenn im Aufbaumuster der Energielinien infolge ständig einwirkender Ultratemperaturen und zuschlagender Druckfronten eine Transformation der ursprünglichen Energieart hervorgerufen wurde.

Die Vorgänge waren im einzelnen wesentlich komplizierter; aber grob betrachtet, konnte man schon von einer Umwandlung infolge thermischer Einflüsse sprechen. Insofern war der kostspielige und zeitraubende Aufbau eines Abwehrfeldes mit überdimensionierter Struktur ziemlich zwecklos. Das traf allerdings nur dann zu, wenn ein HÜ-Schirm von weit überlegenen Streitkräften unter Feuer genommen wurde.

Das war jetzt der Fall. OLD MAN konnte auf die Dauer dem Feuer nicht widerstehen. Das mußte auch den Schwingungswächtern bekannt sein, die schließlich Verstand genug Besaßen, um die Belastungskontrollen ablesen und die sicherlich ständig gellenden Alarmsirenen deuten zu können.

Nach dem ersten Gegaschlag der Ultraschlachtschiffe hatte Rhodan für drei Minuten das Feuer einstellen lassen. Wieder hatten sich die Antennen des Flaggschiffes auf OLD MAN gerichtet und die vorbereiteten Verständigungsprogramme abgestrahlt. Die Zweitkonditionierten hatten nicht geantwortet. Die Vollautomatik des Trägerschiffes schien keine Handlungsvollmacht mehr zu besitzen.

Rhodan dachte an den unscheinbaren roten Hebel, den man nur umzulegen brauchte, um das komplizierte Warn- und Abwehrsystem OLD MANs auszuschalten. Das war offenkundig geschehen.

Zwei Minuten nach Ablauf des letzten Vermittlungsversuches hatte Rhodan den Feuerbefehl für alle Einheiten der Flotte gegeben. Soeben begannen in den Kugelwandungen der mehr oder weniger großen Schiffe die Breitseiten zu flammen. Die meisten Kommandanten machten von den erteilten Vollmachten Gebrauch und setzten auch noch ihre konventionellen Energiewaffen wie Impulskanonen, Desintegratoren, nervenlähmende Narkosestrahler und materialzersetzende Hyperschallkanonen ein.

Die Kernschußweite für die solaren Einheiten querab des Trägerschiffes betrug drei Millionen Kilometer. Rhodan war sich darüber klar, daß in aller Kürze ein Absetzmanöver erforderlich sein würde. Wenn gleichzeitig vierzigtausend Einheiten feuerten, mußte innerhalb weniger Minuten eine Atomsonne von mehreren Millionen Kilometern Durchmesser entstehen.

Zu diesem Zeitpunkt trafen Atlan, Roi Danton und die beiden Ertruser in der Vorschleuse zur Transmitterhalle ein.

Atlan und Kasom hatten darauf bestanden, moderne Kampfanzüge anzulegen, die Falthelme über die Köpfe zu streifen und auf Funksprechverkehr umzuschalten. Roi hatte sich klaglos Atlans Wünschen gefügt. Sein schöner Frack lag zusammen mit der Weste und den Schnallenschuhen in einem spartanisch eingerichteten Raum der CREST IV. Auch die Perücke hatte dortbleiben müssen.

Durch diese Maßnahme hatte sich eine Zeitverzögerung ergeben. Normalerweise hätten Roi und Atlan längst an Bord ihrer Flaggschiffe sein müssen.

Die gewaltige CREST IV ruckte plötzlich nach Feuerlee. Gleichzeitig begann die vielfach unterteilte Kugelzelle zu schwingen wie eine Glocke. Das berüchtigte Läuten und Dröhnen, Schreckgespenst jedes Konstrukteurs, klang zum ersten Male auf.

Es war nicht zu beherrschen, obwohl man schon alles getan hatte, um die schwingungsleitenden Verbände mindestens an den Überleitungspunkten zu isolieren. Es nützte nicht viel, obwohl sich erfahrene Raumfahrer sagten, daß der Lärm ohne die ausgeklügelte Isolation fraglos den Charakter von zellzerstörenden Ultraschwingungen angenommen hätte.

Atlan taumelte nach links. Die Stahlplatten unter seinen Füßen verwandelten sich plötzlich in ein Schüttelsieb, das mit enormer Schwingungszahl vibrierte. Es war unmöglich, auf den Platten zu stehen.

Selbst Oro Masut verlor den Boden unter den Füßen und stürzte. Nur Roi, der sein stutzerhaftes Gebaren vollständig abgelegt hatte, drückte blitzschnell auf den Schalter des Flugaggregates und wartete darauf, bis die Automatik des eingebauten Schwerkraftneutralisators die im Schiff herrschende Gravitation ausgeglichen hatte.

Die Ertruser und Atlan folgten augenblicklich seinem Beispiel. Unter den gefechtsmäßig geschlossenen Druckhelmen der Kampfmonturen, die nun zu unhandlichen Raumanzügen geworden waren, glitten die Schalldämpfer aus den Halsstücken. Die breiten Muscheln legten sich über die Ohren der Männer und schlossen sie schalldicht ab.

Das Dröhnen, das noch von vielerlei anderen Geräuschen verstärkt wurde, mäßigte sich allmählich zu einem erträglichen Rumoren.

Roi Danton meldete sich. Er sprach Atlan mit Sie an, weil er nicht wußte, ob sein auf der allgemeinen Frequenz liegendes Funkgespräch mitgehört wurde oder nicht. Niemand sollte und durfte vorerst wissen, wer Roi Danton war.

»Scheußlich, Sire, da haben wir die Bescherung. Können Sie mir verraten, wie wir bei diesem totalen Verschlußzustand in die Transmitterhalle kommen

sollen? Solange die Sicherheitsautomatik durch den Salventakt höchste Gefahr durch Schwingungsbrüche und eventuelle Wirkungstreffer mit verheerenden Folgen registriert, läßt sie sich von nichts und durch niemand bewegen, die Druckschleusen zu öffnen. Die CREST IV gleicht jetzt einem zehntausendfach untereinander abgeriegelten Wabensystem.«

»Mehr, zwanzigtausendfach«, belehrte ihn der Arkonide. »Mindestens zwanzigtausendfach! Wir sollten einen jungen Leutnant fragen, der soeben von der Akademie gekommen ist. Man weiß niemals im Leben mehr, als zu diesem Zeitpunkt der theoretischen Prüfungen. Er könnte Ihnen ganz genau sagen, wieviel Hermetikschleusen ein modernes Schiff der Galaxis-Klasse besitzt.«

»Ein schwacher Trost«, beschwerte sich Roi. »Wenn wir die Kampfanzüge nicht angelegt hätten, wären wir seit einer Viertelstunde an Bord unserer Schiffe. Edelmann Rasto Hims, der stellvertretende Kommandant der FRANCIS DRAKE, wird sich vor Sehnsucht und Sorge nach mir verzehren.«

»Hoffentlich fängt er dabei mit seinen Schweißfüßen an«, polterte Melbar Kasom. »Aber Roi hat recht. Wie kommen wir in die Halle hinein? Es gefällt mir nicht, wie eine gebratene Taube unter der Decke zu schweben.«

»Haben Sie schon einmal eine gebratene Taube fliegen sehen, Spezialist Kasom?«

Kasom warf seinem Chef einen erbosten Blick zu. Schließlich schwebte er nach vorn und trommelte mit den behandschuhten Fäusten gegen das Schleusenschott.

»Ein Optimist, parbleu«, seufzte Roi in sein Helmmikrophon. »Was nun, Sire? Kehren wir in die Zentrale zurück?«

»Die ist auch unter Verschlußzustand«, wehrte Atlan ab. »Warten wir. Einmal wird das Feuer für einen Augenblick nachlassen. Dann rufen wir Terminow an. Er kann bei einer Stillhaltephase manuell öffnen.«

»Ich möchte aber gern etwas von dem Gefecht sehen.«

»Von der Schlacht!« belehrte ihn Atlan. »Sie glauben doch nicht ernsthaft, ein Duell mit OLD MAN könnte nur ein Gefecht sein? Gedulden Sie sich. Ein junger Mann von Ihrer Art muß nicht unbedingt optisch dabei sein, wenn notgedrungen die Fetzen fliegen. Lassen Sie sich das von einem Zehntausendjährigen gesagt sein.«

*

Rhodan wußte nicht, daß die vier Männer noch immer auf der CREST IV waren. Er hatte jetzt auch keine Zeit, sich darum zu kümmern.

OLD MAN oder besser gesagt, seine neuen

Besitzer, hatten den Feuerüberfall der gesamten Flotte nicht so ohne weiteres über sich ergehen lassen. Eigentlich geschahen zwei Dinge zur gleichen Zeit.

Die Zweitkonditionierten verzichteten darauf, die in den Hangars stehenden Ultraschlachtschiffe auszuschleusen und gegen die terranische Angriffsfront einzusetzen.

Das war ungewöhnlich, kam völlig unerwartet und warf die Pläne fast aller Raumstrategen über den Haufen. Man hatte mit einem entlastenden Ausfall gerechnet. Nichts wäre natürlicher gewesen, als die schärfste Waffe des Trägerschiffes einzusetzen.

Die Kugelgiganten blieben jedoch in ihren Hallen. Dafür zeichnete sich ein Phänomen ab, das eigentlich nur von den Männern erwogen worden war, die das Gefecht zwischen dem Zweitkonditionierten Tro Khon und den beiden Halutern miterlebt hatten.

Das waren außer Rhodan und Atlan nicht viele Personen. Niemand konnte sich eine klare Vorstellung von jener Überwaffe machen, die man Dimensionstransmitter oder neuerdings Paratronkanone nannte.

Es war konstruktiv gesehen alles andere als eine Kanone im Sinne des Wortes. Trotzdem wirkte das Gerät wie ein schweres Energiegeschütz.

Ehe noch die ersten Fusionsbomben auf OLD MANs Kurs mit dem nötigen Vorhalt rematerialisierten und explodierten, leuchtete der Raum in irrlichterndem Feuerschein auf.

Das Flackern verdichtete sich in Sekundenbruchteilen zu einem ultrablauen, scharf ausgezackten Blitz, der sofort darauf das Einsteinsche Raum-Zeit-Kontinuum aufriß.

An Stelle des Blitzes entstand eine Strukturöffnung zum übergeordneten Hyperraum, die Öffnung war vom Verstand her lediglich als rechnerischer Faktor anzusehen. Niemand wußte, wie es zu einem solchen Riß kommen konnte und welche physikalischen Gesetzmäßigkeiten angewendet werden mußten um ihn aufrecht zu erhalten.

Absolut stabil war er jedoch nicht. Die Form der Öffnung entsprach einer schlanken Ellipse von etwa einer Million Kilometern Länge und einer größten Breite von knapp hunderttausend Kilometern. Die Randzonen wallten in nebelartigen Leuchterscheinungen. Es sah ganz danach aus, als sträube sich der Einstein-Raum gegen die Bevormundung durch eine Gewalt, die aber doch zu übermächtig war, um von den Kräften der Natur gänzlich aufgehoben werden zu können.

Nur vier Sekunden nach den ersten Anzeichen eines kaum begreifbaren Geschehens glomm innerhalb des von der Ellipse umschlossenen Raumes ein Leuchtschimmer auf, der ständig seine Farbe wechselte und dabei langsam pulsierte.

Rhodan sah, wie die explodierenden Gigabomben, etwa vierzigtausend Stück plötzlich unschädlich gemacht wurden.

Die sonnenhelle Atomhölle, die je nach Kaliber mehr oder weniger groß war, wurde wie von einem gigantischen Ventilator erfaßt und abgesaugt. Der Vorgang war so ungeheuerlich, daß Rhodan seine Beobachtungsgabe in Frage stellte.

Er drehte rasch den Kopf und blickte in die Gesichter der Männer, die in seiner unmittelbaren Nähe saßen.

Sie waren alle fassungslos. Unglaube und Verblüffung zeichneten sich ab.

Rhodan ergriff die Initiative. Er tat es als die ungeheuren Kernenergien in der Form eines dünnen, jedoch überaus langen Energiestreifens durch den Strukturriß schossen und in ihm verschwanden. Es war, als wäre überhaupt nichts geschehen.

»Rhodan an alle Kommandeure und Kommandanten: Dies ist der sogenannte Dimensionstransmitter, über dessen Wirkung Sie unterrichtet worden sind. Wenn es in der technischen Praxis gelingt, eine freiwerdende Energie erst gar nicht nahe dem Zielkörper zur Wirkung kommen zu lassen, sondern sie sofort abzuleiten, ist diese Energie als gegenstandslos anzusehen. Vergleichen Sie die Defensivwirkung des Dimensionstransmitters mit einem Staudamm, der selbst die ungeheuerste Flutwelle nach einer anderen Richtung ableiten und sie im freien Meer totlaufen lassen kann. Dennoch besteht die Aussicht, daß auch diese Abwehrwaffe eine Leistungsgrenze besitzt. Feuern Sie also im vollen Salventakt weiter, und versuchen Sie, Ihre Transformbomben möglichst direkt vor dem normalen HÜ-Schirm des Trägerschiffes zur Detonation zu bringen. Feuer Sie, bis Sie einen gegenteiligen Befehl erhalten.«

Rhodan schob das Mikrophon zurück, das ihn mit dem großen Hypersender der Funkzentrale verband. Er griff zum Mikrophon der Rundrufanlage.

»Chef an Feuerleitzentrale, Major Waydenbrak: Die beiden Haluter kommen aus dem Grünsektor auf. Das wurde so besprochen. Achten Sie darauf, daß Tolot und Teik nicht von der Sicherheitsautomatik Ihrer Zentrale erfaßt und unter Feuer genommen werden. Ende. Ortung - Geben Sie mir das optische Normal- und Infrarotbild auf die Zentralschirme. Vorsicht, die Haluter werden sehr nahe an die Zelle der CREST herankommen. Senden Sie einen Leitstrahl mit genauen Entfernungsangaben. Weisen Sie die Haluter dicht über unserer oberen Polkuppel auf Position ein. Alles verstanden?«

Die Bestätigungen liefen ein. Unterdessen steigerte sich das Salvenfeuer der CREST IV zu einem endlosen Dröhnen und Rollen, das bald den letzten Mann zwang, auf die Sprechfunkverbindung der

Helme umzuschalten. Niemand konnte sich noch normal verständigen.

Icho Tolot meldete sich. Der monströse Halbkugelkopf des halutischen Giganten erschien auf dem Bildschirm vor Rhodans Gefechtssitz. Tolots rote Augen schienen in innerem Feuer zu glühen. Sie hoben sich wie brennende Kohlen von der schwarzen Lederhaut seines Kopfes ab.

Auf einem zweiten Schirm wurde das Kugelraumschiff der Haluter erkennbar. Es kam mit hoher Fahrt auf.

»Mir scheint, es ist an der Zeit, Ihre zwecklosen Versuche aufzugeben«, dröhnte Icho Tolots mächtige Stimme aus den Lautsprechern. »Sie werden auch mit dem stärksten Salvenfeuer nichts erreichen. Der Strukturriß leitet mühelos die Energie einer mittelgroßen Sonne ab. Bin ich Ihnen willkommen, Perry?«

»Sehr, sehr sogar, mein Freund. Ich möchte auf Ihr Angebot zurückgreifen. Bleibt es dabei?«

Tolots Gesicht war keine Gefühlsregung anzusehen. Nur die drei Augen schienen noch stärker aufzuleuchten.

»Ja, wir sind bereit. Bitte, richten Sie sich exakt nach meinen Vorschlägen.«

»Anweisungen ...!« korrigierte Rhodan lächelnd. »Aber bitte, das soll kein Vorwurf sein. Sie und Fancan Teik sind in diesem Falle die Fachleute. Ich wüßte kaum, wie dieser Strukturriß zu kompensieren wäre.«

»Wir werden versuchen, den Effekt aufzuheben. Lassen Sie bitte Ihre Flotte weiterfeuern und schalten Sie um auf normal lichtschnelle Bildfunkverbindung.«

Rhodan gab die nötigen Anweisungen. Die Männer, die mit der Ausführung dieser Befehle beschäftigt waren, sahen sich nur stumm an. Der Großadministrator schien mit den beiden Halutern schon allerlei Dinge besprochen zu haben, von denen man nichts wußte.

Der Leitende Ingenieur schaltete kurzfristig die Schutzschirme der Steuerbordbreitseite ab.

Das hundertdreißig Meter durchmessende Kugelschiff der Haluter kam langsam näher. Nachdem es die Abwehrzone durchstoßen hatte und im Banne eines Traktorstrahles allmählich an die Bordwand der CREST herangezogen wurde, schloß sich wieder der grüne Vorhang des HÜ-Schirms.

Vor OLD MAN aber explodierten nach wie vor die schweren Fusionsgeschosse der terranischen Transformkanonen. Sie richteten kein Unheil an. Der Riesenroboter blieb unbeirrt auf Eintauchkurs und holte mit jeder verstreichenenden Minute mehr Fahrt auf.

Die Ultraschlachtschiffe der Flotte feuerten volle Breitseiten mit den neuen

Zweitausend-Gigatonnen-Geschossen.

Sie verpufften ebenso wirkungslos im fünfdimensionalen Raum wie die schwächeren Ladungen der kleinen Kreuzer.

Über dem oberen Pol der CREST IV wurde das halutische Raumschiff energetisch verankert. Niemand konnte auf den Bildschirmen genau verfolgen, was die beiden vierarmigen Giganten in seinem Innern unternahmen. Sie waren allein in einem Fahrzeug, das nach terranischen Begriffen mindestens über eine Besatzung von achtzig Mann hätte verfügen müssen.

In der Zentrale der CREST IV erschienen nacheinander die Mutanten, deren ständige Einsatzstation das Flaggschiff war. Es waren insgesamt sechs Personen, darunter der Mausbiber Gucky, Ras Tschubai, der Doppelkopfmutant Iwan Iwanowitsch Goratschin und Ralf Marten, der geheimnisvolle Teleoptiker.

Sie wußten mehr als andere Leute über den Einsatz, den Perry Rhodan beabsichtigte.

Vierhundert Meter unterhalb der Zentrale schwebten vier Männer in Kampfanzügen über den vibrierenden Bodenplatten. Atlan wartete auf ein Nachlassen des Feuers. Es wäre durchaus möglich gewesen, Rhodan oder den Kommandanten mit der normalen Bordspreechanlage anzurufen und um eine kurzfristige Einstellung des Salvantakts zu bitten. In diesem Falle hätte Terminow die Schutzschleusen durch einen Schalterdruck öffnen können.

Atlan zögerte jedoch, in die Geschehnisse einzugreifen. Dafür gab es einige Gründe.

Er kannte Rhodans Planung. Wenn die CREST auch nur eine Sekunde lang das bisher beibehaltene Wirkungsfeuer einstellte, konnten die sechs Schwingungswächter unwillkommene Schlüsse ziehen. Sie waren fraglos darüber informiert, auf welchem Ultraschlachtschiff sich der Chef des Solaren Imperiums aufhielt.

Selbst wenn der Atomorkan, der ständig über OLD MAN hereinbrach, durch den Dimensionstransmitter in den 5-D-Raum abgeleitet wurde, so bewirkten die pausenlos detonierenden Geschosse doch zweifellos eine erhebliche Ortungsstörung. Die Geräte des Robotschiffes mußten jetzt schon völlig durcheinander sein.

Der Ausfall der CREST-Breitseiten hätte eine Verbesserung dieses Zustandes bringen können.

Atlan überlegte lange, ob er Rois Drängen nachgeben und Rhodan doch anrufen sollte. Schließlich lehnte er endgültig ab.

»Nein, wir werden das Feuer nicht unterbrechen. Die Haluter dürften soeben längsseits gehen. Ich darf Ihnen verraten daß Perry verwegene Absichten hat. Aha - der Salvantakt wird auf Katastrophenwert gesteigert, hören Sie es?«

»Zum Teufel, ich fühle es!« beschwerte sich Oro Masut. »Die Luft beginnt schon zu wallen. Ich kann mich kaum noch halten.«

»Wir auch nicht, beruhigen Sie sich. Aus der Steigerung der Feuergeschwindigkeit ersehen Sie, daß Perry jetzt nicht unerwegen unterbrechen kann. Warten wir ab.«

Atlan traf damit eine schicksalhafte Entscheidung; aber das konnte er zu diesem Zeitpunkt noch nicht wissen.

5.

Verschlüsselte Funknachrichten verließen die Antennen des Flaggschiffes. Auf vierzigtausend Einheiten der Flotte begannen Funkoffiziere zu rennen und Dechiffriergeräte zu arbeiten.

Rhodans Nachrichten waren kurz und inhaltsvoll. Die »Zentralpunkteinheiten« erhielten die Anweisung, ihr Feuer einzustellen, sobald die aus der Linie hervorbrechende CREST eine bestimmte Position erreicht hatte.

Andere Kommandanten wurden angewiesen, den Feuvorhang zur gleichen Zeit vorzuverlegen und lediglich noch den errechneten Anflugkurs OLD MANs einzudecken.

Die hinter der CREST stehenden Einheiten hatten ihr Wirkungsfeuer vollständig einzustellen.

Es kam darauf an, die Planung exakt durchzuführen. Wenn die CREST in die Front der Breitseiten hineinflog, war sierettungslos verloren.

Die Positronik registrierte die bestätigenden Kurzimpulse der Kommandanten. Es war keine einzige Rückfrage dabei. Reginald Bull, Rhodans Stellvertreter, meldete sich ebenfalls nicht. Er wußte, wie zwecklos es war, Perry Rhodan daran hindern zu wollen, die eigene Haut zu riskieren.

Genau genommen, hatte auch nur die CREST eine echte Chance, die sogenannte »Paratronblase« über OLD MAN aufzusprengen. Damit war der von dem Dimensionstransmitter erzeugte Strukturriß im Einstenschen Normalraum gemeint.

Niemand hatte zu den beiden Halutern ein so gutes Verhältnis wie Perry Rhodan. Niemand verstand ihre Instruktionen schneller als der Großadministrator.

Dazu zählte noch der enorm hohe Gefechtwert des Flaggschiffes, dessen Besatzung aus der Elite der terranischen Raumfahrer bestand.

Wenn es gelang, die Strukturblase aufzureißen und die Wirkung des gegnerischen Dimensionstrimmers mit den gleichartigen Geräten des Haluterschiffes zu neutralisieren, hatte OLD MAN innerhalb einer Minute ausgespielt.

Selbst wenn die Schwingungswächter dann noch den Entschluß fassen sollten, die fünfzehntausend Trägereinheiten auszuschleusen und sie ins Gefecht

zu werfen, mußte es dafür zu spät sein.

Drei Minuten nach Eingang des letzten Bestätigungsimpulses brüllten die Triebwerke des Flaggschiffes auf. Es scherte aus der langen Linie aus und ging mit hoher Fahrtbeschleunigung auf Zielkurs.

Vor dem Kugelkörper zuckten die Glutbälle der Fusionsbomben auf. OLD MAN war nur noch mit den optischen Aufnahmegeräten zu erfassen. In diesem Inferno versagten sogar die überlichtschnellen Taster.

Ein winziger, grünleuchtender Punkt schoß mit ständig ansteigender Fahrt auf das riesige Trägerschiff zu. Rhodan hoffte, sehr spät oder überhaupt nicht geortet zu werden.

Ehe die CREST die Position erreichte, die zu einer sofortigen Vorverlegung des Flottenfeuers zwang, rief er nochmals alle Einheiten an.

»... halte ich es für wahrscheinlich, daß die Zeitpolizisten die Supereinheiten ins Gefecht werfen. Ziehen Sie sich in diesem Falle sofort zurück. Sie haben keine Chance gegen fünfzehntausend Ultraschlachtschiffe terranischer Bauweise. Greifen Sie im Guerillaverfahren an. Kümmern Sie sich nicht mehr um OLD MAN. Ohne seine Ultraflotte ist er ein schwerfälliges, nahezu wehrloses Gebilde, das von jedem unserer Schiffe ausmanövriert werden kann. Ich greife an, Ende.«

Der Spruch war verschlüsselt und zerhackt. Es war nicht anzunehmen, daß die Schwingungswächter in den wenigen noch verbleibenden Sekunden Zeit zu einer Dechiffrierung haben würden.

»Gehen Sie auf Kollisionskurs, achtundsechzig Grad. Höhe beibehalten«, dröhnte Icho Tolots Anweisung durch den infernalischen Lärm der mit Höchstwerten laufenden Triebwerke und beständig feuерnden Breitseiten.

Oberst Merlin Akran steuerte die CREST seit einer Minute manuell. Das konnte nur ein umweltangepaßter Mensch vom Range eines Epsalers.

Das Flaggschiff schwenkte nach rechts ab. Der anliegende Kurs beinhaltete einen Vorhalt, der unter Berücksichtigung der konstanten Fahrtbeschleunigung des Roboters errechnet worden war. Am Schnittpunkt der fiktiven Linien mußten die beiden so verschiedenartigen Raumschiffe aufeinandertreffen.

Die CREST befand sich in voller Gefechtsbereitschaft. Das bedeutete, daß jedermann seinen Druckhelm geschlossen und auf Funksprechverbindung umgeschaltet hatte. Die Einsatzkommandos in den Vorräumen der Schleusen schalteten zusätzlich noch die Individualschirme ihrer Kampfanzen ein. Im Schiff herrschte voller Verschlußzustand.

Dies geschah um 13:11 Uhr am 12. Januar 2436.

Nur eine Minute später meldete sich Icho Tolot erneut. Auf den Bildschirmen der CREST war zu erkennen, daß er den Falthelm seines grünen Kampfanzuges ebenfalls geschlossen hatte. Der Haluter saß hinter den Kontrollen seines Schiffes. Fancan Teik war nicht zu sehen.

»Tolot an Großadministrator - Ihr Salvenfeuer verzerrt meine Fernauswertung. Bitte, lassen Sie es kurzfristig auf ein möglichst unverdächtig wirkendes Minimum reduzieren. Auf keinen Fall ganz einstellen. Es muß den Anschein erwecken, als holten Sie Luft für den letzten Schlag.«

»Verstanden, Rhodan spricht. Feuerleitzentrale, Breitseitentakt einstellen. Umschalten auf Einzelfeuer im Rhythmus von zwei Sekunden. Wir stehen dicht vor dem Ziel.«

Plötzlich mäßigte sich das nervenzerstörende Tosen und Donnern. Die CREST wurde weniger durchgeschüttelt.

Rhodan ahnte nicht, daß er damit vier ungeduldigen Männern eine Chance gab, doch noch auf ihre Flaggschiffe heimzukehren.

*

Atlan handelte augenblicklich. Er schwebte in schwerelosem Zustand über dem kleinen Bildschirm der Visiphonanlage und drückte Terminows Rufknopf. Der kahle Schädel des Terraners wurde sofort sichtbar. Terminow traute seinen Augen nicht, als er auf seinem Verbindungsschirm Atlans Gesicht erkannte.

»Sir - woher kommen Sie denn?«

»Fragen Sie nicht. Öffnen Sie das Schleusenschott mit Manuellschaltung. Nein, bitte keine Meldung an Perry Rhodan. Wir sollten längst von Bord sein. Der totale Verschlußzustand hinderte uns daran. Öffnen Sie, ehe der Salventakt erneut beginnt.«

Ein Mann wie Leutnant George Terminow war in der Lage, aus derartdürftigen Angaben sofort die richtigen Schlüsse zu ziehen. Die Verbindungsbildschirme seiner Transmitterzentrale verrieten ihm, daß es höchste Zeit war, die draußen Wartenden abzustrahlen. Besonders Atlan mußte dringend auf sein Flaggschiff befördert werden, damit er dort das Kommando über die USO-Einheiten, notfalls sogar über die gesamte terranische Flotte übernehmen konnte.

Terminow drückte zugleich auf verschiedenfarbige Knöpfe. Weit hinter ihm schwangen die Schleusentore auf. Rechts vor ihm verfärbten sich die Säulen von zwei kleinen Mann-Transmittern.

Ein Blick über die Schulter hinweg überzeugte ihn, daß er richtig geschaltet hatte. Der Ertruser Oro Masut würde mit Roi Danton gehen und Melbar

Kasom mit dem Lordadmiral.

Auch die Techniker in den einzelnen Schaltboxen handelten ohne Rückfragen. Sergeant Antony Saragol überprüfte die Justierung der anlaufenden Geräte und gab gleichzeitig das Sendesignal an die Empfänger der IMPERATOR III und des Freihändlerschiffes FRANCIS DRAKE.

Die vier Männer hatten beim Verstummen des Salvenfeuers ihre Flugaggregate wieder abgeschaltet. Nun rannten sie an den Kontrollkabinen vorbei und blieben vor Terminows Stand stehen. Unter ihren Füßen begannen schon wieder Stahlplatten zu vibrieren; diesmal aber von dem machtvollen Arbeitsgeräusch der Kraftwerke, deren Energie für den Transmittertransport benötigt wurde.

Atlan klappte den Helm auf, um normal sprechen zu können.

»Danke, Terminow. Kommen wir noch rüber, ehe es die Situation verbietet?«

»Es müßte noch reichen, Sir«, rief Terminow durch das Panzerplastmaterial seines Helmes hindurch. »Beide Geräte sind in dreißig Sekunden sendeklar. IMPERATOR und DRAKE melden soeben ihre Empfangsbereitschaft. Ich hatte keine Ahnung, daß Sie draußen im Gang sind.«

»Natürlich nicht.«

»Großer Ertrus, das sieht aber schaurig aus«, meinte Oro Masut und warf einen Blick zu Roi Danton hinüber. »Wir sollten vielleicht hierbleiben, wie?«

Roi winkte nur ab. Er wünschte nichts sehnlicher, als auf sein Schiff zu kommen und dort genau das zu tun, was Rhodan nicht wollte, - nämlich in irgendeiner Form in die Geschehnisse einzugreifen.

Das Lohen und Gleisen auf den Bildschirmen der Außenbordaufnahme wurde so übermäßig, daß sogar Melbar Kasom den Blick abwenden mußte. Im freien Raum zwischen der Galaxis und den Magellanschen Wolken schien wirklich die Hölle ausgebrochen zu sein.

Atlan spähte zu den beiden Transmittern hinüber. Soeben schlossen sich die Spitzbogen-Energiesäulen.

»IMPERATOR, nehmen Sie Transmitter drei«, dröhnte eine Stimme aus den Lautsprechern. »FRANCIS DRAKE Für Sie ist Nummer vier justiert worden. Bitte beeilen Sie sich. Sie werden mit dem gleichen Energieschub abgestrahlt. Ausführung, Empfang steht.«

Atlan klappte wieder seinen Druckhelm über den Kopf, umfaßte Kasoms Hand und schritt mit ihm zu dem aufleuchtenden Gefahrenkreis hinüber. Danton und Oro folgten seinem Beispiel.

Als der Ring hellrot aufleuchtete, sprangen die vier Männer in der gleichen Sekunde auf die flammenden Bogensäulen der Transmitter zu und verschwanden in dem Wirbelfeld der Entmaterialisierungszone.

Terminow sah, wie die Umrisse der Körper verschwammen. Seine Instrumente registrierten eine ordnungsgemäße Abstrahlung.

Er kam jedoch nicht mehr dazu, die Ausführungsmeldung an die Hauptzentrale weiterzuleiten, denn im gleichen Moment drückte ein vierarmiger Gigant auf die Schaltleisten eines Steuerpultes, das menschliche Augen noch nie gesehen hatten.

Wahrscheinlich hatte Icho Tolot das Paratronfeld seines Schiffes schon eine Tausendstel Sekunde vor dem Abstrahlen der vier menschlichen Körper aktiviert.

Wiederum einen kaum meßbaren Augenblick später wurden die CREST IV und das mit ihr verankerte Haluterschiff von einem Energiefeld eingehüllt, das sich in seiner Aufbaustruktur von der Paratronblase des Gegners nur durch die geringere Aufladung unterschied.

Die Schwingungswächter auf OLD MAN verfügten über sechs Dolans, deren Maschinenaggregate schon beim Anflug des Solaren Flaggschiffes gleichgeschaltet worden waren.

Selbstverständlich hatte ein Wissenschaftler vom Range Icho Tolots damit gerechnet. Es kam auch nicht darauf an, den Strukturriß Über dem Robot-Trägerschiff restlos zu beseitigen, sondern es ging nur darum, das Verteidigungssystem an einer Stelle aufzureißen.

Tolots Anweisungen an Rhodan erfolgten in dem gelassenen Tonfall, den man von dem Giganten kannte.

So geschah es, daß während der Abstrahlung von vier Männern das halutische Abwehrfeld aufgebaut wurde und die CREST IV mit allen Geschützen zu feuern begann. Diese Maßnahme wurde positronisch gesteuert. Kein Mensch wäre fähig gewesen, schnell genug zu handeln.

Ungeheure Energiefluten schossen zu OLD MAN hinüber. Es waren die Kräfte einer kleinen Sonne. Die Transformbomben des Flaggschiffes waren dagegen ein kaum meßbarer Faktor. Trotzdem mußte dieser Faktor ausreichen, OLD MAN nach dem erhofften Zusammenbruch des Paratronschildes dem sonnenheißen Feuer von zwanzig Zweitausend-Gigabomben wehrlos auszuliefern. Solche Belastungen aber überstand kein Material.

*

Niemand hatte schnell genug oder in vollem Umfang begriffen, was geschehen war. Die Männer der CREST IV hatten auch keine Chance gehabt, die hyperphysikalischen Vorgänge außerhalb der Schiffszelle zu beobachten. Selbst wenn entsprechende Meßgeräte vorhanden gewesen wären,

hätte sie niemand rasch genug ablesen können.

Anders lag der Fall für die Orter und Fernbildauswerter der solaren Einheiten, die in unmittelbarer Nähe der vorstoßenden CREST operierten und programmgemäß ihre Aufgabe erfüllten.

Die besten Positionen zur Registrierung der Geschehnisse hatten die Besatzungen des USO-Flaggschiffes IMPERATOR III und des Freihändlerschiffes FRANCIS DRAKE. Sie sahen genau, in welche Falle die CREST hineinflog und wie die sechs Schwingungswächter mit dem Flaggschiff verfuhrten.

Die Kommandanten dieser Raumfahrzeuge hatten sich in die Zentralpunktflotte eingegliedert, weil sie ihre Befehlshaber erwarteten. Sie standen in unmittelbarer Nähe, als das Unheil über die CREST hereinbrach.

Oberst Gys Reyht, der epsalgeborene Kommandant des USO-Flaggschiffes, starre wie betäubt auf seine Bildschirme. Die CREST IV stand knapp zwei Millionen Kilometer von ihm entfernt.

Während des Anfluges war sie auf den überlichtschnellen Relieftastern und den optischen Bildgeräten klar zu sehen gewesen. Ihre Fahrt lag weit unterhalb der Lichtgeschwindigkeit. So hatte man das Schiff mühelos mit der Normaloptik verfolgen können.

Nunmehr, 13:19 Uhr Bordzeit, glich Rhodans Flaggschiff plötzlich einer aufglühenden Fackel, die sich erstaunlicherweise in die Länge zog. Das war keine Explosion und auch keine Ballonartige Ausdehnung vergaster Massen, sondern ein unbekannter Effekt.

Es geschah alles so schnell, daß niemand dazu kam, auf die entsetzten Ausrufe zahlreicher Ortungsoffiziere zu antworten. Ehe man reagieren konnte, glich die CREST mit dem auf ihrem oberen Pol verankerten Haluterschiff einer flammenden, an den Rändern ausgezackten Energielinie.

Sie war wenigstens zehntausend Kilometer lang und besaß einen orangefarb leuchtenden Kopf, der den Vergleich mit einem Kometen aufzwang.

Nur die Auswertungsautomatik der IMPERATOR III war in diesen schicksalhaften Sekundenbruchteilen in der Lage, eine klare Auskunft zu erteilen. Sie war so nüchtern und zweckbedingt wie jede positronische Berechnung.

»Zentralegehirn, Auswertung: Solares Flaggschiff ist eliminiert. Totalausfall. Die Aufspaltung des gegnerischen Paratronfeldes ist mißlungen. Es wird mit neunzigprozentiger Sicherheit angenommen, daß die Abwehrschilder des Gegners das terranisch-halutische Keifeld neutralisierten. Flaggschiff wird in den Hyperraum abgestoßen. Ende.«

Gys Reyht hörte sich schreien, ohne zu wissen, was er eigentlich schrie. Als er die Kontrolle über seine Sinne zurückgewann, hatte das Phantom bereits den Strukturriß erreicht, in dem vorher die Energiesalven der Flotte verschwunden waren.

Unter den Männern der solaren Flotte herrschte lähmendes Entsetzen. Fast alle Kommandanten stellten ihr Wirkungsfeuer ein. So geschah es, daß OLD MAN plötzlich wieder sehr gut mit den Optiken zu erfassen war.

Dann, eine kaum meßbare Zeitspanne später, geschah etwas, was vorher noch nie beobachtet worden war.

Die Energien der Transformsalven waren in der Form langer Glutstreifen in dem Strukturriß verschwunden. Die CREST IV hatte anfänglich ebenfalls diese langgestreckte Form angenommen, doch nun, direkt im Moment des Überganges zum Hyperraum zog sich das Feuerband plötzlich zusammen.

Es verdichtete sich zu einer helleuchtenden Ellipse, aus der sofort darauf eine rotierende Feuerkugel wurde.

»Das ist die Explosion!« vermutete jemand. Reyht achtete nicht darauf.

Es konnte auch niemand mehr feststellen, ob die CREST nach einer Begonnenen Entmaterialisierung doch noch zu ihrer Massenstabilität zurückgefunden hatte und gerade dadurch explodiert war oder nicht. Der Strukturriß über OLD MAN befand sich in hektischer Bewegung.

Selbst Nichtfachleuten war klar, daß der halutische Paratronschirm wider Erwarten heftigen Widerstand geleistet und mit großer Sicherheit einen Teil der gegnerischen Fremdenergien absorbiert hatte.

Was dieser Effekt jedoch für die CREST bedeuten mußte; was daraus zwangsläufig nach den Gesetzen des Hyperraumes resultierte - das war eine Rechenaufgabe, die kein Wissenschaftler und kein automatisches Gehirn lösen konnte.

Man wußte zu wenig über die ungeheure Vielfalt der 5-D-Gegebenheiten. Für den menschlichen Verstand bedeutete es ohnehin schon eine geistige Großtat und eine Überwindung des angeborenen Denkhorizontes, die Existenz eines übergeordneten Universums überhaupt akzeptieren zu können.

Sich exakt vorstellen zu können, was nun mit einem Flugkörper geschah, der von zweierlei völlig unbekannten Gewalten erfaßt und von ihnen durchgeschüttelt worden war, war unmöglich.

Man sah nur, daß die Haluter Icho Tolot und Fancan Teik ihre körperlich gleichartigen Gegner wahrscheinlich doch härter getroffen hatten, als es vor zwei Sekunden den Anschein gehabt hatte.

Der Strukturriß konnte offenbar nur mit größter Mühe stabil gehalten werden. Die CREST IV und das

Haluterschiff waren endgültig verschwunden. Die Tatsache, daß OLD MAN plötzlich wieder seinen grünen HÜ-Schirm aufbaute und mit heftig feuern Triebwerken den Versuch zu einer Ausweichkurve einleitete, deutete darauf hin, daß die sechs Zeitpolizisten in Bedrängnis waren.

Zusammen mit Gys Reyht erfaßten etwa dreitausend Kommandanten mit der erforderlichen Schnelligkeit die Zusammenhänge. Niemand brauchte einen Befehl zu geben, um diese Männer zum Handeln anzuspornen.

Ihre Schiffe verwandelten sich augenblicklich in feuerspeiende Vulkane, und über OLD MAN brach erneut das Salvenfeuer herein.

»Admiral Vierzehnte Offensivflotte USO, an alle USO-Kommandanten: Aufschließen, Direktangriff auf Kollisionskurs. Moskitojäger und Korvetten ausschleusen«, vernahm der Kommandant der IMPERATOR III den Befehl seines Vorgesetzten.

Es nützte nicht mehr viel, daß die achthundert schweren und überschweren Einheiten der 14. S.O.F.-USO sofort die Schwäche des Gegners erkannten.

Ehe sie nahe genug herangeflogen waren, erlosch das turbulente Flackern im Kernpunkt des Strukturrieses. Admiral Con Bayth, der mit seinem Ultraschlachtschiff TOSOMA die Führungsspitze markierte, konnte gerade noch mit härtester Schubbelastung ausweichen, oder er wäre von dem erneut stabilisierten Paratronfeld der Schwingungswächter vernichtet worden.

Zehn Minuten später hatte Con Bayth die Formationsordnung wiederhergestellt und den Ausschleusungsbefehl widerrufen.

Reginald Bull meldete sich über Rundspruch. Man sah ihm überdeutlich an, wie sehr er um seine Fassung kämpfte. Er brachte sogar die Andeutung eines Lächelns zustande.

»Ich habe den Vorgang ebenfalls beobachtet. Sie haben schnell reagiert, Admiral. Vielen Dank. Das ändert aber nichts daran, daß die CREST vorerst verschwunden ist.«

Der Staatsmarschall, höchster Offizier und Staatsmann nach Perry Rhodan, räusperte sich. Auf den Schiffen der Heimatflotte herrschte bedrückende Stille.

»Ich habe den Begriff >vorerst< ganz bewußt gebraucht, meine Herren! Für mich und auch für Sie ist es wohl klar, daß die CREST nicht so unabänderlich vom Hyperraum aufgenommen worden ist, wie die leider verschollenen Raumschiffe der letzten Schlacht, oder wie die Energiefluten unserer Salven. Etwas ist geschehen, was wir uns zur Zeit noch nicht erklären können. Die Wissenschaftler unseres Labor- und Experimentschiffes GULINI sind bereits damit beschäftigt, die Daten

auszuwerten. Professor Sinbal Kalalit wird eine Erklärung finden. Bitte, halten Sie mir in diesem Stadium der Ereignisse nicht vor, daß uns mit einer noch so schönen Erklärung nicht gedient ist. Es ist besser als gar nichts! Feststeht, daß die CREST nicht zu einer Energiewolke geworden ist. Wir setzen unseren Angriff auf OLD MAN fort. Lordadmiral Atlan, darf ich Sie bitten, sich ebenfalls zu den Ereignissen zu äußern? Ich bin nach einer Geheimanweisung des Großadministrators verpflichtet, Ihnen im Katastrophenfall den Oberbefehl über die Solare Flotte anzutragen. Dieser Fall dürfte jetzt wohl gegeben sein.«

Oberst Gys Reyht griff sich unwillkürlich an die Kehle. Er glaubte ersticken zu müssen. Reginald Bull war offenkundig der Meinung, Atlan befände sich an Bord seines Flaggschiffes.

Der Epsaler faßte sich rasch.

»Funkzentrale, umlegen auf meinen Leitstand«, schrie er außer sich in das nächste Verbindungsmikrofon.

Die Bildsprechverbindung gelang sofort. Reyhts Gesicht erschien auf vierzigtausend Hauptbildschirmen.

»Gys Reyht, Kommandant Flaggschiff USO spricht«, sagte er hastig. Seine Stimme schwankte. »Sir - ich weiß nicht, weshalb Sie der Meinung sind, Lordadmiral Atlan wäre an Bord der IMPERATOR. Der Chef ist vor dem Angriff auf die CREST abgestrahlt worden.«

Jedermann sah die weitaufgerissenen Augen des Staatsmarschalls. Bully umklammerte haltsuchend eine Einfassungsleiste. Das Farbbild zeigte, daß er sich verfärbt hatte.

»Atlan ist nicht zurückgekehrt ...?« rief er mit erstickter Stimme.

»Oberst Reyht, ich war ebenfalls auf der CREST. Atlan, Roi Danton und die beiden Ertruser erhielten zusammen mit mir den Befehl, schnellstens an Bord ihrer Schiffe zurückzukehren. Reyht, schauen Sie nach! Vielleicht liegt Atlan erschöpft in seiner Kabine. Vielleicht ...«

Bully unterbrach sich. Er redete Unsinn. Atlan würde nie und nimmer unbemerkt an Bord der IMPERATOR gekommen sein.

Eine andere Stimme klang auf. Jemand hatte die Funkbrücke zwischen den Flotteneinheiten unterbrochen. Auf den Schirmen erschien das Gesicht eines Epsalers.

»Hier spricht Rasto Hims, stellvertretender Kommandant der FRANCIS DRAKE«, rief Hims laut. »Was ist passiert? Mein König, ich meine Roi Danton ist ebenfalls nicht zurückgekehrt. Sein Leibwächter Oro Masut ist auch verschwunden. Verdammtd, ich verlange Auskunft, was hier gespielt wird! Sagen Sie mir nur nicht, Roi wäre nicht mehr

rechtzeitig von der CREST abgestrahlt worden. Wir erhielten noch kurz vor dem Unfall den Sendeimpuls. Also muß Roi bereits in der Transmitterhalle gestanden haben.«

»IMPERATOR an Staatsmarschall«, fiel Gys Reyht ein. »Die Angabe des Kommandanten der DRAKE ist richtig. Ich erfahre soeben, daß unsere Transmitterstation ebenfalls den Anmeldungsruflieb. Die Justierung stand einwandfrei. Sir - ich weiß nicht, was ich ...!«

Diesmal unterbrach sich der USO-Oberst.

»Danke, die Auskünfte genügen«, erklärte Bully. »Es steht fest, daß Atlan, Roi Danton, sowie die Ertruser Kasom und Masut durch irgendwelche Umstände daran gehindert wurden, sofort nach mir die CREST zu verlassen. Wir haben uns mit einer Situation abzufinden, die als Katastrophenfall ersten Ranges einzustufen ist. Ich übernehme ab sofort den Oberbefehl. Achtung: Alle Einheiten der im Raum Navo-Nord operierenden Verbände erhalten Fernfunkverbot. Ich muß jeden Mann, der hier mit einem Übermächtigen Gegner kämpft, dringend ersuchen, Über das Verschwinden unserer führenden Männer strengstes Stillschweigen zu bewahren. Sie werden sich wohl vorstellen können, was auf der Erde und im Imperium geschieht, wenn bekannt wird, daß außer Perry Rhodan auch noch Lordadmiral Atlan verschwunden ist. Ich melde mich in etwa einer Stunde zu einem Rundruf an alle Einheiten. Setzen Sie Ihr Feuer fort. Ende.«

Bull schaltete abrupt ab. Etwa zehn Millionen Männer, jeder ein erfahrener Spezialist auf seinem Gebiet, wußten, daß der Staatsmarschall nicht mehr länger in der Lage war, seine Fassung zu bewahren.

OLD MAN glitt wieder mit konstant anwachsender Beschleunigung seiner Eintauchgeschwindigkeit entgegen. Dreizehn Minuten später verschwand er plötzlich im Linearraum. Es war klar, daß er Kurs auf die Galaxis nahm.

Vier terranische Schiffe, die bereits mit dem neuen Halbraumspürer ausgerüstet waren, folgten dem Monstrum in die lineare Zwischenzone, um dort die Beobachtung fortzusetzen.

OLD MAN würde erfahrungsgemäß lange brauchen, um die hundertsiebenunddreißigtausend Lichtjahre bis zum solaren System zurückzulegen. Der schwerfällige Körper erreichte nur mäßige Überlichtgeschwindigkeiten und mußte überdies von Zeit zu Zeit in den Normalraum zurückgebracht werden. Anscheinend war das Ungeheuer der Technik im Linearraum noch schwerer auf Kurs zu halten als im Einsteinuniversum.

Mit dem Manöver des Riesenroboters erlosch auch der Strukturriß. Nur die hellstrahlenden Atomsonnen auf seinem ehemaligen Kurs verrieten, daß hier ein

hartes Gefecht stattgefunden hatte. Von der CREST und dem Haluterschiff konnte kein Ortungsimpuls aufgefangen werden. Die beiden Schiffe waren verschwunden.

6.

»Der größte Gaukler in der Geschichte der Erde; selten kontrollierbar, immer gegenwärtig; stets voller Arglist, Täuschung und überwältigend in seiner Macht; ist das Gefühl, das den Menschen seit Beginn seiner Entwicklung auszeichnet.«

Diese Worte waren einmal von einem terranischen Philosophen geprägt worden. Andere Männer hatten sie bestritten; aber in vielen Fällen trafen sie zu.

Fünftausend Terraner, hochspezialisiert, geistig regsam und Mann für Mann fähig, je nach Lage der Dinge eigenständige Entschlüsse zu fassen, hatten das Gefühl, in einer zähflüssigen Emulsion zu schwimmen.

Der Eindruck war so übermächtig, daß er das Denkvermögen überlagerte und panikartige Angstzustände hervorrief.

Sie wußten, daß sie nicht mehr das waren; nicht mehr das sein konnten, was sie noch vor wenigen Augenblicken gewesen waren. Dennoch fühlten sie sich als durchaus menschlich.

Diese Erkenntnis wurde von einem Effekt untermauert, den der Mensch ebenso wie die Gefühle seit Anbeginn seiner Entwicklung kannte. Es war der körperliche Schmerz!

Schüttelkrämpfe peinigten jedes Lebewesen an Bord der CREST IV. Der Zustand steigerte sich zu qualvollen Nervenschmerzen, die besonders im Bereich der Halswirbel die Form bewußtseinsstörender Symptome hervorriefen.

Wer es jedoch kraft einer selbstsuggestiven Beeinflussung verstand, diese Nervenschmerzen zu unterdrücken, wurde sofort wieder von einer Gefühlsorgie überfallen. Stärker als zuvor wurde der Eindruck lebendig, in einem feuerroten Meer zähflüssiger Substanz zu schwimmen und hilflos nach Luft zu schnappen.

Jene, denen es nicht gelang, die beginnende Ohnmacht abzuschütteln, wurden wenigstens von der Atemnot verschont. Bei den anderen Männern rächte sich ihre exzellente Schulung und ihr hartes Spezialtraining.

Sie waren zeit ihres Lebens bemüht gewesen, ihre Körper unter Kontrolle zu halten. Dazu zählten in erster Linie die Nervenfunktionen. Ihre Beherrschung gewährte im Gefahrenfalle eine blitzschnelle Reaktion; die Überwindung der berüchtigten Schrecksekunde, die oftmals über Leben und Tod entschied.

Nun hatten sie sich instinktiv gegen die aufgezwungenen Qualen gewehrt. Sie kämpften um jeden Atemzug, ohne recht zu wissen, weshalb sie darum ringen mußten.

Sie waren weder bewußtlos noch war ihr Geist von den Bindungen an den Organismus befreit worden. Also hatten sie sowohl den Geist als auch den Körper zu beherrschen - und das war viel verlangt.

Rhodan saß nach wie vor in seinem Kommandeursessel. Vor seinen Augen hatte sich die Front der Bildschirmgalerie aufgelöst. Er schaute hindurch. Sein Blick durchdrang auch die Schiffswandungen, als wären sie nicht vorhanden.

Mit anomaler Hellsichtigkeit stellte er fest, daß der Rumpf des Schiffes unter allen Umständen ebenso existent war wie er, Rhodan. Normalerweise wären es diese Feststellungen nicht wert gewesen, überhaupt beachtet zu werden. Im Einstein-Raum und unter gewohnten Lebensbedingungen war es wohl die selbstverständliche Tatsache der Welt, daß die Zellenwandlung eines Raumschiffes sehr stabil war.

Nun aber war die Erkenntnis ein Phänomen. Es resultierte aus der Tatsache an sich, daß im Hyperraum kein Körper, der unter vierdimensionalen Bedingungen stofflich war, ebenso stofflich bleiben konnte. Er mußte eine andere Daseinsform annehmen, oder er hätte gar nicht erst in das übergeordnete Universum vordringen können.

Rhodan erkannte diesen Widerspruch mit gleicher Hellsichtigkeit. Der Schüttelkrampf drückte ihn gegen die Sicherheitsgurte, die seltsamerweise nicht in den Körper einschnitten, sondern dem Beben und Zittern nachgaben.

Perry fühlte, daß er keine Luft mehr einsog, sondern etwas, das weder ein Gas noch eine Flüssigkeit war. Es fühlte seine Lungen, vermittelte ihm jedoch das Gefühl, er müsse beim Einatmen ersticken.

Es gelang ihm, den Eindruck von sich abzuschütteln und nur noch auf seine Umgebung zu achten.

Links von ihm saß Oberst Merlin Akran. Er hatte die Hände um den Hals gelegt und versuchte, den Öffnungsmechanismus des Helmes zu erreichen.

Er ertastete den Kontakt und drückte ihn nieder. Der Helm klappte langsam zurück.

Rhodan beobachtete die Prozedur mit unwirklicher Interesselosigkeit. Erst als der Epsaler zu husten begann und seine Atemnot offensichtlich nachließ, konnte sich Rhodan dazu überwinden, dem Beispiel des Kommandanten zu folgen.

Es kostete sehr viel Mühe, den Knopf einzudrücken. Als auch sein Gefechtshelm zurück schwang, glaubte er, ertrinken zu müssen. Die rote Emulsion sickerte in seinen Mund und fühlte

seinen Brustraum. Dann aber konnte er plötzlich besser atmen.

Er lachte. Er lachte laut und hemmungslos, bis er erkannte, wie unsinnig es war.

Da verstummte er und versuchte, seine Gurte zu lösen. Wieder begann der Kampf zwischen der Muskulatur des Körpers und der zähen Flüssigkeit, die jede Bewegung verhindern wollte.

Die Gurte glitten zurück. Rhodan war frei. Als er sich umdrehte, erkannte er in dem trüben Licht, daß alle Männer der Zentralebesatzung seinem Beispiel folgten. Plötzlich konnten sie wieder mühelos atmen; aber die Schüttelkrämpfe und Nervenschmerzen ließen sich nicht beseitigen.

Merlin Akran stöhnte. Der Laut klang unwirklich, so, als wäre er unter Wasser ausgestoßen worden. Auch die nachfolgenden Worte glichen eher einem Gurgeln. Dennoch waren sie verständlich und sogar überraschend lautstark.

»Die Emulsion ist ein guter Schalleiter!« hörte sich Rhodan sprechen. »Wie geht es Ihnen, Merlin?«

Der Epsaler sah ihn aus stumpfen Augen an. Sie hatten Ähnlichkeit mit denen eines Fisches.

»Gut, warum? Warum fragen Sie, Sir?«

»Nur so, Merlin, nur so.«

Zwei Männer, fraglos die reaktionsschnellsten an Bord der CREST IV, bemühten sich verzweifelt, ihre Konversation etwas inhaltsvoller zu gestalten. Es war schwer, Interesse dafür aufzubringen. Rhodan fühlte jedoch, daß dieses Interesse unter keinen Umständen der aufkommenden Lethargie weichen durfte.

»Wir sollten sprechen, viel sprechen«, fuhr er langsam und gurgelnd fort. »Sehen Sie die Riesenmoleküle? Dort, schauen Sie doch. Sie sind überall. Sie schwimmen wie wir in der roten Emulsion, aber sie sind geschickter als wir. Könnten es Quallen sein? Sie kennen doch terranische Quallen?«

Der Kommandant lachte plötzlich. Es klang wie das Geräusch eines Wasserfalles. Er wurde sich der Unwirklichkeit der Umgebung und der Unterhaltung jetzt erst bewußt.

Plötzlich wurde sein Verstand klarer. Er erinnerte sich.

»Wir sind im Hyperraum. Wieso aber sind wir körperlich existent? Können Sie mich fohlen?«

Rhodan starnte den Epsaler an.

»Zu weit, Merlin, viel zu weit. Sie sind Milliarden Lichtjahre von mir entfernt. Seltsam! Ich habe noch nie einen Mann gesehen, der eine Milliarde Lichtjahre von mir entfernt war.«

Rhodan lachte. Dicke Blasen kamen aus seinem Mund.

Der Epsaler wurde ständig aktiver. Sein Schwerkraftregulator schien sich von selbst eingeschaltet zu haben. Das entlastete seine

überstarke Muskulatur.

»Wir müssen klarer denken, verstehen Sie! Klarer denken! Folgerichtiger! Es geht darum, die Lage zu erfassen. Wir können nur im Hyperraum sein. Ich weiß es.«

»Wieso?«

»Ich weiß es«, beharrte Akran auf seiner Meinung. »Ja, Sie haben recht. Wir sind von zahllosen Quallen umgeben. Oder, wie drückten Sie sich zuerst aus?«

»Riesenmoleküle.«

»Das ist richtiger. Riesenmoleküle! Sir, ich fühle, daß ich Unsinn rede, aber ich kann es nicht besser. Wollen wir schwimmen?«

Rhodan fühlte in sich den unbezähmbaren Drang aufsteigen, über Akrans Vorschlag laut zu lachen.

»Schwimmen?« prustete er. »Merlin, Sie sind verrückt! Ich weiß meinerseits, daß wir uns auf der CREST befinden. Hier kann man nicht schwimmen. Oder doch, warten Sie, wir haben doch ein Schwimmbad. Gut, gehen wir schwimmen.«

»Wir reden schon wieder confuse Dinge«, ätzte der Epsaler. »Das muß die Umgebung verursachen. Wieso können wir überhaupt miteinander sprechen? Im 5-D-Raum hat man absolut entstofflicht zu sein. Wir sind es nicht.«

»Wir könnten etwas schlafen«, schlug Rhodan vor. Er bemühte sich, verbindlicher zu sein.

Merlin Akran lehnte sich gegen dieses Ansinnen auf. Er gab einige Befehle, die bei der Ausführung im Normalraum fraglos zur Explosion des Schiffes geführt hätten.

Rhodan schüttelte den Kopf. Die rote Emulsion lief ihm in das starre Halsstück des Raumanzuges.

»Widerlich, Merlin« widerlich. »Hören Sie, Sie können doch keine thermonukleare Fusionsreaktion auf dem Sprungturm des Schwimmbades anordnen. Ich glaube, mit uns stimmt etwas nicht.«

»Hyperraumkollaps« behauptete Akran. »Gibt es das?«

»Blödsinn. Wir bilden uns ein, miteinander zu sprechen. In Wirklichkeit müssen wir entstofflicht sein. Ich - he, ist der Bursche verrückt geworden?«

Rhodan starnte in das Halbdunkel der riesigen Zentrale hinein. Dort wogte die rote Emulsion so heftig, daß sie einer Brandung glich.

Ein Medo-Roboter schien von seinem gestörten Positronikgehirn den Befehl erhalten zu haben, den notleidenden Männern zu helfen. Er schwamm mit kräftigen Stößen durch die Substanz und ließ dabei seine automatischen Spritzen zischen.

Akran kicherte.

»Verdammst, der Kerl gibt sich die Injektionen selbst. Sehen Sie nur. Herrlich komisch, wie?«

»Überhaupt nicht komisch!« entgegnete Rhodan knurrig. Er fühlte den Drang in sich aufsteigen, den albern lachenden Epsaler zu schlagen.

»Hören Sie auf, Merlin. Ich kann Sie nicht mehr leiden. Aufhören!«

Überall in der CREST IV fanden ähnliche Diskussionen statt. Sie waren in fast allen Fällen noch unwirklicher.

Unendliche Zeitspannen schienen zu vergehen. Jemand behauptete, man flöge durch die Jahrtausende. Dies dauerte so lange, bis sich plötzlich eine Veränderung der Daseinsform abzeichnete.

Eins der vielen Riesenmoleküle wurde unverhofft größer. Die CREST schien darauf zuzurrasen.

»Das Ding fängt uns ein«, ächzte Akran.

»Es saugt uns auf. Vielleicht ist es doch eine Riesenquelle, eh?«

Blaue Glut löste das bisherige Leuchten so jählings ab, als hätte jemand eine Schaltung vorgenommen.

»Blau, nur noch blau«, stammelte Rhodan. »Wir sind in dem Riesenmolekül. Merlin, etwas fängt uns ein. Ich bekomme keine Luft mehr. Merlin ...!«

Rhodan warf sich in den Sessel zurück. Sein Gesicht quoll auf. Selbst die Armaturen schienen sich auszudehnen. Sie nahmen unwirkliche geometrische Formen an.

Wieder hatten fünftausend Männer das Gefühl, unendlich lange diese Qualen erdulden zu müssen. Jemand gelang es, den Helm wieder zu schließen. Es brachte keine Erlösung.

Das blaue Glühen wurde immer intensiver. Schließlich war es so grell, daß der Schein die geschlossenen Lider durchdrang und heftige Augenschmerzen erzeugte.

Rhodan fühlte, daß er schrie. Jedermann schien zu schreien.

Doch dann war das plötzlich auch vorbei. Die aufgeblähten Körper und Gegenstände verkleinerten sich zusehends. Die CREST wurde von dem blauen Feuer aufgenommen. Ehe sie darin aufging, kam es zu einem zweiten Effekt, der erst später einigermaßen vernünftig erklärt werden konnte.

Der Schüttelkrampf ließ nach. Dafür aber wurden die Körper von einer solchen Welle des Schmerzes überflutet, daß sogar Akran zu schreien begann.

Das Zerren und Reißen hörte übergangslos auf. Rhodan fühlte nur noch einen Aufprall, der seinen Körper in die atomaren Bestandteile auflöste.

Niemand sah oder konnte registrieren, daß die CREST IV mit dem nach wie vor verankerten Haluterschiff von dem blauen Glühen als fremdenergetische Daseinsform abgestoßen und total entmaterialisiert wurde. Es war wie ein gigantischer Transmittersprung.

*

Wieder wurden die fünftausend Männer von

grauenhaften Schmerzen gepeinigt. Rhodan erwachte aus seiner Ohnmacht. Obwohl er gellend schrie und versuchte, die automatisch zugeglittenen Anschnallgurte aufzubrechen, verrieten ihm sein Unterbewußtsein, seine langjährige Erfahrung und vielleicht auch sein Instinkt, daß dieser Schmerzzustand ganz anders war.

Das waren typische Rematerialisierungssymptome, die immer dann auftraten, wenn die gewaltsam entzerrten Atomverbände des Körpers wieder zueinander fanden und ihre vorgeschriebene Position einnahmen.

Die Bildschirme arbeiteten einwandfrei. Unter der Zentrale rumorten die Meiler des Notkraftwerkes, das beim Ausfall der tieferliegenden Hauptstationen die wichtige Zentrale mit Arbeitsstrom zu versorgen hatte.

Alles war völlig normal. Die rote Emulsion war verschwunden; die Geistesträgheit hatte sich gelegt. Auch die abstrakte Sinnestrübung, die vorher zu unsinnigen Gesprächen geführt hatte, war beseitigt worden.

Rhodan konnte so klar und vernünftig denken, wie es einem Mann unter dem Ansturm der Schmerzwellen überhaupt möglich war.

Es gab auch nichts mehr, das irgendwie fremdartig gewirkt hätte.

Der Kommandant war der kräftigste und widerstandsfähigste Mann an Bord. Er überwand zuerst die Qualen der Rematerialisierung und löste die Gurte. Merlin Akran richtete sich auf, riß den Drehsessel herum und sah sich um.

Überall bemerkte er Männer mit schmerzverzerrten Gesichtern. Die meisten schrien.

Akran fühlte, daß sein Mikrogravitator plötzlich wieder arbeitete. Er vermittelte ihm die hohe Schwerkraft des Planeten Epsal.

Er schaltete das Gerät ab und fühlte sich jählings frei von jeder Belastung. Der Rematerialisierungsschmerz ließ sehr rasch nach. Das war bei einem umweltangepaßten Menschen von seiner Art nicht verwunderlich. Ein Ertruser hätte den Zustand noch schneller überwunden.

Akran zögerte einen Moment. Als Kommandant hatte er die Pflicht, in erster Linie für die Sicherheit und Einsatzbereitschaft seines Raumschiffes zu sorgen. Das erforderte zahlreiche Rundrufe an die einzelnen Hauptstationen, Hilfeleistung für die wichtigsten Techniker und kosmonautischen Offiziere, Alarmierung des medizinischen Teams und was der vielen Dinge mehr waren.

Rhodan trieb den Kommandanten zur Eile an.

»Kümmern Sie sich um das Schiff«, stöhnte er. »Ich kann mir selbst helfen. Es wird schon besser. Merlin - das Schiff! Wo sind die Medo-Roboter? Geben Sie Katastrophenalarm. Wir rasen auf eine

Sonne zu.«

Akran zögerte nicht mehr länger. Er unterdrückte eine letzte Schmerzwelle und begann zu schalten. Mit angehaltenem Atem beobachtete er die Meßinstrumente.

Das große Zentralegehirn arbeitete so einwandfrei, wie man es von ihm gewohnt war. Es nahm Akrans Schaltimpulse auf, wertete sie sofort aus und brachte die Roboteinheiten des Flaggenschiffes durch eine Sonderschaltung völlig unter seine Betriebskontrolle.

In den Bereitschaftsräumen erwachten die Einheiten des medizinischen Robotkommandos. Noch ehe der Kommandant den ersten Ruf an den Maschinenhauptleitstand durchgeben konnte, zischten die Medorobots aus den blitzschnell aufgleitenden Luken der Notstollen.

Sie glitten wie Geschosse aus den Röhren hervor, stabilisierten sich im Flug und kamen sicher auf ihren breiten Sohlen zu stehen. Metallisch schimmernde Körper rannten durch die Zentrale.

Hochdruckspritzen mit Spezialmedikamenten zischten. Akran fühlte das Düsenstück an seinem Nacken. Es schmerzte etwas, doch dann rann ein belebender Strom durch seinen Körper. Die Schmerzen vergingen sofort. Das getrübte Augenlicht klärte sich, und die Nervenreaktionen kehrten zurück.

Nur vier Sekunden später stand Rhodan ebenfalls auf den Beinen. Die astronautische Führung des Schiffes meldete sich. Sekunden später leuchteten nacheinander die kleinen Verbindungsschirme der Informationsgalerie auf.

Dr.-Ing. Hefrich stand schweratmend, aber schon wieder aktiv, vor den Aufnahmen seines Standes.

»Maschinenhauptleitstand an Zentrale. Es soll mich niemand fragen, was wir erlebt haben. Kraftwerke eins bis zwölf laufen an, werden hochgefahren auf Maximalleistung. Klar bei Antigravitationsprojektoren, sind klar. Geräte nehmen die angebotene Energie auf. Keine Versager, keine Brüche, keine Spannungsschwankungen im drahtlosen Verteilersystem. Schutzschildkontrollen geben Grünwert. Maschinenhauptzentrale ist klar. Triebwerkseinheiten sprechen an. Auch hier keine Versager. Zum Teufel, was ist eigentlich geschehen? Ich hatte einen fürchterlichen Bruch erwartet. Besser kann es gar nicht sein. Ende.«

Nacheinander meldeten sich die Ortung, die Funkzentrale, die Feuerleitstation, die einzelnen Hangarposten und alle die vielen Nebenschalträume, die zusammen für die Manöver- und Gefechtsbereitschaft des Flaggenschiffes verantwortlich zeichneten.

Chefarzt Dr. Ralph Artur meldete sich ebenfalls. Er verlor kein Wort über die technischen Dinge, die er doch nicht einwandfrei erklären konnte.

»Gesundheitsbefund der Besatzung normal. Es

wird festgestellt, daß nach einem Zustand, den ich als halbstoffliche, energetisch durchdrungene Daseinsform bezeichnen möchte, eine Total-Entmaterialisierung mit anschließender Wiederverstofflichung eintrat. Dies war ein typischer Transmittereffekt mit sehr hohen Energie- und Abstrahlungswerten. Die Stabilität der Organismen ist dadurch wiederhergestellt worden. Der Sekundärschmerz kann noch einige Minuten anhalten. Er ist ungefährlich. Sie werden von meinen Medorobotern noch eine Spezialinjektion erhalten. Entblößen Sie Ihre Nackenmuskulatur. Es ist bei dem Soforteinsatz verschiedentlich zu schmerzhaften Medikamenteinschüssen in das Hinterhauptloch gekommen. Verhindern Sie das durch Ihre Hilfeleistung. Ende.«

Merlin Akran schmunzelte. Diese Aussage war für Doc Artur typisch gewesen.

Nach ihm erschien der zweite wissenschaftliche Abteilungsleiter auf den Bildschirmen. Es war Dr. Josef Lieber, der Chefmathematiker der CREST.

»Mathe-Station an Schiffsleitung und Großadministrator. Meine Auswertung läuft. Ich weiß noch nicht, weshalb meine Sonden und Taster überhaupt funktioniert haben. Fest steht, daß sie etwa achthundertfünfzigtausend Werte verschiedenartigster Natur registriert haben. Dreihunderttausend davon sind bereits rechnerisch erfaßt. Wir sind bei dem Angriff auf OLD MAN von dem gegnerischen Paratronfeld ergriffen und in den Hyperraum geschleudert worden. Durch das gleichartige Feld der Haluter kam es jedoch nicht zu einer Totalauflösung sondern nur zu einem halbmateriellen Zustand, der unsere Stofflichkeit annähernd bewahrte. Es ist anzunehmen, daß unsere halutischen Freunde noch im letzten Augenblick ihren auf der Paratronkanone basierenden Waffenstrahl umgeschaltet und somit ein sehr artverwandtes Paratronfeld erzeugt haben, das nach der Art unseres Kalupschen Absorberfeldes zu wirken begann. Diese Aussage bezieht sich jedoch auf eine Wirkung innerhalb des Überraumes, dessen Energieeinflüsse weitgehend abgeschirmt wurden. Wir haben eine überlichtschnelle Reise gemacht, die mit dem geheimnisvollen Dimetransflug halutischer Raumschiffe identisch ist.«

Eine dumpfgrollende Stimme unterbrach ihn. Icho Tolots monströser Kopf erschien auf den Bildschirmen.

»Ich bestätige Dr. Liebers Annahme. Allerdings geht es mir viel mehr um den Wiedereintaucheffekt. Ich darf Ihnen versichern, daß wir für alle Zeiten in der halbstofflichen Form im Hyperraum verblieben wären, wenn wir nicht von einem hochwertigen Empfangspol angetastet und anschließend angezogen worden wären. Ich nehme an, daß dieser Pol mit dem

ungeheuren Leuchten identisch ist. Machen Sie sich mit dem Gedanken vertraut, daß wir in einer anderen Galaxis unseres Universums herausgekommen sind. Wieso das überhaupt möglich war, ist mir noch unklar. Fancan Teik und ich sind mit der Auswertung beschäftigt. Ich schlage Dr. Lieber vor, diese Arbeit uns zu überlassen. Wir besitzen noch wesentlich bessere und genauere Ausgangswerte, die von unseren fünfdimensionalen Meßgeräten gespeichert worden sind. Vorsicht, das Schiff gleitet mit etwa halber Lichtgeschwindigkeit auf eine unbekannte Sonne zu. Wir stehen fraglos im Zentrumskern einer Galaxis. Die Sterndichte ist hier ungeheuer. Der Abstand zwischen den Sonnen beträgt oftmals nur zehn Lichtstunden. Es ist zu empfohlen, schleunigst einen Linearflug vorzubereiten und das Zentrum mit beliebigem Kurs zu verlassen.«

»Einverstanden«, ergriff Rhodan das Wort. Er war blaß und kämpfte noch mit den Sekundärschmerzen. Die Medo-Roboter erschienen zum zweitenmal. Diesmal gingen sie etwas weniger hastig vor.

Rhodan zog das Halsstück seines Raumanzuges so weit hinab, wie es das Material zuließ. Es reichte aus, um seine Nackenmuskulatur annähernd freizulegen. Nachdem er seine zweite Injektion empfangen hatte, fühlte er sich plötzlich viel kräftiger.

Er wußte, daß man noch tausend und mehr Fragen zu klären hatte. Vorerst war es jedoch wichtig, die CREST aus dem Zentrum einer unbekannten Galaxis herauszubringen.

Er bemerkte erst jetzt, daß die zwölf Kraftwerke des Schiffes schon seit drei Minuten mit voller Kraftentfaltung liefen. In den grünen HÜ-Schirmen des Schiffes flammten unvorstellbare Energieströme auf, die fraglos von den zahllosen Sonnen in unmittelbarer Nähe ausgeschickt wurden.

Es waren jedoch Energiearten, mit denen man vertraut war. Immerhin konnten die Gravitationsstürme sehr unangenehm werden.

Das Schiff begann wieder in seinen Verbänden zu dröhnen; diesmal jedoch durch den Ansturm natürlich entstandener Gewalten, die man zu absorbieren oder zu reflektieren hatte.

Rhodan beobachtete die verantwortlichen Offiziere des Flaggschiffes. Er brauchte nicht einzugreifen.

Merlin Akran, Ische Moghu und Drave Hegmar wußten ebensogut wie er, wie man einer schnell näherkommenden Riesensonnen auszuweichen hatte. Wenn sie es nicht schafften, half ohnehin nur noch ein blindes Linearmanöver, das allerdings das Risiko einer Sternkollision beim Wiedereintauchen in sich barg.

Zu allen Gefahren kam eine neue Schwierigkeit hinzu. Dr. - Ing. Bert Hefrich meldete sich. Er sprach hastig und etwas verstört.

»Schiff rotiert um Längs-, Quer-, und Gierachse,

Sir. Rotation wird immer heftiger. Ich habe bereits vier Kraftwerke auf die Andruckneutralisatoren schalten müssen. Das bedeutet eine Spannungsschwächung der Schutzschirme.«

Rhodan sprang zum nächsten Mikrophon. Diesmal griff er persönlich in die Schiffsführung ein.

»Rhodan an alle: Fragen nach dem Warum zu stellen, sind jetzt zwecklos. Ich beabsichtige, das Schiff erst einmal aus der gefährlichen Zentrumszone herauszubringen. Sie kann weitläufig sein, viel größer als der Kern unserer Milchstraße. Die ungeheure Sternenballung weist ebenfalls auf eine riesige Galaxis hin. Neue Theorien besagen, die Sterndichte im Zentrum einer Galaxis sei um so höher, je größer sie wäre. Nehmen wir als gegeben an, daß wir uns in den Kernrandzonen einer Sterneninsel befinden, die mindestens zweihunderttausend Lichtjahre durchmischt und zirka tausend Milliarden Sterne enthält. Das wäre der richtige Maßstab für eine Sonnenentfernung von teilweise nur zehn Lichtstunden. Weshalb das Schiff plötzlich zu rotieren beginnt, ist mir einigermaßen klar. Es kann angenommen werden, daß der Energieeinfall der Gravitationsstürme durch die zahlreichen nahestehenden Sonnen so ungeheuer ist, daß unsere Abwehrfelder darauf zu reagieren beginnen. Wir werden, sinnbildlich gesprochen, zum Anker eines Elektromotors. Dr. Hefrich, schalten Sie die Strukturdichte der HO-Schirme auf fünf Prozent ihres Maximalwertes herunter.«

Auf dem Bildschirm sah man Hefrichs entsetztes Gesicht.

»Sir, das ...!«

»Führen Sie bitte meinen Befehl aus! Geben Sie ferner den zwecklosen Versuch auf, die Kugelzelle mit den Ringwulsttriebwerken ausstabilisieren zu wollen. Die Leistung der Synchronisatoren ist begrenzt. Sie werden nie im richtigen Sekundenbruchteil die volle Schubkraft erzeugen können. Und wenn sie es könnten, wäre die Anlaufzeit des jeweiligen Triebwerks zu lange. Schalten Sie also herunter. Kalup-Zentrale, klar zum Linearmanöver. Ausführungsmeldung direkt an mich. Kommandant, Erster Offizier. Sie bringen das Schiff im Blindflug aus der Zentrumszone. Suchen Sie sich eine markante Zielsonne.«

Es wurde still an Bord. Das war Perry Rhodan, wie man ihn kannte und schätzte. Das war der einzigartige Kosmonaut und Hochenergieingenieur, der sich auch in extremsten Situationen ein Bild über die Sachlage machen konnte.

Hefrich schaltete so zögernd wie noch nie in seinem Leben. Der Erfolg der Dichteerminderung zeigte sich sofort. Der ungeheure Abstoßeffekt auf die grünen Schirme ließ augenblicklich nach. Die automatischen Stabilisatoren gewannen die Kontrolle

über den rotierenden Körper zurück.

Rhodan bemerkte allerdings auch, daß die Normalschutzscharme plötzlich an der Grenze ihrer Belastungsfähigkeit angekommen waren. Hier und da schlugen kilometerlange Entladungen durch und prallten auf die äußere Panzerwand der CREST IV.

Kommandant und Erster Offizier meldeten das Schiff klar zum linearen Blindflugmanöver. Es konnte jedoch nicht eingeleitet werden, solange die CREST noch immer mit einem Restwert von sechstausend Umdrehungen pro Minute um ihre lange Polachse rotierte.

Diese Daten entsprachen der mittleren Drehzahl einer handelsüblichen Gasturbine. Rhodan versuchte, im Kopf auszurechnen, welche Fliehmomente auf die außenliegenden Sektoren, vor allem aber auf den noch weiter von der Achse entfernten Maschinenringwulst einwirken mußten. Es war nahezu unglaublich, daß die Andruckneutralisatoren das Zerplatzen des Schiffes unter diesen mechanisch wirksam werdenden Gewalten verhindern konnten.

Rhodan kam nicht mehr dazu, seine Kopfrechnung zu Ende zu führen. Icho Tolot meldete sich.

»Wir lösen unser Schiff von Ihrer Polkuppel, Sir. Die heftige Gierbewegung ist auf die ungleichmäßige Schwerpunktbelastung zurückzufahren. Ich bleibe dicht hinter Ihnen. Funktioniert Ihr Lineartriebwirkung?«

Diese Frage, wie beiläufig hingeworfen, wirkte auf Rhodan wie der Stoß eines Katapults. Er schoß förmlich aus seinem Sessel hoch und fing den Schwung mit ausgestreckten Händen ab. Sein Gesicht war nur Zentimeter von der optischen Aufnahme der Visiphonverbindung entfernt.

»Tolot, bringen Sie mich nicht um den Rest meines klaren Denkvermögens. Was vermuten Sie?«

»Temperatur der äußeren Panzerhülle beträgt jetzt fünftausend Grad Celsius«, gab eine Robotanlage mit Blecherner Stimme durch ... »Es wird empfohlen, diese Raumzone zu verlassen.«

»Idiot!« brüllte Rhodan außer sich. »I. O., bringen Sie das Ding zur Räson.«

Zum ersten Male seit Stunden klang an Bord der CREST IV herhaftes Gelächter auf. Der impulsiven Ausruf des Großadministrators hatte bei vielen Männern die innere Verklemmung gelöst. Selbst der Haluter lachte; dies allerdings mit einer Geräuschentwicklung, die der eines auf Vollast laufenden Impulstriebwerks nicht viel nachstand.

»Also, Tolot, was ist los?«

»Hören Sie bitte die Meldung Ihres Leitenden Ingenieurs. Mein Zwischenraumabsorber springt ebenfalls nicht an. Mein Rat: Bringen Sie das Schiff mit den Normaltriebwerken aus dem Einflußbereich der nahen Riesensonne heraus. Sie schaffen es noch. Ich löse die Verankerung.«

Auf den Bildschirmen der Ortung wurde erkennbar, wie sich von der oberen Polkuppel der immer noch rotierenden und gierenden CREST IV ein schwarzer Körper abhob. Er schoß in den freien Raum hinaus. Die Haluter hatten sich aus dem Bannkreis des Solaren Flottenflaggschiffes befreit. Die Gierbewegung konnte sofort unter Kontrolle gebracht werden. Anlaufende Korrekturtriebwerke unterbanden die Rotation um die Polachse. Das Heulen der Andruckabsorber mäßigte sich zu dem sonoren Summen, das man von ihnen gewohnt war.

Fast im gleichen Augenblick erhielt Rhodan die Meldung, daß keiner der drei Kalupschen Kompensationskonverter zum Anlaufen gebracht werden konnte. Die gigantischen Maschinen reagierten auf keine Schaltung.

Rhodan ließ ein gedehntes Räuspern hören. Das war die einzige Meinungsäußerung zu einer Mitteilung, die andere Männer an den Rand des Wahnsinns getrieben hätte.

Als Hefrich das Schiff endlich ausstabilisiert hatte, begannen die zwanzig Impulstriebwerke des Maschinenringwulstes zu brüllen. Die kurzfristig verantwortbare Notleistung der im Umlenkverfahren feuernden Korpuskularmaschinen lag bei fünfzehn Millionen Megapond. Dies bedingte bei der eingeleiteten Bremsbeschleunigung eine Fahrthemmung von sechshundertfünfzig Kilometer pro Sekundenquadrat.

Mehr konnten weder die Maschinen noch die Andruckneutralisatoren leisten. Hier und da durchkommende Beharrungswerte bis zur Höhe von siebzehn Gravos wurden von der angeschnallten und in den zurückgeklappten Kontursitzen liegenden Besatzung mit der stoischen Geduld von Männern ertragen, die sehr genau wußten, daß auch die Technik des 25. Jahrhunderts ihre Grenzen hatte. Rhodan jedenfalls hatte in seiner fast fünfhundertjährigen Tätigkeit als Kosmonaut noch nie einen positronischen Synchronisator gesehen, dem es jederzeit und dazu völlig korrekt gelungen wäre, das ineinander greifen titanischer Kräfte auf die Mikrosekunde genau auszugleichen; und zwar so genau, daß niemals unerwünschte mechanische Nebenerscheinungen auf Mensch und Material einhieben.

Beim Einsetzen der Steuerbord-Vortriebaggregate, deren Aufgabe es war, die Backbord-Bremsschubtriebwerke durch ihre enorme Hebelkraft bei der Einleitung der Ausweichkurve zu unterstützen, schlugen die Gravometer bis zu einem Wert von siebzehn Gravos aus.

Zentnerlasten schienen auf die Männer zu fallen und ihnen den Rest des Atems aus den Körpern zu pressen. Gesichter verzerrten sich unter dem Zug der Beharrungskräfte zu nichtmenschlichen Fratzen;

weiße Zähne leuchteten zwischen blutleeren Lippen hervor, die, dem Druck folgend, zu dünnen, weitgedehnten Gewebebandern geworden waren.

Diesmal dauerte es eine Zehntelsekunde, bis es der Automatik gelang, das positronisch berechnete und ebenfalls positronisch eingeleitete Gewaltmanöver auszugleichen. Es kam darauf an, einer roten Riesenonne mit flammenden Protuberanzen auszuweichen.

»Temperatur der äußeren Panzerzelle angestiegen auf neuntausend Grad Celsius«, gab die Automatik bekannt. »Isolationsschicht zwischen Terkonitschale eins und zwei wird leitend. Es wird empfohlen, die äußeren Rumpfsektoren zu verlassen.«

Rhodans Sessel klappte mit dem nachlassenden Andruck wieder in Sitzstellung zurück. Merlin Akran blickte ungerührt auf die Bildschirme. Ihm machten siebzehn Gravos für die Dauer von einer Zehntelsekunde so gut wie nichts aus. Die führenden Männer des Imperiums wußten schon, warum sie besonders wichtige kosmonautische Positionen mit umweltangepaßten Menschen besetzten.

»Der Teu ... Teufel soll's holen«, keuchte Rhodan. Er schnappte nach Luft. »Warum lachen Sie eigentlich. Sie menschgewordener Panzerwagen? Sie wer ... werden mir nach dieser technischen Schikane doch hof ... hoffentlich gestatten, auch einmal zu stottern?«

»Stottern Sie, Sir, stottern Sie!« grinste der Epsaler.

Rhodan rang noch einige Male nach Luft, bis er seine Atmung wieder unter Kontrolle hatte.

»Sie sind heute wieder Besonders liebenswürdig, Herr Oberst. Wären Sie geneigt, sich jene Überlegungen anzuhören, die ich noch vor dem Überfall durch untaugliche technische Einrichtungen angestellt habe?«

Merlin Akran bemerkte das humorvolle Funkeln in den grauen Augen. Er ging auf Rhodans Stimmung ein.

»Ich habe heute meinen großzügigen Tag, Sir.«

»Wie schön! Erinnern Sie sich an die Quallen oder Riesenmoleküle, die wir während jenes Zustands gesehen haben, den Dr. Artur so treffend halbstofflich, energetisch durchsetzt nannte?«

Akran nickte nur.

»Diese Riesenmoleküle waren Universen! Fallen Sie nicht in Ohnmacht - ich sagte wirklich Universen! Also keine Galaxien, sondern Stück für Stück ein Universum, das wiederum Milliarden von Milchstraßen oder Galaxien in sich birgt. Wir haben als erste Menschen den Hyperraum in seiner unvorstellbar grandiosen Ausdehnung erblickt. Verstehen Sie, Merlin, wir haben ihn erblickt! Wir haben ein rein hypothetisches Geistesgut der Hyperphysik, das immerhin zum Transitionsflug und

dann zum Linearflug führte, als Tatsache gesehen. Wir haben einen rechnerisch ermittelten Wert eingeatmet, ertastet und besprochen! Zugegeben, Merlin, wir haben schrecklichen Unsinn geredet; aber wir haben im Hyperraum miteinander gesprochen und Dinge beobachtet, die sich bisher nur in den genialen Gehirnen unserer größten Wissenschaftler schemenhaft abzeichneten. Wir haben unser Universum, von dem unsere Milchstraße und zahllose Milliarden andere Galaxien umschlossen werden, von außen als Riesenmolekül im energetischen Gefüge des Hyperraums schwimmen sehen. Merlin, ahnen Sie überhaupt, was das bedeutet? Erinnern Sie sich, wie unsagbar viele dieser Moleküle zu erblicken waren? Stellen Sie sich doch einmal vor, daß jedes davon ein unendliches und doch endliches, weil in sich gekrümmtes Universum ist, das wiederum Milliarden und Abermilliarden Galaxien in sich birgt; sie darin festhält, sie entstehen, zusammenstoßen oder explodieren läßt. Mein Freund, ich habe schon nach meinen ersten überlichtschnellen Raumreisen erkannt, wie groß und verehrungswürdig die Schöpfung ist; aber daß sie so groß ist, hatte ich nicht geahnt.«

Rhodan atmete schwer. Er lehnte sich in seinem Sessel zurück, schloß die Augen und bemühte sich, seine Ruhe zurückzugewinnen.

Niemand sprach ein Wort. Die Erklärungen des großen Terraners waren zu überwältigend gewesen.

Ein Krachen in den Lautsprechern der Visiphonanlage wirkte wie ein Schuß. Rhodan zuckte zusammen.

Auf dem Bildschirm erschien Leutnant Terminow. Der diensthabende Offizier in der Transmitterhalle des Ultraschlachtschiffes wirkte verstört.

»Sir, ich bitte um Verzeihung, aber hier unten passieren Dinge, die sogar einem abgebrühten Leutnant auf ewiger Hundewache das Gebiß wackeln lassen.«

Rhodan seufzte, Ische Moghus Grinsen übersah er geflissentlich.

»Mr. Terminow, müssen Sie sich unbedingt so vulgär ausdrücken?«

Der junge Terraner wurde noch nervöser.

»Sir, ich ...!«

Terminow wurde unterbrochen. Ein anderer Offizier schaltete sich in die Verbindung ein.

»Ortung an Zentrale, Major Konitzki spricht. Ich bitte um Entschuldigung, aber im freien Raum zeichnet sich ein Phänomen ab, das ich nicht zu erklären weiß. Seitdem das Schiff wieder stabilisiert wurde, orte ich Billionen von blauleuchtenden Energiekugeln mit einem durchschnittlichen Durchmesser von etwa dreißig Zentimeter. Sie durchrasen den Raum in dichten Schwärmen. Die

Kursbestimmung ist eindeutig. Sie fliegen alle wie von magnetischen Kräften angezogen auf das Zentrum dieser Galaxis zu. Die blauen Kugeln sind enorm starke Radiostrahler. Außerdem senden sie so starke Hyperwellen aus, daß meine Geräte durchschlagen. Dieser Raumsektor wimmelt von ihnen. Je weiter wir uns auf dem Ausweichkurs von der roten Sonne entfernen um so häufiger treten die blauen Strahler auf. Wir fliegen zur Zeit durch riesige Schwärme hindurch. Sie - sie sehen aus wie Quallen, Sir.«

»Schon wieder Quallen!« rief Rhodan. »Hören Sie auf, davon zu reden, Konitzki. Für die Schiffsführung ist es hinsichtlich der vielen ungeklärten Dinge einzig und allein wichtig zu wissen, ob die Erscheinungen gefährlich sind oder nicht. Sind sie es?«

Der Ortungschef suchte nach Worten.

»Es sieht nicht danach aus. Sie kümmern sich nicht um die CREST. Wenn sie mit dem schwachen HÜ-Schirm, also mit seinen strukturellen Resten ...!«

»Ja, ja, ich weiß, daß wir ihn fast abgeschaltet haben. Sind die Dinger gefährlich?«

»Auf eine klare Frage eine klare Antwort, Sir: Es sieht vorerst nicht danach aus.«

»Eine diplomatische Antwort. Beobachten Sie die Kugeln weiter. Die Wissenschaftler und Techniker an Bord dieses Schiffes sollten sich vielleicht einmal überlegen, ob zwischen dem Totalausfall unserer Kalups und diesen Energiestrahln ein Zusammenhang bestehen kann Danke, Herr Major. Und nun zu Ihnen Leutnant Terminow. Was wollten Sie sagen oder berichten?«

Zwei diensthabende Einsatzoffiziere der Zentralebesatzung sahen sich bezeichnend an. Es dauerte eine Weile, bis ein junger Captain zu seinem Kollegen sagte:

»Merkst du was? Der Alte ist so souverän, wie es außer ihm in Augenblicken höchster Gefahr niemand sein kann. Man lernt nie aus! Beobachte ihn einmal. Wenn du jemals Kommandant eines stolzen Schiffes werden solltest, wäre es gut, dich an diese Stunde zu erinnern. Der Mann ist einsame Klasse!«

»Wem sagst du das? Ich habe bei der letzten Administratorwahl nicht umsonst mein Kreuz hinter seinen Namen gemalt. Wenn ihn die Planetarische-Demokratische-Liga nicht als Kandidaten aufgestellt hätte, wäre die Regierungspartei zerfallen.«

Die beiden Captains wandten ihre Aufmerksamkeit wieder den Bildschirmen zu. Atara Kawinati, Chef des Robotkommandos, kniff die Augen zusammen.

»Unser Karatemeiser ist aufgeregt wie ein werdender Vater. Was ist los?«

»Du könntest vielleicht zuhören, eh?« schlug Captain Jose Alcara vor.

Terminow berichtete. Das, was er zu sagen hatte,

schien wesentlich ernster zu sein, als die Angelegenheit mit den rätselhaften blauen Energiekugeln. Sie waren auf den Schirmen der Panoramagalerie nun deutlich zu sehen. Je weiter man sich von der Riesensonnen entfernte, um so intensiver wurde der blaue Schein, der für diese Galaxis charakteristisch zu sein schien.

»... lasse soeben die Transmitterhalle räumen, Sir«, fuhr Terminow fort. »Die vier seltsamen Gewebeklumpen waren bereits da, als ich nach dem Transitionsschock erwachte. Ich hielt sie für harmlos, sonst hätte ich sofort angerufen. Ich wollte Sie jedoch während der lebenswichtigen Ausweichmanöver nicht mit einer Meldung behelligen.«

»Sehr tüchtig«, lobte Perry Rhodan, doch sein Gesichtsausdruck wies darauf hin, daß ihm nicht nach einer ironischen Bemerkung zumute war. »Und was geschah anschließend?«

Man sah, daß Terminow seinen Kampfanzug geschlossen hatte. Soeben schaltete er den Individualschutzschirm ein. Die Sprechverbindung wurde etwas schlechter. Terminow benutzte nun seinen Helmsender.

»Vorerst überhaupt nichts, Sir. Die vier Klumpen lagen leicht pulsierend mitten in der Transmitterhalle. Sie sehen aus wie halbtransparente Gelatinemassen, weißlich in der Färbung und dem Äußeren nach wie Riesenquallen. Ich ...!«

»Wenn Sie noch einmal das Wort >Quallen< gebrauchen, werde ich wild!« unterbrach ihn Rhodan. »Allmählich reicht es. Wie ging es weiter?«

»Die Qual ... Verzeihung, die Gewebeklumpen sind etwa dreieinhalf Meter hoch und gleichen verformten Kugelgebilden, die heftig auf den Boden geschlagen sind. Die Auflagefläche der Körper ist kreisförmig.«

»Warum schalten Sie eigentlich nicht Ihre Bilderfassung auf die Zentraleschirme?« fiel Rhodan ihm erneut ins Wort. Diesmal klang seine Stimme schärfer.

Terminow ließ eine handfeste Verwünschung hören. Gleich darauf erschienen die vier Objekte auf den großen Bildschirmen der Zentrale. Terminows Schilderung war genau gewesen.

Die vier halbzerflossenen Körper lagen paarweise vor zwei Kleintransmittern. Das Pulsieren war deutlich zu bemerken.

Rhodan starnte etwas fassungslos auf das Bild. Auf dem benachbarten Schirm war Terminow zu sehen.

»Und was haben Sie noch zu berichten, junger Mann?« erkundigte sich Perry.

Terminow erhob sich soeben aus einem Sitz und rannte quer zu den Schaltboxen der Justierer hinüber.

»Nur noch eine winzige Kleinigkeit, Sir«, rief der Terraner wütend zurück. »Die Dinger beginnen so hart zu strahlen, daß mir tatsächlich die Zähne

wackeln. Ich weiß nicht, um welche Art von Impulsen es sich handelt. Es fühlt sich aber an, als stünde man im Feuer einer Ultraschallkanone. Die Schwingungen werden ständig heftiger. Ich räume den Transmitterraum.«

Rhodan Beugte sich weiter vor. Da meldete sich der Chefarzt. Ralph Artur war blaß, aber beherrscht.

»Beeilen Sie sich, Terminow. Nehmen Sie Ihre Techniker mit. Diese Plasmaklumpen sind enorm starke Hyperstrahler, die ihre Energieintensität ständig steigern. Achtung, an Zentrale: Meine Robotsonden messen die Hyperstrahlung schon seit einigen Minuten an. Ich wußte nur nicht, woher sie kommt. Ich dachte an die blauen Energiekugeln, aber die scheinen ja nicht ins Schiff zu kommen. Die Impulsschwingungen der Plasmakörper wirken zersetzend auf die Zellkerne menschlicher Organismen. Die Intensität steigt immer noch. Sir, dies ist eine echte Gefahr für die Besatzung des Schiffes. Terminow, Sie sollen sich beeilen!«

Der Terraner brüllte etwas, was niemand verstehen konnte. Schließlich wurden seine Worte klarer.

»Sergeant Saragol, kommen Sie zurück. Verdamm, Sarag, das ist ein Befehl! Kommen Sie zurück. Weg mit der Waffe. Sie haben keine Chance. Das hätten wir früher tun sollen.«

Auf den Bildschirmen war ein kleiner, schmächtiger Mann im Kampfanzug zu bemerken. Er kam soeben aus dem Panzerschott seines Justierungsstandes hervor und rannte mit einem schußbereiten Desintegrator auf die vier Gewebeklumpen zu.

Hinter Terminows Hauptschaltstation ging der Sergeant in Deckung, kroch auf Ellenbogen und Knie um die Rundung herum und zog den Kolben des schweren Strahlers an die Schulter.

Die vier Plasmakörper schienen explodieren zu wollen. Sie begannen heftig zu wallen und ihre Farbe zu verändern. Man hörte nur noch ein ersticktes Röcheln. Eine Sekunde später war Antony Saragol tot. Seine Waffe polterte zu Boden.

Terminow und acht andere Techniker des Transmitterraumes hatten sich hinter der Energiesperre vor dem Schleusenschott in Sicherheit gebracht. Dort schienen sie die Strahlung der Eindringlinge ertragen zu können.

»Sergeant Saragol ist ausgefallen«, gab Terminow mit brüchiger Stimme bekannt. »Mein Gott, die Dinger haben ihn organisch zersetzt. Frage an Kommandant: Habe ich Feuererlaubnis? Wenn ich den Schirm öffne, können wir angreifen.«

»Sie werden nichts dergleichen tun« rief Rhodan in das Mikrophon. »Ziehen Sie sich zurück. Verriegeln Sie die Schleusen. Ich muß wissen, wie diese Monstren an Bord kamen, weshalb sie hier sind und wie sie entstehen konnten. Verlassen Sie die

Halle.«

»Soeben bin ich beschossen worden«, schrie einer von Terminows Ingenieuren aufgeregt.

»Was sind Sie? Beschossen worden? Sie sehen aber noch ganz munter aus!«

»Sir, ich schwöre, daß jemand auf mich geschossen hat!« rief der Ingenieur aufgebracht. »Es muß ein Thermostrahl gewesen sein. Er durchschlug meinen Schutzschirm, anschließend meinen Körper und durchdrang auch noch das Schleusenschott!«

»Allerhand! Ich halte Sie trotzdem für ziemlich unbeschädigt. Terminow, bringen Sie den Mann in die Bordklinik.«

Da sagte der terranische Karatemeister mit anomaler Ruhe:

»Sir, dann müssen Sie mich auch zu Dr. Artur schicken. Ich bin soeben auch beschossen worden, Sir. Der Strahl ging jedoch durch mich hindurch wie ein Röntgenschauer. Ich konnte ihn schemenhaft sehen. Es sieht beinahe so aus, als wollte uns jemand warnen. Die Gewebeklumpen haben jedenfalls nicht gefeuert.«

Rhodan ahnte, daß diese Männer durchaus nicht verrückt geworden waren. In der Transmitterhalle geschah etwas, was sich ein menschlicher Verstand nicht erklären konnte.

»Das paßt genau zu den vielen Rätseln, die wir noch zu lösen haben. In Ordnung Terminow, räumen Sie Ihre Gefechtsstation. Ich glaube Ihnen. Oberst Akran klar Schiff zum Gefecht. Klar bei Einsatzkommandos. Captain Alcara, ziehen Sie Ihr Landungskommando nahe der Transmitterhalle zusammen. Verschlußzustand mit manueller Öffnungsmöglichkeit der Schotten herstellen. Alle Wissenschaftler und Techniker bitte zu mir in die Zentrale kommen. Alle Mutanten klar zum Einsatz. Melden Sie sich ebenfalls im Kommandostand. Meine Herren, jetzt wird es ernst!«

7.

Sie waren vier Menschen und doch waren sie nicht mehr menschlich. Sie mußten noch wesentlich mehr Phantasie und Wissen aufbieten, um sich annähernd erklären zu können, was eigentlich geschehen war.

Man hatte sie mit zwei kleinen Transmittern abgestrahlt, als die Haluter ihr Paratronfeld zum Angriff aktivierten.

Sie, vier verzweifelte Männer, waren von dem übergeordneten Feld eingefangen und von ihm in der Form körperloser Energieschwingungen festgehalten worden, bis die CREST IV im Zentrum der unbekannten Galaxis als Fremdimpuls registriert und mit ungeheurer Gewalt abgestoßen worden war.

Auch die vier Verzweifelten hatten diesen Sprung mitgemacht, jedoch hatten sie sich im Augenblick

des Stoßimpulses noch immer als rotierende Energiespiralen in den Strukturlinien des halutischen Paratronfeldes bewegt.

So war es geschehen, daß sie nach der Rematerialisierung des Ultraschlachtschiffes zwar endlich aus dem Feld befreit worden waren; aber das hatte nicht gleichzeitig eine einwandfreie Wiederverstofflichung bedeutet. Etwas hatte gefohlt eine Kleinigkeit im Austausch der Kräfte, die im Falle des Schiffes und seiner Besatzung voll wirksam geworden waren.

Die Männer waren Lordadmiral Atlan, Roi Danton, Oro Masut und Melbar Kasom.

Fassungslos und verstört standen sie vor ihren vier Pseudokörpern, die in der Form heftig pulsierender, fünfdimensional strahlender Plasmaklumpen vor ihnen in der Transmitterhalle lagen.

Es war nur natürlich, daß sie ihre Halbstofflichkeit dort zurückgewonnen hatten, wo sie zu Beginn der Ereignisse durch technische Hilfsmittel aufgelöst worden waren. Nur dort hatte es bei der Stabilisierung des Schiffes die geeigneten Pole gegeben, von denen sie angezogen werden konnten.

Aber dies hatte nicht viel genützt. Die Männer befanden sich in einer zweistofflichen Zustandsform, wie sie nur nach derart extremen Ereignissen im Bannkreis unbekannter Kräfte auftreten konnte.

Die Gewebeklumpen bestanden etwa aus der Hälfte der jeweiliger Körpermasse. Ihr halbmaterieller Erscheinungszustand, der rechnerisch noch immer als Energieeinheit des Hyperraumes zu bewerten war, verursachte die starke, hyperfrequente Strahlung, die nach einiger Zeit sogar das Material der Schiffswandungen zersetzen mußte.

Die restlichen fünfzig Prozent der Körpermasse waren Negativformen einer nicht korrekt vollzogenen Rematerialisierung. Das bedeutete nach den Gesetzen des Hyperraumes, daß sich Atlan, Danton und die beiden Ertruser auf der Schwelle zwischen dem Normal- und Hyperuniversum bewegten.

Sie bemerkten ihre Zustandsform durchaus nicht an einem um die Hälfte geringeren Körperegewicht. Sie hatten im Gegenteil den Eindruck, völlig normal und handlungsaktiv zu sein, und dennoch wußten sie, daß der andere Teil ihres Seins in der Form von vier pulsierenden Klumpen vor ihnen lag.

Es hatte lange gedauert, bis sie zu diesen Schlüssen gekommen waren. Atlan, der erfahrene Mann, hatte schließlich mit Rois Hilfe die Lösung gefunden; Das bedeutete aber nicht viel. Theorie und Praxis waren wie in vielen Fällen miteinander unvereinbar.

Die Männer standen vor ihren Pseudokörpern. Sie bemühten sich, mit den häßlich anzusehenden Gebilden Kontakt aufzunehmen. Außer einer Instinktverbindung, die wohl in irgendeiner Form

natürlich zu sein schien, kam keine Verständigung zustande. Fest stand nur, daß sie nicht von der harten Hyperstrahlung mit all ihren verheerenden Folgen angegriffen wurden.

Sie standen mit beiden Füßen auf den Stahlplatten des Transmitterraumes und doch gehörten sie nicht vollständig dazu. Sämtliche Wandungen, Einrichtungen und Menschen waren einwandfrei zu erkennen; aber diese durch und durch stofflichen Körper, die alle zum Normalraum gehörten, waren augenblicklich fremdartig.

Melbar Kasom konnte und wollte nicht verstehen, daß ein so tüchtiger Offizier wie George Terminow weder auf den Klang der ertrusischen Stimme noch auf den Hieb der schweren Faust reagierte.

»Terminow ...!« schrie Kasom und griff erneut durch den Offizier hindurch.

»Geben Sie es auf, Kasom«, rief ihm Atlan zu. »Wenn ich Sie hören, sehen und fühlen kann, so bedeutet das in unserer Lage noch lange nicht, daß Sie auch von positiv-stofflichen Lebewesen wahrgenommen werden. Wir sind anders.«

Der Ertruser tobte. »Das pulsierende Ding da drüber soll ein Teil von mir sein? Glaube ich nicht, Sir! Ich höre Sie so deutlich, sehe Sie so deutlich und verstehe Sie so einwandfrei wie immer.«

Atlan winkte mit einer apathisch wirkenden Geste ab.

»Sicher tun Sie das. Aber vor einer halben Minute sind Sie durch eine meterstarke Terkonitstahlwand hindurchgegangen, als bestünde sie aus Luft, nicht wahr? Halten Sie das auch für normal?«

Kasom schwieg. Er wandte sich nochmals an Terminow, der in diesem Augenblick den Energieschirm vor seinem Leitstand einschaltete. Kasom ging hindurch und blieb vor dem kahlköpfigen Terraner stehen.

»George, ich rufe Ihnen die Barthaare einzeln aus, wenn Sie jetzt nicht endlich antworten Mann, Sie müssen mich doch sehen! Ich stehe vor Ihnen. Ich bin zweieinhalf Meter groß und nicht viel weniger breit. Terminow - hören Sie mich denn nicht ...?«

Kasom wollte den Arm des Leutnants anfassen. Er griff hindurch, als bestünde Terminow aus einer Ansammlung dünner Gase.

Da ging der Ertruser mit schleppenden Schritten zu den drei Männern zurück die immer noch vor ihren Pseudokörpern standen.

Atlan betastete die pulsierenden Klumpen. Sie fühlten sich weich und nachgiebig an.

»Sehen Sie, hier kann ich nicht einfach hindurchgreifen. Das sind Bestandteil unserer Dimension. Wir sollten versuchen, mit den Pseudokörpern zu verschmelzen. In diesem Falle wäre ein Vollverstofflichkeit im Sinne der Normalgesetze gegeben.«

»Sie entwickeln einen bezaubernden Humor, Sire.«

Atlan musterte Roi Danton sehr aufmerksam. Rhodans Sohn hatte auch in dieser Situation seinen Humor nicht verloren, vor allem aber nicht seine Ironie.

»Sie fallen gleich durch die Panzerwand hindurch, Monsieur.«

»Oh, Verzeihung.«

Roi trat vor und verbeugte sich theatralisch. Mit einem strahlenden Lächeln fügte er hinzu:

»Persönlichkeiten von Rang und Namen erleben doch die unwahrscheinlichsten Dinge. Ergötzlich, sehr ergötzlich. Wir sind also gewissermaßen halbe Portionen, wie? Potzblitz, das hätte mir mal früher einer sagen sollen. Meine Sekundanten hätten nicht lange auf sich warten lassen. Übrigens, eh ...!«

Roi legte den Kopf schief und lauschte angestrengt.

»Übrigens, mir scheint, als wären meine Ohren von besonderer Qualität. Oder können Sie die vielfältigen Maschinengeräusche ebenfalls vernehmen?«

Rois Geflüster erstarb, als Melbar Kasom tief Luft holte. Es klang wie das Zischen eines abblasenden Kompressors.

»Dieser Wüterich wird gleich etwas sagen«, behauptete Danton mit einem interessierten Hochziehen der Brauen. »Ja, bitte?«

»Schon vor zwanzig Jahren hast du dir auf deine abstehenden Ohren etwas eingebildet«, brummte Kasom. »Dabei waren deine Ohren stets die schmutzigsten von ganz Terrania.«

Der König der Freihändler lachte strahlend. Er tippte mit zwei Fingerspitzen seiner Rechten in die linke Handfläche.

»Applaus, Applaus dem gutherzigen Erzieher und Leibwächter. Fürwahr, fürwahr Melbar der Starke war immer da. Oro zeichne diesen Reim für die Nachwelt auf.«

Kasom holte nochmals tief Luft, doch dann begann er ebenso breit zu grinsen wie Oro Masut. Nur Atlan stand ernst und scharf beobachtend im Hintergrund.

Als sich Roi Danton mit einem Spitzentüchlein, das er in einer Tasche seines Kampfantrittes gefunden hatte, die Lippen abtupfte, meinte der Lordadmiral gelassen:

»Sehr schön, Sohn meines Freundes. Du hast es wieder einmal verstanden, seelische Spannungen auf deine Art zu beseitigen. Sogar Kasom scheint begriffen zu haben, in welcher Lage wir uns befinden. Haben die Herren Vorschläge zu machen?«

Roi lächelte nur. Wortlos deutete er zu Terminow hinüber, der soeben fluchtartig seine Hauptstation verließ und zusammen mit anderen Männern hinter dem Schutzschirm der Schleuse in Deckung ging.

Zugleich rannte ein kleiner Mann mit

schußbereiter Waffe aus einem Justierungsstand, ging in Deckung und wollte schießen. Atlan vernahm nur ein dumpfes Rauschen. Als er sich umdrehte, sah er seinen und die drei anderen Pseudokörper heftig pulsieren. Gleich darauf war der Sergeant tot.

Sie sprangen zu ihm hinüber und wollten ihn umdrehen. Sie griffen aber durch ihn hindurch.

»Antony Saragol«, erklärte Atlan bedrückt. »Er ist tot. Unsere Pseudokörper haben sich gegen seinen Angriff zur Wehr gesetzt. Das ist entsetzlich! Offenbar strahlen sie so hart, daß die Lage für die Männer der CREST gefährlich wird. Ich ... Oro, nehmen Sie die Waffe weg!«

Dantons Leibwächter schoß bereits. Der Glutstrahl der überschweren Thermowaffe, ein Robotermode, fauchte dicht an Atlan vorbei und traf einen Schaltingenieur, der soeben seinen Desintegrator aus der Gürteltasche gezogen hatte.

Der Hitzestrahl durchschlug den Körper, ohne Schaden anzurichten.

»Na also!« sagte der riesige Ertruser knurrig. »Wenn wir verwandelt sind, sind es auch unsere Waffen. Der Naseweis sollte gewarnt sein. Da, er spricht schon m sein Helmmikrophon. Wahrscheinlich hat er meine Schußbahn gesehen, vielleicht auch das Mündungsfeuer. Etwas scheint man doch von uns zu bemerken. Bleiben Sie nur stehen, Admiral. Ich warne Sie. Es fällt mir nicht im Traum ein, meinen Pseudokörper von irgendeinem unwissenden Narren in Asche verwandeln zu lassen. Dann ist es nämlich für alle Zeiten vorbei, verstehen Sie doch, Terminow fingert auch an der Spritze herum. Moment mal ...!«

Wieder rörte der Impulsstrahler des Ertrusers. Terminow blieb unverletzt aber auch er begann sofort hastig in sein Helmmikrophon zu sprechen. Gleich darauf ertönte eine Stimme. Sie klang wie ein Wispern, war aber gut verständlich.

»Das ist Perry Rhodan«, sagte Atlan gefaßt. »Klarschiffzustand, Einsatzkommandos auf Angriffsposition. Was nun Oro Masut? Wie wollen Sie Ihren Pseudokörper schützen, wenn hier fünfhundert kampferfahrene Spezialisten auftauchen? Sie werden sich kaum von den harmlosen Durchschüssen beeindrucken lassen. Wie gut kennen Sie die Terraner der CREST IV?«

»Gut genug, um zu wissen, daß wir für alle Zeiten in dieser Zustandsform verweilen werden. Sie werden die Fragmente vernichten. Was dann?«

Masut sah sich verstört um. Die Waffe baumelte in seiner Hand.

»Schießen Sie!« sagte Roi Danton mit plötzlich veränderter Stimme. Sie klang fordernd und hart. »Nicht auf mich, Sie. Narr! Sehen Sie da drüben die blauen Kugelgebilde? Sie werden von uns und den Pseudokörpern angelockt. Schießen Sie. Versuchen

Sie es, oder es ist schon alles vorbei, ehe die ersten Kampfkommandos hier auftauchen.«

Masut starrte fassungslos zu den Gebilden hinüber. Sie kamen einfach durch die Stahlwände hindurch. Taumelnd, offenbar nach Orientierungsimpulsen suchend, schwebten sie in der Transmitterhalle auf und nieder.

Atlan und Melbar Kasom handelten fast gleichzeitig. Das Dröhnen ihrer Waffen überlagerte alle anderen Schiffsgesäusche. Es war aber sicher, daß nur sie das Donnern hören konnten.

Kasoms mächtiger Impulsstrahler traf eine der Kugeln. Sie blähte sich zur dreifachen Größe auf, rotierte mit rasender Geschwindigkeit und zerplatzte dann zu einem Schauer rotleuchtender Funken, die nebelartig zum Boden niederschwebten Roi Danton unternahm nichts. Er beobachtete nur. Hinter dem Schleusenschutzschirm standen noch zwei Männer der Transmitterbesatzung. Sie schienen von dem Feuergefecht und den blauen Kugeln nicht das geringste zu bemerken. Sie starrten lediglich zu den Plasmaklumpen hinüber, die beim Eindringen der ersten Kugeln wieder heftig zu pulsieren begannen.

Das Feuer der drei Gefährten schwoll zu einem ununterbrochenen Dröhnen an. Immer mehr Leuchtkugeln kamen durch die Schiffswandungen hindurch. Sie schienen die Absicht zu haben, sich mit den Pseudokörpern zu verbinden. Nur das schwere Feuer hinderte sie daran, das Vorhaben auszuführen.

Danton war sich nicht darüber klar, was bei einer derartigen Verschmelzung geschehen mußte. Er fühlte aber instinktiv, daß es den Tod bedeuten mußte.

Panikartige Furcht raubte ihm den Atem. Zugleich erfüllte ihn, glühender Haß gegen diese unbekannten Kugelwesen. Danton begann ebenfalls zu schießen. Dabei bemerkte er, daß sich die beiden letzten Beobachter der CREST fluchtartig zurückzogen. Einer von ihnen taumelte und umklammerte mit beiden Händen die Außenfläche seines geschlossenen Druckhelms. Er schien heftige Kopfschmerzen zu haben.

Auch Atlan verlor nicht den Überblick. Als der Ansturm der blauen Kugeln für einen Augenblick nachließ, drehte er sich zu Danton um.

»Roi, ich verlange eine ehrliche Auskunft.«

»Was soll's sein, Sire?«

»Haben Sie sich soeben gefürchtet? Haben Sie Haß empfunden, Vernichtungswillen oder ähnliche Gefühlsregungen, die für menschliche Wesen nun einmal typisch sind?«

Danton zwang sich zu einem Lächeln. Dann nickte er.

Atlan wischte sich mit dem Handrücken über die Augen. Sie tränten leicht; ein Zeichen für seine hohe Erregung.

»Gut, danke sehr. Mir wird allmählich alles klar! Unsere Furcht teilt sich unseren Pseudokörpern mit. Sie beginnen augenblicklich mit einer enorm kräftigen Strahlungsaktion. Als vor einigen Minuten Sergeant Saragol feuern wollte, erging es mir wie Ihnen. Ich war entsetzt. Prompt begann mein stoffliches Ich zu reagieren. Ich habe Saragol getötet, verstehen Sie?«

»Indem Sie lediglich Furcht empfanden?«

»Ja. Und gegen derartige Gefühlsstürme werden wir uns nicht wehren können. Für die Männer der CREST bedeutet das die Katastrophe. Je mehr man uns bedrängt, um so mehr wird unser Unterbewußtsein in Panik ausbrechen und den Selbsterhaltungstrieb aktivieren. Dadurch regen wir unsere Pseudokörper zur Abwehr an. Wir kämpfen mit einer Überwaffe gegen unsere Freunde, ohne es bewußt zu wollen.«

»Ziemlich kompliziert«, rief Oro Masut. »Da kommen schon wieder welche. Was wollen die eigentlich von uns?«

Masut schickte vier Strahlschüsse auf die Reise. Sie trafen alle und verwandelten die Energiekugeln in zerplatzzende Gebilde.

Atlan sah zu den Pseudokörpern hinüber. Sie hatten sich röthlich verfärbt und befanden sich in einer so heftigen Bewegung, wie man es bisher noch nicht beobachtet hatte.

Atlan wartete, bis das Donnern der ertrusischen Energiestrahler etwas nachließ. Der Boden des Transmitterraumes bedeckte sich mit feinen Staubbäumen.

Atlan deutete darauf.

»Hören Sie auf, wir entfesseln ungeheure Kräfte. Die CREST ist nicht in den Linearraum gegangen. Ich behaupte deshalb, daß ihre Kalups ausgefallen sind. Daran sind wir schuld. Wir, unsere Angst und die abgeschossenen Fremdkörper erzeugen eine Hyperstrahlung von solcher Stärke, daß kein Kalup anlaufen kann. Roi, überlegen Sie sich, wie wir das Schiff verlassen können.«

»Da mache ich nur mit, wenn ich meine zweite Hälfte mitnehmen kann!« erklärte Oro Masut mit gefährlich wirkender Ruhe. »Reden Sie keinen Unsinn, Admiral. Es muß noch andere Wege geben, die CREST und uns zu retten. Strengen Sie Ihr gescheites Köpfchen an. Verdammt wozu sind Sie zehntausend Jahre alt. Da muß einem doch etwas einfallen.«

»Optimist«, lachte Atlan bitter auf. »Ähnliches habe ich noch nie erlebt, mein Bester. Ich ... Ruhe, hören Sie. Kasom stellen Sie Ihr Feuer ein.«

Der ertrusische USO-Spezialist schoß die beiden letzten Kugeln ab und lauschte ebenfalls.

»Das sind die Lautsprecher der Rundrufanlage«, flüsterte er. »Ist das Rhodan?«

Atlan winkte unwillig ab. Es war schwer, die Worte zu verstehen, obwohl der Text sicherlich mit hoher Lautstärke abgestrahlt wurde.

»Perry Rhodan spricht. Ich rufe die vier Fremden, die in die Transmitterhalle des Schiffes eingedrungen sind. Ich weiß nicht, ob Sie intelligent sind. Sollten Sie es nicht sein, ist mein Versuch vergeblich. Wenn Sie mich jedoch hören und verstehen können, so überlegen Sie zusammen mit mir und unseren Wissenschaftlern wie wir zu einer vernünftigen Einigung gelangen können. Ich will Ihnen erklären, weshalb ich überhaupt auf die Idee gekommen bin, Sie anzurufen und - vielleicht - mit Ihnen zu verhandeln.«

Rhodan machte eine kurze Pause. Er schien mit Hilfe der akustischen Aufnahme zu lauschen. Atlan benutzte die Gelegenheit zu einigen Worten.

»Egal, wie diese Geschichte ausgeht, ich habe nie einen Mann getroffen, der in jeder Beziehung so einzigartig ist wie Perry. Nur ein Terraner mit seiner Einstellung kann auf die Idee kommen, vier pulsierende, tödlich strahlende Monstren anzurufen. Großartig!«

»Mein Vater, mein großes Vorbild «, sagte Roi Danton mit einem Lächeln, das man sonst bei ihm nicht bemerkte. »Verstehst du jetzt, Lehrmeister, warum ich nicht in seinem Schatten aufwachsen wollte? Ich wäre zu einem Fragment meiner Persönlichkeit degradiert worden. Achtung, er spricht weiter.«

»Ich hoffe immer noch, daß Sie mich verstehen können«, klang die wispernde Stimme wieder auf. »Es gibt keinen Grund, anzunehmen, es könnte nicht möglich sein. Auf diesem Raumschiff sind in den letzten Stunden so viele unheimliche Dinge geschehen, daß ich bereit bin, selbst dem phantastischsten Gedanken nachzugehen. Ich glaube daß Sie unter Umständen nicht ganz freiwillig an Bord gekommen sind. Der Raum außerhalb der Schiffszelle strahlt in blauer Glut. Sie geht von Milliarden kugelförmiger Gebilde aus, die alle dem Zentrum dieser Galaxis zueilen. Unter Umständen hängt Ihr Auftauchen damit zusammen. Immer vorausgesetzt, daß Sie den Sinn meiner Worte begreifen, habe ich Ihnen folgenden Vorschlag zu machen:

Stellen Sie Ihre Hyperstrahlung ein. Sie wirkt schädlich auf unsere menschlichen Zellgewebe. Ich verzichte dagegen auf jeden Angriff und bin bereit, persönlich zu Ihnen zu kommen. Ich werde zwei parapsychisch begabte Intelligenzwesen mitbringen, die sich unter Umständen direkt mit Ihnen verständigen können. Wenn Sie in Not sind, so wollen wir helfen, so gut wir es vermögen. Ich sehe nicht ein warum wir uns wegen einer falschverstandenen Notlage gegenseitig vernichten

sollen. Ich wiederhole - wir möchten Ihnen helfen, doch helfen Sie auch uns. Unser beiderseitiges Problem besteht in der Möglichkeit eines Gedankenaustausches. Zwei Telepathen meiner Spezialtruppe beginnen soeben damit, den Wortlaut meines Anrufes auf parapsychischer Ebene auszustrahlen. Wenn Sie fähig sein sollten, die im Transmitterraum installierten Bildschirme zu beobachten, so schauen Sie sich die darauf ablaufende Bildfolge an. Es handelt sich um eine Gedankenaufzeichnung in verständlicher Darstellungsform. Wir ...!«

Die beiden Ertruser begannen wieder zu feuern. Etwa zwanzig Energiekugeln drangen in den Raum ein. Noch konnte man den Ansturm beherrschen, doch wenn tausend oder mehr auf einmal auftauchen sollten, mußte es zu einer Verbindung mit den Pseudokörpern kommen.

Atlan bemerkte zu seinem Entsetzen, daß die Rotverfärbung zugenommen hatte. Also strahlten sie schon wieder stärker. Je mehr er sich darüber erregte, um so heftiger wurde die Reaktion der Halbkörper.

»Ruhe, Ruhe, zwingen Sie sich zur größten Ruhe«, schrie er durch den Lärm der Waffen hindurch. »Lassen Sie weder Haß noch Unmut oder gar Furcht aufkommen. Unsere Pseudokörper reagieren darauf ungeheuer empfindlich.«

Die letzte Energiekugel zerplatzte. Die Staubschicht auf dem Hallenboden wurde dicker.

Als es still wurde, konnten sie auf den Schirmen eine Bildfolge sehen, die in guter graphischer Darstellung Rhodans Vorschlag übermittelte. Atlan hatte den Willensblock seines Extrahirns stillgelegt. Er hoffte, daß Gucky oder John Marshall, die beide an Bord sein mußten, einen Gedankenimpuls von ihm auffingen. Das war unter Umständen paratechnisch realisierbar. Die Impulse denkender Gehirne gehörten von Natur aus einer übergeordneten Energieform an.

Rhodan meldete sich wieder. Diesmal waren seine Worte kaum noch zu verstehen.

»Ihre Hyperstrahlung nimmt zu. Ich habe den bereits begonnenen Angriff einstellen lassen. Beobachten Sie die Bildschirme; lauschen Sie auf Paraschwingungen. Mir wird soeben gemeldet, die Weitwinkeloptik hätte ein seltsames Flimmern innerhalb der Transmitterhalle aufgenommen. Da mir überdies der Bericht von zwei Offizieren vorliegt, in dem von einem Beschuß gesprochen wird, nehme ich an, daß Sie wiederum gefeuert haben. Das Flimmern glich genau jenen Irrlichtern, das die Körper der beiden Männer durchschlug. Wenn Sie also tatsächlich in irgendeiner Form schießen können, so benutzen Sie dieses Mittel als Verständigungsmöglichkeit. Achtung, mein Vorschlag:

Über dem Hauptleitstand, dreißig Meter von Ihnen

entfernt, vier Meter über der Bodenfläche, ist ein großes Visiphonauge installiert. Nehmen Sie die hochempfindliche Optik dreimal hintereinander unter Feuer. Legen Sie deutlich bemerkbare Pausen ein. Ihre Dauer ist unwesentlich. Wenn Sie dreimal mit aller Kraft auf das Fernsehauge geschossen haben, werden wir es registrieren können. Das ist für mich der Beweis, daß Sie mich verstanden haben und daß Sie uns schädigen, ohne es eigentlich zu wollen. Der Gedankenzeichner wird es sofort verdeutlichen.«

»Er kommt der Sache immer näher«, schrie Atlan. Die Ertruser feuerten schon wieder mit breitgestreuten Salven. Es hatte sich erwiesen, daß die Kugeln schon von einem Streustrahl vernichtet werden konnten. Dies erhöhte die Trefferwahrscheinlichkeit um das Hundertfache.

Die Pseudokörper pulsierten jedoch immer stärker. Atlan ahnte, daß Perry mit seinem Angriff nicht mehr lange warten konnte. Außerdem schien es im freien Raum nicht gut auszusehen. Der Arkonide konnte sich vorstellen, wie schwer Navigation und Schiffsführung unter diesen Verhältnissen waren.

Masut legte seinen heißgeschossenen Strahler zu Seite und sah sich nach Danton um.

»Fünf Strahlfächer kann ich noch riskieren. Dann brauche ich für meine Spritze eine Kühlpause von zehn Minuten. Wollen wir?«

Atlan gab die notwendigen Anweisungen.

»Genau das Visiauge ins Fadenkreuz nehmen, engste Strahlbündelung. Alles klar?«

Sie schossen im gleichen Sekundenbruchteil auf das große Fernsehauge, das starr auf die vier Plasmaklumpen gerichtet war.

Die zweite Salve erfolgte drei Sekunden später, die dritte nach der gleichen Zeitspanne.

Dann warteten sie.

»Ja, ja, in Ordnung«, hörten sie plötzlich eine dünne Stimme. »Wir haben das Flimmern erkannt. Mein Gott - wie kommen Sie auf einen Abstandswert von genau drei Sekunden? Das ist so typisch menschlich, daß ich -, nein, diesen Gedanken möchte ich nun doch nicht weiterverfolgen. Ich ziehe meine Leute zurück. Die Strahlung ist sehr heftig. Wir haben bereits Maschinenausfälle. Positroniken versagen. Sie sind doch hoffentlich nicht machtlos gegen Ihre eigenen Kräfte? Bitte, denken Sie darüber nach wie wir die Lage bereinigen können Denken Sie nach - denken Sie nach ...!«

Atlan war beim Auftauchen der blauen Kugeln in instinktiver Reaktion in Deckung gegangen. Die anderen Männer ebenfalls. Jetzt erhob sich der Arkonide zog seinen Kombinationsstrahler aus der Gürteltasche und reichte ihn Oro Masut.

»Damit Sie die Abwehr fortsetzen können. Warten Sie hier auf mich - und passen Sie auf meinen Halbkörper auf.«

»Was haben Sie vor?« erkundigte sich Danton erregt.

»Ich gehe nach oben. Gucky und Marshall werden in der Zentrale sein. Wenn es mir gelingt, mit Hilfe meines Extrahirns Verbindung zu dem Mausbiber aufzunehmen, sieht die Sache anders aus.«

»Aber selbst, wenn es gelänge, was hatten wir davon?«, sagte Roi mit einer Spur von Verzweiflung in der Stimme.

»Beherrschen Sie Ihre Gefühle« beschwore ihn Atlan. »Ihr Pseudokörper pulsiert schon wieder stärker. Ich brauche erst die Verständigung. Dann werden wir einen Ausweg finden. Schließlich gibt es an Bord der CREST kluge Köpfe. Ich denke ferner an die Haluter. Wehren Sie die blauen Kugeln ab. Sie scheinen sich lediglich für unsere Halbkörper zu interessieren. Wenn sie noch in anderen Abteilungen des Schiffes sein sollten, so können wir es leider nicht ändern.«

Melbar Kasom sah vier Energiekugeln, die langsam durch die Stahlwand kamen. Er visierte sie an und vernichtete sie mit einem einzigen Fächerschuß. Rote Staubwolken sanken zu Boden. Atlan rannte durch die weite Halle. Vor der Panzerwand zögerte er in instinktiver Reaktion. Schließlich schritt er einfach darauf zu und ging hindurch. Es war, als befände er sich für einen Moment in einem Staubschleier. Dann wurde es wieder klar vor seinen Augen. Die Wand lag hinter ihm.

Die CREST IV befand sich in voller Gefechtsbereitschaft. Das Bedingte, daß die Mutanten des Flaggschiffs in der Zentrale anwesend waren.

Iwan Goratschin, Ralf Marten, Kitai Ishibashi und Ras Tschubai waren für diesen besonderen Fall nicht verwendungsfähig. Hier nützten weder suggestive noch teleoptische Eigenschaften. Es kam einzig und allein darauf an, zu versuchen, mit den vier Fremden Kontakt aufzunehmen. Das aber konnte nur eine Aufgabe für die beiden Telepathen, nämlich für den Mausbiber Gucky und John Marshall sein.

Sie lagen nebeneinander in einem zurückgeklappten Kontursessel und versuchten in einer Blockschaltung, eventuelle Geistesimpulse der vier Ungeheuer aufzunehmen.

Seit fünf Minuten wußte man, daß sie intelligent waren, oder sie hätten nicht im Abstand von drei Sekunden auf das Fernsehauge geschossen.

Die Skepsis der anwesenden Wissenschaftler hatte sich gelegt. Es herrschte nur noch sprachloses Erstaunen vor. Perry Rhodan hatte wieder einmal nur nach Instinkt gehandelt und etwas erreicht, was man für unmöglich gehalten hatte. Die vier Monstren hatten sich gemeldet!

Die unterhalb des Äquatordecks liegenden

Sektionen des Ultraschlachtschiffes waren geräumt worden. Die hochfrequente Hyperstrahlung wirkte sich so stark aus, daß sie jetzt schon Maschinen mit empfindlichen Schaltorganen angriff. Das menschliche Zellgewebe war noch empfindlicher. Rhodan hatte schon vor einer Viertelstunde die Anweisung gegeben, moderne Kampfanzüge anzulegen und die Individualschutzschirme einzuschalten.

Sie reflektierten einen Teil der auftretenden Schwingungen, die den gesamten Schiffskörper durchfluteten. Die einzige wirksame Abwehr dagegen hätte in einer sofortigen Vernichtung der vier Gewebeklumpen bestanden.

Vor Rhodans Anruf an die Unbekannten hatte Captain Jose Alcara versucht, mit seinem besonders geschulten Landungskommando bis zur Höhe des Transmitterdecks vorzudringen. Sie waren nur bis zum oberen Leitstand der Kalups gekommen. Dort hatten sie wegen der Strahlung umkehren und in den oberen Abteilungen des Schiffes Schutz suchen müssen.

Es kam einem Selbstmord gleich, die Abteilungen unterhalb der Aquatorebene betreten zu wollen. Da halfen auch keine Schutzschirme mehr.

Icho Tolot war vor einer halben Stunde an Bord gekommen. Sein schwarzer Halbkugelkopf ragte wie ein Felsblock aus dem Halsstück seiner Kampfkombination hervor. Er schwieg und wartete.

Vorher jedoch hatte er seine und Teiks Untersuchungsergebnisse bekanntgegeben. Danach war die CREST IV im Zentrum der Galaxis M-87 herausgekommen.

Diese Galaxis gehörte wiederum zur bekannten Virgo-Wolke; einer Zusammenballung von etwa eintausend Sternsystemen, die alle in ihrer Größenordnung der Milchstraße entsprachen.

Jeder Kosmonaut der CREST kannte die Virgo-Wolke, und jeder kannte auch die Galaxis M-87. Sie war das bedeutendste System eines kosmischen Haufens, der mindestens zehn Millionen Parsek von der Erde entfernt stand. Das war identisch mit einer Distanz von etwa zweiunddreißig Millionen Lichtjahren.

Infolge der drohenden Gefahr war die Erklärung des Haluters verhallt. Man hatte lediglich registriert, daß M-87 auf alle Fälle viel zu weit von der Milchstraße entfernt war, um sie mit den Triebwerken der CREST IV jemals erreichen zu können.

Tolots detaillierte Schilderung über die Natur dieser exakt kugelförmigen Galaxis war auch nur nebenbei zur Kenntnis genommen worden. Man wußte aus den neuesten astronomischen Forschungen, daß sie der stärkste Radiostrahler im zwei Millionen Parsek durchmessenden Sektor der

Virgo-Wolke war und daß sie zusätzlich zu ihrer eigentlichen Kugelform nochmals zirka tausend kleinere Kugelsternhaufen in ihren Randzonen besaß. Ihre verblüffendste Eigenschaft bestand jedoch im Aussenden eines blauen Gasstrahls, der aus dem Zentrum kam.

Dieser Strahl war nach Icho Tolots Version nichts anderes, als eine unermeßlich starke Hyperstrahlung des zentralen Kerns, der auch dafür verantwortlich war, daß die CREST aus ihrer halbstofflichen Zustandsform überhaupt wieder ins Einsteinuniversum zurückgeholt worden war.

Die Galaxis M-87 hatte schon immer Rätsel aufgegeben. Sie war in ihrer Kugelform und Größe außergewöhnlich; in ihrer harten und kräftigen Radiostrahlung bedeutsam und durch den blauen Gasstrahl durch und durch rätselhaft. Wenn sich die Haluter nicht geirrt hatten, so stand der Besatzung der CREST IV noch allerlei bevor.

Die Astronomen und Astrophysiker des Schiffes waren mit Tolots Hypothese nicht ganz einverstanden. Es war durchaus möglich, daß es in viel größeren Entfernungen noch andere Galaxien gab, die ebenfalls riesenhaft, kugelförmig, radiostrahlend und überdies Spender eines titanischen Energiestrahles waren.

In diesen Minuten kam es auch mehr darauf an, die drohende Gefahr zu bändigen. Die Mutanten lauschten und sendeten immer noch. Rhodan stand neben Gucky und beobachtete ihn.

Die reale Technik spielte den übersinnlich Begabten einen Streich. Die Ortungszentrale meldete sich mit einer klaren Aussage.

»Ein Hyperstrahler nähert sich der Zentrale. Die Intensität ist erträglich. Es handelt sich auf keinen Fall um einen der vier Gewebeklumpen, denn die liegen nach wie vor in der Transmitterhalle. Der Strahler kommt näher. Er benutzt weder einen Lift noch die Notstreppen sondern geht durch die einzelnen Decks und Abteilungen hindurch.«

»Robotkommando ist programmiert und klar zum Angriff«, meldete Captain Atara Kawinati. Er hatte seinen Helm geschlossen.

»Ortung, haben Sie den Hyperstrahler noch unter Kontrolle?« fragte Rhodan.

»Jawohl, Sir. Er erreicht soeben das äquatoriale Hauptdeck. Seine Geschwindigkeit entspricht der eines schnell ausschreitenden Menschen. Er kommt auf die Zentrale zu. Er steht jetzt vor der Hauptschleuse. Der oder das Unbekannte scheint zu zögern. Großer Jupiter, jetzt geht er einfach durch drei Meter starke Terkonitstahlplatten hindurch. Er ist in der Zentrale!«

Die letzten Worte kamen hastig und überlaut.

Rhodan fühlte, wie ihn ein innerer Zwang dazu verführen wollte ebenfalls die Dienstwaffe aus der

Gürtelhalfter zu reißen. Fast jedermann hatte seinen Strahler gezogen.

Rhodan zwang sich zur Ruhe. Hochaufgerichtet blieb er neben Gucky stehen. Seine Hände hingen schlaff am Körper herab.

Gucky, der bisher in Halbtrance gelegen hatte, um seine Kräfte voll einsetzen zu können, fuhr plötzlich schreiend auf.

Auch John Marshall war erregt. Er erwachte, sprang von dem Ruhelager und sah sich wie gehetzt um.

»Etwas - etwas ist hier, direkt vor uns«, erklärte er keuchend. »Größte Ruhe bitte. Ich kann ja nichts hören. Sie lenken uns ab. Stecken Sie doch Ihre Waffe ein, Moghu. Die nützt Ihnen überhaupt nichts.« Marshall trat zu dem Kleinen und umschlang ihn mit beiden Armen.

»Ich - ich höre einen Ruf«, lallte der Mausbiber. »Gib mir deine Unterstützung. Jemand ruft mich. Es ist unklar aber der Ruf gilt mir. Ich höre meinen Namen. Aber wer - wer kann meinen Namen kennen?«

Es wurde totenstill. Viele Männer steckten ihre Waffen ein und bemühten sich, möglichst flach zu atmen. Rhodan stand wie eine Statue neben seinem besten Mutanten.

Gucky und Marshall schlossen die Augen. Dieser Zustand hielt mehrere Minuten an.

Während dieser Zeit versuchte ein Halbstofflicher mit aller Kraft seines Extrahirns, das normalerweise zu keinerlei Telepathiesendungen fähig war, den Kontakt zu Gucky herzustellen.

Atlan hatte sich einige Meter von Rhodan zurückgezogen. Er befürchtete, den Freund durch seine Körperstrahlung zu schädigen. Atlan konnte jede Einzelheit erkennen. Er bemerkte auch den riesenhaften Haluter, der sprangbereit im Hintergrund der Zentrale stand und wachsam die kleine Gruppe beobachtete.

Gucky wurde erneut unruhig. Er begann zu stöhnen und versuchte, sich aus Marshalls Armen zu winden. Dann war der Kontakt plötzlich geschlossen.

Gellend schreiend fuhr der Mausbiber auf.

»Atlan ...!« schrie Gucky. »Atlan. Er ist es, er steht vor uns. Atlan ist an Bord. Ich spüre seine Impulse. Es war schwer, weil er sich sonst immer abkapselt, um einer Gedankenspionage zu entgehen. Aber es ist Atlan. Ich ...!«

Gucky verstummte wieder. Rhodan war blaß geworden. Verzweifelt durchsuchte er mit den Blicken die Zentrale, bis er Leutnant Terminow entdeckt hatte. Der Transmitteroffizier war mit seinen Technikern befehlsgemäß nach oben gekommen.

Terminow begriff, daß er jetzt gebraucht wurde. Rennend durcheilte er die Zentrale.

»Wann haben Sie Atlan, Danton und die beiden Ertruser abgestrahlt?« erkundigte sich Perry Rhodan seltsam tonlos.

Terminow konnte sich an alles erinnern; an jede Einzelheit.

»Sie kamen zu spät an. Sie hatten noch ihre Kampfanzüge angelegt. Im Schiff herrschte Verschlußzustand. Ich strahlte die vier Personen im Augenblick des Angriffs ab. Sie verschwanden ordnungsgemäß.«

Plötzlich war Icho Tolot da. Er hatte mit zwei Riesensprüngen die Gruppe erreicht.

»Wann gaben Sie den Sendeimpuls?« dröhnte seine Stimme. Seine drei Augen leuchteten wie rotglühende Kohlen. Terminow wurde blaß. Er ahnte etwas.

»Die Bandaufzeichnung liegt vor mir, Sir. Nach meinem Gefühl muß es genau in dem Augenblick passiert sein, als Sie Ihren Paratronschild einschalteten.«

»Dann sind die vier Männer niemals an Bord ihrer Schiffe angekommen, sondern von der Strukturlblase eingefangen worden. Ich verstehe jetzt alles. Die vier Gewebefragmente sind halbstoffliche Bestandteile menschlicher Körper. Gucky steht augenblicklich mit dem anderen, geistig regssamen Teil der Negativform in Verbindung. Es ist gut, kleiner Freund, du brauchst dich nicht mehr anzustrengen.«

Gucky stammelte noch einige Worte und sank dann besinnungslos in Marshalls Arme.

Icho Tolot ergriff die Initiative.

»Atlan, ich nehme an, daß Sie mich sehen und hören können. Aus Ihrer verzweifelten Lage gibt es nur einen Ausweg, der allerdings als gefährlich zu bezeichnen ist. Ich kenne aber keine andere Möglichkeit. Wenn Sie mich verstanden haben, gehen Sie bis zur Hauptschleuse zurück. Wir werden Sie durch Ihre Körperstrahlung einpeilen können. Geben Sie mir ein Zeichen.«

Der fahrbare Hypertaster drehte sich nach links. Er folgte der Strahlungsspur eines Lebewesens, das sich auf andere Art nicht verständigen konnte.

»H-Strahler geht auf das Schott zu, bleibt davor stehen«, meldete der Techniker.

Tolot sprach weiter:

»Ausgezeichnet Atlan. Sie können mich also hören. Gehen Sie bitte so schnell wie möglich in die Transmitterhalle zurück. Wir schicken acht Spezialroboter. Sie erhalten die Aufgabe, Ihre Halbkörper in je einen Kleintransmitter zu schieben. Folgen Sie dem jeweiligen Fragment. Sie müssen unter allen Umständen das richtige wählen. Erinnern Sie sich daran, in welcher Reihenfolge Sie bei dem Unfall die Transmitter betreten haben. Denken Sie also darüber nach, wer bei dem paarweisen Hineinspringen rechts oder links ging. Vielleicht

haben Sie auch noch andere Kontrollmöglichkeiten, die mir nicht bekannt sind. Wenn Sie verstanden haben, kommen Sie einige Meter auf mich zu und gehen Sie wieder zur Schleuse zurück.«

Die Ortung registrierte den Vorgang einwandfrei.

»Sehr gut«, dröhnte die Stimme des Haluters. »Ich begebe mich sofort an Bord meines Schiffes und justiere meine Transmitteranlage auf Sie ein. Terminow wird die Station der CREST von hier aus fernsteuern. Sie müssen einzeln abgestrahlt werden, verstehen Sie! Einzeln! Der Transport wird mit hoher Wahrscheinlichkeit die korrekte Verschmelzung zwischen Halbkörper und Geistesträger bewirken. Gehen Sie nun. Sie strahlen immer stärker.«

Die Ortung stellte fest, daß sich die Strahlenquelle mit viel größerer Geschwindigkeit als beim Aufstieg entfernte.

»Man könnte wahnsinnig werden!« sagte Rhodan und ließ sich in einen Sessel sinken. »Das darf es doch gar nicht geben.«

*

Zwei Raumschiffe, eins gigantisch in seinen Abmessungen, das andere wesentlich kleiner, glitten im Abstand von nur dreißig Kilometern mit gleichem Kurs auf eine grüne Sonne zu, die nur noch sieben Lichtstunden entfernt war.

Es wäre zwecklos gewesen, einen anderen Kurs einzuschlagen, denn auf dieser Fluglinie hätte es ebenfalls irgendeine sehr nahe Sonne gegeben.

Atlan stand neben seinem Pseudokörper und paßte auf, daß die beiden schweren Montageroboter mit ihren Antigravitationshebern sorgfältig arbeiteten. Rechts und links von ihm waren die Ertruser und Danton dabei, die immer häufiger erscheinenden Energiekugeln abzuschießen. Es wurde allerdings höchste Zelt.

Atlans Pseudokörper wurde in den Kleintransmitter Nr. IV geschoben. Der Arkonide folgte sofort. Nebenan verschwanden Dantons und Kasoms Negativformen zwischen den Bogensäulen.

Die Prozedur dauerte fünfzehn Minuten. Sie schienen sich zu einer Ewigkeit auszudehnen. Als endlich der Entstofflichungsakt von der Zentrale aus gegeben wurde und Transmitter Nr. III mit Dantons Fragmenten zu arbeiten begann wartete Atlan vergeblich auf das gewohnte Aufleuchten der Polbogen. Er bemerkte nur ein unwirkliches Flimmern doch als es erlosch, waren sowohl Danton als auch seine Negativform verschwunden.

Terminow, der als Schaltmeister fungierte, wartete eine Minute. Dann strahlte er Melbar Kasom ab und nach ihm Lordadmiral Atlan.

Oro Masut, der bis zuletzt mit zwei Waffen gleichzeitig auf die blauen Kugeln gefeuert hatte,

kam gerade noch in seinen Transmitter, ehe riesige Schwärme der Leuchterscheinungen die Wandungen durchdrangen.

Nach dem Vorangegangenen, das sogar von phantasiebegabten Menschen als ungeheuerlich bezeichnet werden mußte war das Erwachen von illusionsloser Nüchternheit.

Atlan fühlte, daß Körper und Geist von schrecklichen Schmerzen gequält wurde. In diesen Augenblicken war er lediglich in der Lage zu registrieren, daß dort, wo ein Schmerz aufkommen konnte, auch ein gesundes und stofflich stabiles Nervensystem vorhanden sein mußte.

Er fühlte sich von starken Händen gepackt und auf ein Lager gelegt. Plötzlich erschien ein Mann. In seiner Hand funkelte eine Spritze.

»Dr. Jussef el Hamrid«, stellte sich der hochgewachsene Terraner vor. »Unser halutischer Freund hat mich in seinem Beiboot mitgenommen. Wie man sieht, mit gutem Grund. Sie sind völlig erschöpft. Ich brauche Ihre Nackenmuskulatur.«

Atlan ertrug das Zischen der Hochdruckspritze mit schmerzverzerrtem Gesicht.

»Sämtliche Ärzte des Universums sind ein notwendiges Übel, auf das man leider nicht verzichten kann.«

Dr. Hamrid lachte. Er versorgte noch Oro Masut und setzte sich dann über Bildfunk mit der CREST in Verbindung Rhodan war am Gerät.

Atlan erblickte ihn auf dem Bildschirm und winkte ihm zu. Rhodans Gesicht entspannte sich.

»Alles in Ordnung, alter Freund? Du machst ja tolle Sachen.«

»Das ist jetzt unwichtig. Wie sieht es im Schiff aus? Kann die Ortung noch eine Hyperstrahlung feststellen?«

»Nichts mehr. Sie erlosch mit Masuts Transport. Icho Tolot hatte die einzige richtige Idee. Wie geht es dir?«

»Leidlich«, stöhnte Atlan. »Sind die Kalups angesprungen?«

»Alle drei. Roi Danton erzählte mir eine tolle Geschichte. Stimmt das mit den blauen Energiekugeln?«

»Und ob. Sie hatten es auf unsere Negativkörper abgesehen. Anscheinend wirkten sie auf die Leuchtkugeln wie Zuckersaft auf terranische Bienen. Ihre Strahlung verstärkte unsere um ein Vielfaches. Ist davon auch nichts mehr zu spüren?«

»Nein. Eure Pseudokörper müssen wie Katalysatoren gewirkt haben. Ich sehe auch keinen roten Staub auf dem Boden. Ich bin in der Transmitterhalle. Wie geht es Danton?« Atlan bemerkte die Besorgnis in Rhodans Augen. Er sah sich um. Tolot winkte beruhigend.

»Er schläft. Ein tüchtiger Mediziner scheint ihn

behandelt zu haben.«

»Ausgezeichnet. Ich werde in etwa zehn Minuten den Linearflug einleiten. Willst du vorher an Bord der CREST kommen, oder ...«

»Nur nicht«, wehrte Atlan entsetzt ab.

»Dein stolzes Flaggschiff hat mich genug strapaziert. Wir werden mit Tolots Einverständnis den Flug an Bord seines Schiffes mitmachen.«

»Sie sind mir willkommen«, bestätigte der Haluter.

»Prächtig«, lachte Atlan, um sofort wie der das Gesicht zu verziehen. »Es ist notwendig, wenigstens zwanzigtausend Lichtjahre zwischen uns und das Zentrum dieser Galaxis zu legen. Wirst du die lange Etappe schaffen?«

»Wir werden sie schaffen«, entgegnete Rhodan gelassen. »Tolot behauptet, wir befänden uns im Virgo-Haufen, Sternsystem M-87. Auf alle Fälle sind wir heil aus der beginnenden Katastrophe hervorgegangen. Ich bezweifle Tolots Angaben nicht; aber die meisten Wissenschaftler wollen sich mit einer so schnellen Erklärung nicht zufrieden geben. Immerhin beeindruckt sie die Tatsache, daß M-87 in der Tat einen äußerst seltsamen Energiestrahl aussendet - einen von blauer Farbe! Frühere astronomische Beobachter sprachen von einem Gasstrahl. Wenn wir tatsächlich in M-87 herausgekommen sind, dürfte es wohl feststehen, daß es sich hier um alle möglichen Zustandsformen handelt, nur nicht um einen Gasstrahl. Die blauen Kugeln rasen mit anwachsender Geschwindigkeit auf das Zentrum zu. Dort scheint eine rätselhafte Hochzeit stattzufinden.«

Rhodan schaltete ab. Der Arzt näherte sich mit einer anderen Spritze.

»Was soll das bedeuten?« erkundigte sich Atlan argwöhnisch.

»Wenn schon die körperlich starken Ertruser mit einer Tiefschlafinjektion einverstanden waren, sollten Sie es auch sein, Sir. Sie brauchen eine totale Entspannung. Die finden Sie aber nie, wenn Sie wach

bleiben. Diesmal benötige ich Ihre Unterarmmuskulatur.«

Atlan öffnete wortlos die Verschlüsse seines Kampfanzuges, streifte das Material zurück und reichte dem Arzt die Rechte. Das Medikament drang schmerzlos als staubfeiner Nebel in den Kreislauf ein.

Atlan wurde schlaftrig. Er wendete mühevoll den Kopf und sah zu Icho Tolot hinüber. Der Gigant saß vor einem gewölbten Kontrollpult und betätigte mit allen vier Händen Schalter und Knöpfe.

Atlan fuhr nochmals aus dem beginnenden Tiefschlaf auf, als ihn die Erinnerung an die grauenhaften Erlebnisse überfiel.

Die CREST und das Kugelschiff der Haluter gingen in den Linearraum, ohne daß es der Lordadmiral bemerkte.

»Wissen Sie, Doktor«, sagte er mit schwere Zunge, »Vorkommnisse wie diese sind dazu vorhanden, um sie wenigstens einmal erleben zu können. Ich ... was machen Sie denn da? Wollen Sie Tolots zierliche Füße vor einer gar zu harten Berührung mit dem Bodenbelag bewahren?«

Der Haluter lachte dröhrend. Dr. Jussuf el Hamrid lächelte nur. Er breitete den kleinen Teppich auf den Stahlplatten eines Schiffes aus, das nicht von Menschen erbaut worden war. Aber das spielte keine Rolle.

Dr. el Hamrid glättete eine Falte und meinte erklärend:

»In diesem Schiff gibt es leider keinen anderen Raum, in den ich mich zurückziehen könnte. Ich bin Mohammedaner wissen Sie. Die Zeit des Abendgebetes ist gekommen. Schlafen Sie gut, Sir.«

»Verzeihen Sie, meine Frage war töricht«, murmelte Atlan. »Bitte, lassen Sie sich durch mich nicht stören, Terraner.«

ENDE

Die Männer der CREST wurden ins Unbekannte verschlagen, in ein Gebiet, das noch nie eines Menschen Fuß betreten hat. Eine Entfernung von 30 Millionen Lichtjahre trennt sie von der Erde.

Doch sie verlieren nicht den Mut - auch nicht, als die FLOTTE DER GLÄSERNEN SÄRGE ihren Weg kreuzt ...

DIE FLOTTE DER GLÄSERNEN SÄRGE